mus wesenseigenen Methoden leisten können.

◆

Daß wir in der "Roten Fahne" 177 die Mit-Unterzeichnung der Stalinjahr-Erklärung auch mit dem Argument begründeten, wir hätten damit unsere unbestreitbare Zugehörigkeit zur marxistisch-leninistischen Weltbewegung dokumentieren wollen, ist tatsächlich nicht folgerichtig und kann in dieser Form nicht aufrechterhalten werden. Wir haben diesbezüglich nicht nur von Deiner Seite, sondern auch seitens anderer Leser berechtigte Kritiken erhalten.

Das Problem ist gerade, daß man die 19 Parteien und Organisationen, welche diese Erklärung unterschrieben, eben nicht mit der marxistisch-leninistischen Weltbewegung gleichsetzen darf und sie auch nicht als deren Kern, deren Hauptarmee, Führungsgruppe oder dergleichen gelten lassen kann.

Das ist deshalb nicht möglich, weil einerseits eine ganze Reihe von Parteien und Organisationen, die unserer Meinung nach unzweifelhaft zur marxistisch-leninistischen Weltbewegung gehören und einen unverzichtbaren Teil von ihr bilden, von vornherein von jeglicher Mitarbeit ausgeschlossen waren oder eine solche aus gewichtigen Gründen ablehnten, und weil andererseits eine beträchtliche Anzahl von Unterzeichnern überhaupt nicht als marxistisch-leninistische Organisationen bzw. Parteien angesehen werden können oder es sich um neuerdings gebildete Gruppierungen handelt, deren kurze Geschichte noch keinen Beweis dafür erbracht hat, daß sie wirklich marxistisch-leninistische Organisationen sind.

Statt diese Tatsachen herauszustellen und klarzumachen, wirkte unser genanntes Argument sogar in der gegenteiligen Richtung. Es ist daher falsch und kann nicht aufrechterhalten werden.

DAS REDAKTIONSKOLLEKTIV

Rote Fahne

PARTIZAN
Bütün ülkelerin işçileri ve ezilen halklar, birleşin!

GEGEN DIE STRÖMUNG

WESTBERLINER KOMMUNIST

ABONNEMENTS ODER EINZELNUMMERN

Walter Hofmann	Zentraler Literaturdienst	E.H.Karge
Homburger Landstr. 56	1151 WIEN	Monumentenstr. 31
6000 FRANKFURT/MAIN	Postfach 82	1000 WESTBERLIN 62

Eigentümer: MARXISTISCH-LENINISTISCHE PARTEI ÖSTERREICHS (M L P Ö)
Herausgeber, Verleger sowie für Druck und Inhalt verantwortlich: Franz Strobl
Administration und Vertrieb: Erich Laznicka. Alle: 115o Wien Goldschlagstr.64

P.b.b. / Erscheinungsort Wien / Verlagspostamt Wien 1150

Proletarier aller Länder vereinigt Euch!
Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

Rote Fahne

ZENTRALORGAN DER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEI ÖSTERREICHS

Nummer 179 10. Ausgabe 1979 Preis S 14 -

WER SOVIEL ANGST VOR DER DISKUSSION HAT, VERTEIDIGT EINE FAULE SACHE !



Dokumente, Berichte und Kommentare

über die skandalösen Vorfälle

beim „3. Internationalen Jugendlager"

in El Saler / Spanien im August 1979

I. Die offizielle Einladung

Gemeinsamer Aufruf

Auf zum III. Internationalen Jugendzeltlager!

An die arbeitende und lernende Jugend Europas!
In Namen
— des Revolutionären Kommunistischen Jugendverbandes Portugals
— des Kommunistischen Jugendverbandes Italiens/Marxisten-Leninisten
— der Kommunistischen Jugend Spaniens/Marxisten-Leninisten
— der Roten Garde, Jugendverband der Kommunistischen Partei Deutschlands/Marxisten-Leninisten
— der Jugend der Kommunistischen Arbeiterpartei Frankreichs
— der Jugend der Kommunistischen Partei Griechenlands/Marxisten-Leninisten
rufen wir euch auf:
Kommt zum III. Internationalen Jugendlager nach El Saler in Spanien! Nach Südfrankreich 1977 und Portugal 1978 wird El Saler in Spanien 1979 vom 3. bis zum 11. August 1979 zum Treffpunkt der sozialistischen und fortschrittlichen, antifaschistischen und antiimperialistischen Jugend der Welt.

Das Ziel dieses großen internationalen Treffens der Jugend ist die Demonstration ihrer Einheit und Solidarität im Kampf für ihre grundlegendsten Rechte und Forderungen:

- Gegen Jugendarbeitslosigkeit und die Abwälzung der Lasten der tiefgehenden Krise des kapitalistischen Systems auf unsere Schultern!
- Für eine allgemeine, kostenlose, qualifizierte und demokratische Schulausbildung! Eine zukunftssichere Berufsausbildung und einen Arbeitsplatz für alle Jugendlichen!
- Gegen politische Unterdrückung, Reaktion und Faschismus sowohl im Westen wie im Osten Europas! Für Freiheit, Demokratie und Sozialismus!
- Gegen imperialistische Kriegs- und Hegemoniepolitik und Chauvinismus! Für den Frieden und die antiimperialistische, antimilitaristische Einheit der Jugend der Welt!

In Ost und West leidet die proletarische und werktätige Jugend Europas unter den Auswirkungen der allgemeinen, tiefen wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Krise des kapitalistischen Systems. Millionen Jugendliche haben keine Arbeit. Noch größer ist das Massenheer der Jugendlichen, die nach dem Willen der Monopole nie die Chance einer qualifizierten Berufsausbildung bekommen sollen. Die Schule und die Universität ist ein Feld der bürgerlichen und reaktionären Propaganda und verweigert der Jugend eine qualifizierte Bildung.

Das imperialistische System, ganz gleich, ob es ein „demokratisches" oder „sozialistisches" Aushängeschild benutzt, raubt der Masse der Jugendlichen jede Zukunft.

Neben der Vervollkommnung des staatlichen Unterdrückungsapparates und der Polizeiwillkür ist der Faschismus zu einer akuten Drohung und Gefahr geworden. Die von den staatlichen Stellen geförderten Tätigkeiten neofaschistischer Terrorbanden sowie der erneute Griff der vom Volk in verschiedenen Ländern aus der Regierung vertriebenen Faschistencliquen nach der Macht, stellen eine ernsthafte Herausforderung da. Dies berührt die Grundinteressen der Jugend unserer Länder.

Die Verwirklichung unserer Grundinteressen wird uns jedoch nicht geschenkt, sondern muß im revolutionären Klassenkampf errungen werden. Wer uns die Aussöhnung mit dem System predigt, das uns Ausbeutung, Arbeitslosigkeit, politische Unterdrückung und Faschismus sowie die Zukunftsperspektive eines neuen imperialistischen Weltkrieges bringt — der steht nicht auf der Seite der Jugend, sondern ist ihr Feind!

Die vollständige Verwirklichung unserer elementaren Forderungen ist untrennbar mit der Beseitigung dieses Systems und der Errichtung des Sozialismus verbunden. Dies beweist die lebendige Realität der Sozialistischen Volksrepublik Albanien, die als einziges Land der Jugend nicht nur Arbeit, Ausbildung und Erziehung garantiert, sondern ihr sogar eine hervorragende Rolle im Kampf für eine Welt ohne Ausbeutung, Unterdrückung und Krieg zumißt.

In Erwägung der grundlegenden Interessen der arbeitenden und lernenden Jugend, die uns ungeachtet der Organisationszugehörigkeit und Weltanschauung verbinden, laden wir alle jungen Antifaschisten, Antiimperialisten, Sozialisten und Kommunisten ein, das III. Internationale Jugendlager in El Saler zu einer großen Manifestation unseres gemeinsamen Kampfes für die oben genannten Ziele zu machen!

Es lebe die revolutionäre Einheitsfront der Jugend!
Für die Rechte der Jugend — gegen Imperialismus und Reaktion!
Auf dem III. Internationalen Jugendlager!

Eingeladen zum III. Internationalen Jugendlager sind die marxistisch-leninistischen Jugendverbände bzw. Parteien aus: Albanien, Dänemark, der Türkei, dem Iran, Chile, Brasilien, Japan, Kanada, USA, Britannien, Angola, Dahomey, Ekuador, Kolumbien sowie antifaschistische und antiimperialistische Organisationen aus Asien, Afrika und Lateinamerika.

(Aus "Roter Rebell" vom Juni 1979)

ANMERKUNG: Aus Gründen, die leider nicht bekanntgegeben wurden, haben zwei der sechs einladenden Parteien, nämlich die KP Italiens/ML und die KP Griechenlands/ML, ihre Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung des Lagers eingestellt und keine Delegationen dorthin entsandt.

II. Die MLPÖ entsendet eine Delegation

Die MLPÖ hat mehrfach ihrem Erstaunen und Befremden darüber Ausdruck gegeben, daß sie weder zur Vorbereitung noch zur Teilnahme am III. Internationalen Jugendlager direkt eingeladen wurde. Sie hat darauf die Antwort erhalten, das sei darin begründet, daß die MLPÖ keine selbständige Jugendorganisation habe, es stehe der MLPÖ jedoch frei, eine Delegation zum Lager zu entsenden.

Angesichts dieser Antwort, vor allem aber auf Grund des offiziellen Aufrufs, der den antifaschistischen und antiimperialistischen Charakter des Lagers betont und sich ausdrücklich "an alle jungen Antifaschisten, Antiimperialisten, Sozialisten und Kommunisten" richtet, beschloß die MLPÖ die Entsendung einer Delegation junger Genossen und Sympathisierender, bestärkte aber auch ihre Bruderparteien, bzw. befreundete Organisationen in der Absicht, ebenfalls am Lager teilzunehmen. Wie in diversen Artikeln und Einladungen der Initiatoren des Jugendlagers erklärt wurde, war "eine schriftliche Anmeldung vor Beginn des Lagers nicht notwendig".(*)

Die Partei stellte ihrer Delegation zum Jugendlager in El Saler, zu dem "nach vorsichtigen Schätzungen mindestens 5000 Teilnehmer erwartet" wurden ("Roter Rebell", Juni 1979), die Aufgabe, brüderliche Kontakte mit den antifaschistischen, antiimperialistischen und revolutionären Kräften der Jugend der Welt aufzunehmen, über den Klassenkampf und die Situation der arbeitenden Jugend in Österreich zu berichten, Informationen über die Lage in den anderen Ländern zu sammeln, Erfahrungen auszutauschen und in allen Diskussionen sachlich, aber bestimmt, die Linie unserer Partei zu vertreten.

AUS DEM INHALT

****

	Seite
I. DIE OFFIZIELLE EINLADUNG	2
II. DIE MLPÖ ENTSENDET EINE DELEGATION	2
III. WAS IN EL SALER WIRKLICH GESCHAH UND DER STANDPUNKT DER MLPÖ DAZU	4
Die Ausgeschlossenen improvisieren ein eigenes Lager	14
Feststellung des Sekretariats der MLPÖ	14
IV. DIE AN ORT UND STELLE VERFASSTEN UND VERBREITETEN PROTESTFLUGBLÄTTER	15
V. DER WORTLAUT DES "KOMMUNIQUES" DER LAGERLEITUNG, DAS NUR 9 VON 25 DELEGATIONEN UNTERSCHRIEBEN UND NUR 3 VON 9 ZU VERÖFFENTLICHEN WAGTEN	21
VI. KOMMENTAR ZUM "KOMMUNIQUE"	21
VII. WIE SICH DIE EL-SALER-EREIGNISSE IN DEN ZEITUNGEN EINIGER "KOMMUNIQUE"-UNTERZEICHNER WIDERSPIEGELN	25
Faksimiles und Gegenüberstellungen	26-28
VIII. ZUR HALTUNG DER PARTEI DER ARBEIT ALBANIENS	38
IX. AUFRUFE DER ATTACKIERTEN MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEIEN UND ANTIFASCHISTISCHEN ORGANISATIONEN	40
Leserbrief-Rubrik	51

* Siehe zum Beispiel "Roter Rebell" vom Juni 1979, wo als einer der Höhepunkte des Programms u.a. auch Berichte der chilenischen Delegation darüber angekündigt werden, wie "trotz faschistischer Unterdrückung in ihrer Heimat der Widerstand des Volkes lebt". Daß man die chilenischen Delegationen nicht nur hindern wird, ihr Programm vorzutragen, sondern ins Lagergefängnis sperren und dann aus dem Lager ausschließen wird, konnten wir damals nicht wissen. (Anmerkung der Redaktion der "Roten Fahne")

III. Was in El Saler wirklich geschah und der Standpunkt der MLPÖ dazu

Die Delegation, die von der MLPÖ zur Teilnahme am "3. Internationalen Jugendlager" nach El Saler bei Valenzia in Spanien entsandt wurde, konnte an diesem Lager entgegen ihrer Absicht und ihrem Auftrag von allem Anfang an nicht offiziell teilnehmen.

Der Grund dafür lag darin, daß das "Organisationskomitee" (OK) des Lagers, in dem neben den Vertretern der PCE/ML (KP Spaniens/ML) die "KPD/ML" und die "Halkin-Kurtulusu"-Gruppe (TDKP IÖ) das große Wort führten, von Anfang an kategorisch verlangte und darauf bestand, daß die MLPÖ auf ihrem Propagandastand nur solche Ausgaben der "Roten Fahne" und nur jene Publikationen der MLPÖ auflegen und vertreiben dürfe, die vom OK des Lagers daraufhin untersucht seien, ob sie nicht "offene oder versteckte Kritiken, Polemiken oder Anspielungen gegen irgendeine der am Lager teilnehmenden Parteien bzw. deren Bruderorganisationen" enthalten!

Diese skandalöse, auf eine offene Zensur des Zentralorgans und der anderen Publikationen unserer Partei sowie auf eine unverschämte Bevormundung und Diskriminierung der MLPÖ hinauslaufende Auflage konnte die Delegation unserer Partei selbstverständlich unter keinen Umständen akzeptieren und wies ein solches Ansinnen entschieden zurück.

Es entstand die Frage, ob unsere Delegation unter solchen Bedingungen sogleich wieder abreisen oder Versuche machen sollte, weitere Diskussionen zu führen, um den Verantwortlichen für solche Polizei- und Kasernenhof-Methoden die Konsequenzen ihres Vorgehens klarzumachen und, gestützt auf die demokratischen und revolutionären Kräfte im Lager, vielleicht doch noch eine Lösung zu finden, die den Anforderungen des Marxismus-Leninismus und den öffentlich erklärten Zielsetzungen des Lagers gerecht wird.

Die MLPÖ-Delegation entschied sich für das letztere und beschloß, bis zur Klärung der Situation nur inoffiziell am Lager teilzunehmen.

Es erwies sich jedoch sehr rasch, daß das OK des Lagers allen Vorhaltungen gegenüber schroff ablehnend blieb, sogar begann, mittels ganz unsinniger Verdächtigungen und Verleumdungen der MLPÖ weitere sachliche Diskussionen unmöglich zu machen und zuletzt sogar noch weiter gehende Auflagen verhängen wollte: die Vertreter der MLPÖ dürften auch mündlich keine Kritiken an am Lager beteiligten Kräften oder an Beschlüssen der Lagerleitung äußern und sie dürften vor allem mit den vom Lager ausgeschlossenen und als "Provokateure" bezeichneten Delegationen keine Kontakte haben und sich nicht für sie einsetzen. Selbst innerhalb des Lagers hätten unsere Genossen nur "erlaubte" Kontakte haben sollen, wobei insbesondere Kontakte mit der RKP Chiles und anderen lateinamerikanischen Teilnehmern als unerlaubt betrachtet wurden!

Der Sprecher der MLPÖ-Delegation konnte auf so lächerliche Forderungen nur eine Antwort geben, diese aber in aller Klarheit und Schärfe:

Niemand, wer immer es auch sei, kann unserer Partei den Mund verbieten. Von niemandem, wer immer es auch sei, lassen wir unser Recht auf freie Meinungsäußerung, auf offene Vertretung unserer Standpunkte, auf entschiedene Verteidigung der Linie unserer Partei antasten. Und niemand kann uns auch daran hindern, mit Parteien und Organisationen, die wir als marxistisch-leninistisch, als unsere engsten Brüder und Genossen betrachten, oder mit Organisationen, die wir als wirklich antiimperialistisch schätzen, aktive Solidarität zu üben - insbesondere dann, wenn sie Zielscheibe so prinzipienloser Anfeindungen sind.

Nach dieser Antwort erklärte der Vertreter des OK, daß auch die MLPÖ aus dem Lager "ausgeschlossen" sei.

* * *

Die mit allen Mitteln unternommenen Versuche, auf dem "3. Internationalen Jugendtreffen" in El Saler lediglich jene Standpunkte und Auffassungen zuzulassen, zu denen eine kleine und noch dazu sehr inhomogene Gruppe von Parteien seit kurzem übergeschwenkt ist und jegliche kritische Untersuchung und Diskussion dieser sehr abrupten Meinungsänderung, ihrer Formen und Methoden sowie der dahinter liegenden politischen Probleme zu verhindern, führte nicht nur zu den bekannten skandalösen Maßnahmen gegen die Delegation der MLPÖ, sondern auch gegen jene von sieben anderen Parteien, Organisationen und Gruppen. Es handelt sich um die Delegationen der Kommunistischen Partei der Türkei/ML (TKP/ML), der westdeutschen marxistisch-leninistischen Organisation "Gegen die Strömung" (GdS), der Westberliner marxistisch-leninistischen Organisation "Westberliner Kommunist" (WBK), der antiimperialistischen, revolutionären Massenorganisationen der Arbeiter und Studenten aus der Türkei in Westdeutschland ATIF und ATÖF, der KP Zyperns/ML (Organisationskomitee), schließlich der RKP Chiles und der Chilenischen Volksfront.

Abonnieren Sie

▼

Rote Fahne

Zentralorgan der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs (MLPÖ)

Jährlich erscheinen etwa 10 Nummern

Inlandsabonnement für 10 Nummern . . . . S 85,-

Auslandsabonnement im Direktversand ö.S 205,-

Österr. Postscheckkonto Nr. 1738481

DER TKP/ML UND DEN ANTIFASCHISTISCHEN MASSENORGANISATIONEN ATIF UND ATÖF WIRD DIE TEILNAHME VON VORNHEREIN VERBOTEN

Die Delegation der Kommunistischen Partei der Türkei/ML (TKP/ML) traf zusammen mit den Delegationen der antifaschistischen Massenorganisationen der Arbeiter und Studenten aus der Türkei in Westdeutschland ATIF und ATÖF am Abend des 30. Juli 1979 in El Saler ein. Als sie sich bei der Rezeption des Lagers anmelden wollten, wurde ihnen im Namen der Lagerleitung von Angehörigen der KPD/ML und Halkin Kurtulusu mitgeteilt, daß es einen Beschluß des Organisationskomitees des Lagers gebe, demzufolge es diesen drei Organisationen verboten sei, sich am Lager zu beteiligen, da sie allesamt - sowohl die TKP/ML als auch die antifaschistischen Massenorganisationen ATIF und ATÖF - "dem Marxismus-Leninismus feindlich" gegenüberstünden.

Die Genossen der TKP/ML und die Angehörigen von ATIF und ATÖF versuchten ruhig und geduldig die Unsinnigkeit eines solchen Urteils und einer solchen Haltung darzulegen, doch die im Namen der Lagerleitung sprechenden Aust- und Halkin-Kurtulusu-Leute waren nicht einmal zu einer Diskussion bereit.

Die Angehörigen der drei Delegationen - es waren immerhin mehr als 70 Antifaschisten, Antiimperialisten und Marxisten-Leninisten - standen damit nach einer langen anstrengenden Reise und bei anbrechender Nacht ohne Quartier und Lagerplatz da. Daher entschlossen sie sich, auf einem völlig leeren Gelände vor dem Lager notdürftig zu übernachten, um am folgenden Tag einen richtigen Lagerplatz zu suchen. Tatsächlich verließen sie den Platz am nächsten Tag.

◆ Diese eine provisorische, durch das Verhalten der Lagerleitung notwendig gewordene Übernachtung wird von den neun Parteien und Organisationen, die das "Kommunique" unterzeichneten, zu einer "Parkplatzbesetzung" aufgeblasen, die erfolgreich abgewehrt worden sei! So springen sie mit der Wahrheit um und so erringen sie ihre "Siege"!

Um gegen das Verbot der Teilnahme am Lager zu protestieren und um eine öffentliche Information und Diskussion unter den Teilnehmern des Lagers zu erreichen, von denen fast keiner wußte, was da geschehen war, verfaßten und vervielfältigten sowohl die TKP/ML als auch ATIF und ATÖF am 1. August Flugblätter, in denen sie über die Vorfälle berichteten, das Vorgehen der Lagerleitung kritisierten und eine Aufhebung des Verbotsbeschlusses forderten. Diese Flugblätter wurden auf der Straße außerhalb des Lagers verteilt und stießen auf großes Interesse.

Angesichts dieser Entwicklung geriet die Lagerleitung in Panik. Sie versuchten, den Lagerteilnehmern die Annahme der Flugblätter zu verbieten und ließen sie denjenigen aus den Händen reißen oder aus der Tasche nehmen, die sie angenommen hatten. Als diese Versuche nicht nur scheiterten, sondern sogar gegenteiligen Effekt hatten, wandte sich die Lagerleitung, wie bereits vorher angedroht, an die spanische Polizei (Guardia Zivil) um Hilfe! Die Guardia Zivil konferierte eine Zeitlang mit der Lagerleitung und verbot sodann die weitere Flugblattverteilung in der Umgebung des Lagers unter der Androhung, Zuwiderhandelnde sofort zu verhaften und abzuschieben.

DIE GENOSSEN VON "GEGEN DIE STRÖMUNG" UND "WESTBERLINER KOMMUNIST" WERDEN ALS "KONTERREVOLUTIONÄRE" UND "AGENTEN" BESCHIMPFT UND AUS DEM LAGER VERBANNT

Die marxistisch-leninistischen Organisationen "Gegen die Strömung" (GDS) und "Westberliner Kommunist" (WBK) hatten zum Lager in El Saler keine offiziellen Delegationen entsandt. Angehörige und Sympathisanten dieser Organisationen kamen lediglich auf individueller Basis in das als "antifaschistisch" und "antiimperialistisch" deklarierte Lager, um an dessen Aktivitäten teilzunehmen. Dabei verheimlichten sie natürlich in keiner Weise ihre Auffassungen über die Notwendigkeiten des Kampfes gegen Imperialismus und Sozialimperialismus, gegen Opportunismus und Revisionismus.

Bei einer der politischen Diskussionen, die sie mit anderen Teilnehmern des Lagers führten, nahm auch ein Vertreter der türkischen Gruppe "Halkin Kurtulusu" teil. Plötzlich erhob er großes Geschrei, daß sich offenbar Anhänger von "Gegen die Strömung" und "Westberliner Kommunist" "eingeschlichen" hätten, daß man sie "enttarnen" und sofort aus dem Lager hinauswerfen müsse.

Auf Grund einer Intervention der KPD/ML und von "Halkin Kurtulusu" kam es in der Folge zu einem Beschluß der Lagerleitung, da es sich bei "Gegen die Strömung" und "Westberliner Kommunist" um Organisationen von "Agenten und Konterrevolutionären" handle, sei ihren Angehörigen oder Sympathisanten die Teilnahme am Lager verboten und würden sie daraus gewaltsam entfernt, wenn sie es nicht sofort verlassen.

MAULKORB-ERLASS UND LAGER-AUSSCHLUSS GEGEN DIE GENOSSEN DER KP ZYPERNS/ML (ORGANISATIONSKOMITEE)

Die Genossen der KP Zyperns/ML (Organisationskomitee) stellten sich bei ihrer Ankunft im Lager bei der Lagerleitung vor und erklärten, sich als offizielle Delegation ihrer Partei am Lager beteiligen zu wollen.

Man verweigerte ihnen zunächst die Beteiligung als Organisation mit der Begründung: "Ihr seid überhaupt keine Kommunistische Partei, sondern eine Studentenorganisation außerhalb Eures Landes!"

Die zypriotischen Genossen wiesen nach, daß diese Behauptungen erstens nur durch völlige Unkenntnis der Tatsachen zu erklären sind und zweitens nach den erklärten Zielsetzungen des Lagers und der Einladung dazu unmöglich ein Ablehnungsgrund sein könnten. Obwohl die Vertreter der Lagerleitung zugeben mußten, daß sie ihr Urteil über die KP Zyperns/ML (OK) nicht auf konkrete Kenntnisse stützen konnten, beharrten sie auf ihrer Forderung, die zypriotischen Genossen dürften sich nur als Einzelpersonen und nicht als Organisation am Lager beteiligen. Das bedeutete, daß es ihnen nicht erlaubt war, einen Literaturtisch aufzustellen, ihre Organisation zu propagieren usw. und daß sie kein Mitspracherecht an den Lagerangelegenheiten hatten. Die zypriotischen Genossen protestierten gegen diese Diskriminierung, blieben aber dennoch im Lager.

Einige Tage später vereinbarten sie mit Vertretern der sogenannten "Kommunistischen Arbeiterpartei Frankreichs" ein Treffen, um sich über die Lage in den jeweiligen Ländern zu informieren und Erfahrungen auszutauschen. Als die zypriotischen Genossen zum Treffen kamen, fanden sie dort zu ihrem Erstaunen auch Beauftragte der Lagerleitung vor. Diese verboten die vorgesehene Diskussion und eröffneten an ihrer Stelle eine Art von Disziplinarverfahren. Die zypriotischen Genossen wurden angeklagt, ein Treffen mit der "KAP Frankreichs" vereinbart zu haben, ohne zuvor das Politische Komitee des Lagers um Erlaubnis gefragt zu haben. Das sei ein "Beweis", daß die zypriotischen Genossen im Lager "nur provozieren" wollten und daß sie den Auftrag hätten, "die Provokationen der Türken außerhalb des Lagers im Lager selbst fortzusetzen". Also sei erwiesen: "Ihr seid ebenfalls Agent-Provokateure und Ihr habt nicht das Geringste mit Antifaschismus und Antiimperialismus zu tun."

Auch hier lautete das "Urteil": Die Delegation der KP Zyperns/ML (OK) hat sofort das Lager zu verlassen; falls sie sich weigern sollte, wird sie gewaltsam daraus entfernt.

Die Delegation der RKP Chiles und die Vertreter der Chilenischen Volksfront werden "festgenommen", eingesperrt, "verhört", geschlagen und gewaltsam aus dem Lager eskortiert

Die allen Normen hohnsprechenden Vorfälle im "3. Internationalen Jugendlager" in El Saler fanden ihren Gipfel in der ungeheuerlichen Behandlung der Delegationen der RKP Chiles und der Chilenischen Volksfront.

Die Vertreter der RKP Chiles waren Mitglieder des Komitees gewesen, das die Aufgabe hatte, das Jugendlager in Spanien vorzubereiten und zu diesem Zweck in Paris getagt hatte. Bei dieser Tagung war ausdrücklich festgelegt und beschlossen worden, daß es im Lager - gemäß dessen Charakter als einer für "alle antiimperialistischen, antifaschistischen und demokratischen" Organisationen und Kräfte offenen Veranstaltung - freie Agitation und Propaganda auf dieser breiten Basis geben solle. Ausdrücklich war dort festgelegt worden, daß sich die freie Propaganda natürlich auch auf die Einschätzung des Werkes und der Rolle Maotsetungs erstreckt. Da sich der Aufruf zur Teilnahme am Lager nicht nur an sich als "marxistisch-leninistisch" bezeichnende Organisationen richtete, war auch klar, daß nichteinmal das verbale Bekenntnis zum Marxismus-Leninismus Verpflichtung war, um am Lager teilnehmen und dort seine Auffassungen vertreten zu können.

Diese grundlegenden, sich aus dem Wesen des Lagers folgerichtig ergebenden Beschlüsse paßten jedoch einigen Kräften nicht ins Konzept, die ihre allerneuesten Auffassungen und Einschätzungen mit aller Gewalt für die gesamte marxistisch-leninistische, antiimperialistische und demokratische Weltbewegung für verbindlich und verpflichtend machen wollen. Sie benützten die erste Sitzung der Lagerleitung in Spanien - knapp vor Beginn des Lagers - dazu, sie umzustoßen und durch gegenteilige zu ersetzen. Die Vertreter der RKP Chiles wurden zu dieser Sitzung einfach nicht zugelassen, sondern lediglich nachträglich über die neuen Richtlinien und Beschlüsse informiert. Hinsichtlich Maotsetungs lauteten diese unter ganz irregulären Bedingungen zustandegekommenen Beschlüsse, daß keinerlei, auch keine kritische oder teilweise Verteidigung der Person, des Werkes und der Lehren Maostetungs zugelassen sei und es nunmehr die "Pflicht" nicht nur "der gesamten kommunistischen Weltbewegung und aller Marxisten-Leninisten", sondern auch aller Antifaschisten, Antiimperialisten und Demokraten bzw. all ihrer Organisationen sei, Maotsetung als Konterrevolutionär zu verurteilen.

Um diesen illegalen und prinzipienlosen Beschluß durchzusetzen, wurden im Lager Literaturkontrollen durchgeführt. Unter Berufung auf ihn wurde auch der Büchertisch der RKP Chiles einer Kontrolle unterzogen, wobei "entdeckt" wurde, daß sich unter der dort angebotenen Literatur auch eine Broschüre befand, die eine positive Haltung zu Maotsetung einnimmt, sowie die bekannte Erklärung der 4 lateinamerikanischen Parteien vom September 1978 , die knapp eine von fast 50 Seiten einer positiven Würdigung Maotsetungs widmet.

Die RKP Chiles wurde wegen dieses "Verstoßes" heftig angegriffen und ihr das weitere Anbieten oder Verkaufen dieser Broschüren verboten.

Die anwesenden chilenischen Genossen verlangten darauf eine sofortige Diskussion mit der Lagerleitung, doch das wurde ihnen verweigert mit der Begründung, man könne nicht mit allen sprechen. Lediglich eine Abordnung von drei Vertretern der chilenischen Genossen wurde schließlich "empfangen", doch eine Diskussion gab es nicht. Kaltschnäuzig wurde ihnen wiederholt, daß die Beschlüsse von Paris eben außer Kraft gesetzt worden seien und nun andere Richtlinien befolgt werden müßten. Zudem wurden die chilenischen Genossen beschuldigt, im Lager zu "provozieren" und ultimativ aufgefordert, diese "Provokationen" unverzüglich einzustellen.

Auf die Frage, worin denn diese angeblichen "Provokationen" bestünden, erklärte die Lagerleitung:

1. Die Vertreter der MLPÖ hätten bei ihrer Ankunft im Lager sogleich nach den Chilenen gefragt - das beweise bereits das "Zusammenspiel".
2. Die Delegation der RKP Chiles habe ein Gespräch mit einem Regionalkomitee der PCE/ML geführt - das beweise ihre "fraktionistischen" Absichten. (Der Einwand, daß die Einladung zu diesem Gespräch doch von den spanischen Genossen ausgegangen war, wurde negiert.)
3. Ein Chilene, der mit einer spanischen Genossin befreundet ist, habe sich ihr gegenüber negativ über die PCE/ML geäußert.
4. Die im Lager anwesenden Chilenen hätten den Kampf gegen die anderen "Provokateure" nicht unterstützt, steckten mit diesen also unter einer Decke.

Um ihre anderen Aktivitäten im Lager, insbesondere ihre Aufklärung über die Lage in Chile, fortführen zu können, erklärten sich die chilenischen Genossen zunächst bereit, auf die Ausstellung und den Verkauf der "verbotenen" Broschüren zu verzichten. Daraufhin postierte die Lagerleitung Wächter vor ihren Stand, um die Einhaltung des Verbots zu überwachen.

Die chilenischen Genossen antworteten auf diese Unverschämtheit mit neuen Vorsprachen und Protesten in der Lagerleitung. Tatsächlich erreichten sie den Abzug der Wächter, doch anderntags entdeckten sie, daß auf ihrem Stand ein Mikrophon montiert worden war, offenbar, um die beim chilenischen Bücherstand geführten Diskussionen zu überwachen. Wieder protestierten die chilenischen Genossen und verhandelten mit der Lagerleitung. Bei all dem legten sie eine erstaunliche Geduld an den Tag, waren auch zu gewissen Konzessionen bereit, bestanden aber beharrlich auf ihrem Recht, offen und ehrlich ihre Meinung zu sagen, mit jedem Interessierten Diskussionen zu führen und die Linie ihrer Partei jedermann gegenüber zu vertreten.

Die Folge war, daß die Lagerleitung nun auch die chilenischen Genossen, sowohl die Delegation der RKP Chiles als auch die Angehörigen der Chilenischen Volksfront, aufforderte, das Lager zu verlassen.

Das war zu viel. Die chilenischen Genossen beschlossen, die "Ausweisung" aus einem Lager, das sie selbst vorzubereiten und zustandezubringen geholfen hatten, zu ignorieren. Sie erklärten, daß sie sich ihr Recht auf Teilnahme am Lager nicht einfach nehmen lassen und dafür kämpfen würden.

Tags darauf verteilten sie ein kurzes Flugblatt im Lager, in dem sie gegen das Vorgehen der Lagerleitung protestierten und das Recht auf Teilnahme am Lager verteidigten. Kurze Zeit später wurden sie allesamt durch ein Großaufgebot sogenannter "Ordner" überwältigt und in einen zu einem Gefängnis umfunktionierten Raum gesperrt, vor den Wachen postiert wurden. Man drohte ihnen, sie im Falle von Widerstand zu verprügeln und sie anschließend als Provokateure der spanischen Polizei zu übergeben. Diese Drohungen wurden dadurch unterstrichen, daß einige Wächter mit Dolchen bewaffnet waren.

Um eine Schlägerei zu verhindern, verzichteten die Gefangengenommenen auf aktiven physischen Widerstand. Dennoch wurden sie geschlagen, etlichen wurde die Kleidung zerrissen, der Leiter der Delegation der RKP Chiles ernsthaft verletzt.

Nach in richtiger Polizeimanier aufgezogenen "Verhören" wurden die chilenischen Genossen schließlich, von Schlägertrupps flankiert, wie Schwerverbrecher zum Lagereingang eskortiert und zum Verlassen des Lagers gezwungen.

SOEBEN ERSCHIENEN:
- Dokumentation -
"DAS WAHRE GESICHT DER TÜRKEI"
Großformat, über loo Fotos
lo6 Seiten, S 22.-

Gruppen aus Lateinamerika, aber auch Spanier verlassen aus Protest das Lager

Unter der großen Mehrheit der Lagerteilnehmer herrschte über alle diese Ereignisse größte Verwirrung. Von Seiten der Verantwortlichen wurde alles getan, sie nicht nur uninformiert zu lassen, sondern von jeglicher Informationsmöglichkeit abzuriegeln. Die Masse der Lagerteilnehmer, die schon infolge der Sprachenunterschiede nur schwer einen Überblick gewinnen konnte, wurde systematisch belogen. So kam es, daß nicht wenige von ihnen wirklich glaubten, Faschisten seien ins Lager eingedrungen, der Klassenfeind bzw. die Polizei oder der Geheimdienst habe seine Agenten eingeschleust, wogegen die Lagerleitung natürlich mit allen Mitteln vorgehen müsse. Die vergleichsweise "zarteste" Lüge war noch, bei all den Ausgeschlossenen handle es sich um fanatische "Anhänger der Drei-Welten-Theorie" und um bezahlte Kreaturen Teng Hsiao-pings und Hua Kuofengs.

Doch allmählich änderte sich diese Situation. Die Flugblätter und die zahlreichen Diskussionen der "ausgeschlossenen" Delegationen, die nicht einmal im Lager selbst und erst recht nicht außerhalb des Lagers erstickt werden konnten, zeigten ihre Wirkung.

Was die MLPÖ-Delegation betrifft, erlebte sie mit großer Freude, daß die Behauptung, sie stehe auf dem Standpunkt der "Drei-Welten-Theorie", sei "maoistisch" oder sogar ein Parteigänger der Teng-Hua-Bande, immer öfter auf Widerspruch stieß und sich eine Reihe von Lagerteilnehmern auch erinnerten, daß die MLPÖ zu den Unterzeichnern der Stalinjahr-Erklärung zählte und als solche eben noch als marxistisch-leninistisch bezeichnet worden war. So gerieten die Drahtzieher der Polizeimaßnahmen und die mit der Unwissenheit spekulierenden Lügner in zunehmende Schwierigkeiten und erlitt das Vertrauen zu ihnen schwere Einbußen.

Das muß man als einen Anfangserfolg betrachten und als Ermutigung, den nun auf die Tagesordnung gesetzten Kampf noch energischer und offensiver zu führen.

Noch schwerer als mit der MLPÖ hatten es die für die skandalösen Vorfälle in El Saler Verantwortlichen mit der RKP Chiles. Die gegen ihre Delegation und die Angehörigen der Chilenischen Volksfront gerichteten Repressalien stießen bei sehr vielen Lagerteilnehmern auf Ablehnung und es kam zu einer Reihe von Solidaritätsbekundungen für die Attackierten. Auch eine Gruppe spanischer Genossen stellte sich auf ihre Seite, worauf auch etliche von ihnen verprügelt und aus dem Lager ausgeschlossen wurden. Als die Chilenen schließlich gewaltsam aus dem Lager gebracht wurden, verließen auch mehrere Gruppen aus anderen Ländern aus Protest das Lager, darunter auch Gruppen aus Brasilien und Kolumbien.

Die Lagerleitung sah sich einer solchen Welle von Mißbilligung und einem solchen Vertrauensverlust gegenüber, daß sie nach dem Ausschluß der chilenischen Genossen praktisch alle noch geplanten politischen Veranstaltungen absagte und durch eine Kampagne zur Rechtfertigung ihres Verhaltens ersetzte. Die dabei erhobene Behauptung, an diesen Programmänderungen und Programmverzichten seien die "Provokateure" schuld und man sehe daran, welchen gewaltigen Schaden sie stifteten, wird schwerlich jemand überzeugt haben. Schließlich waren die Ausgeschlossenen nicht die Urheber und Organisatoren der Repressalien, sondern die davon Betroffenen.

SPENDET FÜR DEN RF-FONDS!

Wie konnte es zu solchen unverantwortlichen Handlungen kommen? Wo liegen ihre Ursachen und Beweggründe?

Wie kann man all das verstehen? Wie ist es möglich, daß sich Kräfte, die sich als "marxistisch-leninistisch" bezeichnen, zu solchen Methoden versteigen? Es ist eine Folge des negativen Verhältnisses dieser Kräfte gegenüber jeglicher offenen Kritik, ihrer tiefen Furcht vor dem ideologischen Kampf, ihres Unvermögens, zwischen Kritik und feindlichem Angriff zu unterscheiden, es ist Ausdruck ihres Unglaubens an die Kraft ihrer Argumente und an die Sache, die sie vertreten.

Deswegen kann man zwischen ihren Methoden und dem Inhalt der damit durchzusetzen versuchten Politik keine unüberwindliche Kluft aufreißen. Wenn es zeitweilig und innerhalb gewisser Grenzen auch möglich ist, daß richtige Inhalte mit falschen Methoden verteidigt werden, so gilt das eben nur innerhalb solcher relativ enger Grenzen. Letzten Endes bilden Methode und Inhalt eine dialektische Einheit, bedingen einander, gehören zusammen, bringt das eine das andere hervor.

Friedrich Engels hat darauf hingewiesen, daß der Schluß von der Schlechtigkeit der Mittel auf die Schlechtigkeit der Ziele durchaus gerechtfertigt ist.

Die unverkennbar dem Arsenal des Revisionismus entstammenden Methoden der die Verbots- und Ausschluß-Maßnahmen sowie die damit verbundenen Exzesse betreibenden Kräfte <u>sind ein unübersehbares Indiz dafür, wie wenig sie sich vom modernen Revisionismus und Opportunismus befreit haben oder wie tief sie bereits wieder in diesem Sumpf versunken sind</u>. Wie politisch angefault müssen sie sein, wenn sie allein schon die "Gefahr" einer an ihnen geübten Kritik so ängstigt und verunsichert, daß sie sogleich zu den typisch bürgerlich-revisionistischen Mitteln der "Auseinandersetzung" flüchten?!

In El Saler sprang das bereits deutlich in die Augen. Das Lager, für welches die PCE/ML die Hauptverantwortung trägt, auch wenn sie das Kommando weitgehend den Scharfmachern von der KPD/ML und von Halkin Kurtulusu überließ, unterschied sich nicht nur den angewandten Methoden nach kaum von ähnlichen Veranstaltungen der Revisionisten, sondern wies damit auch eine ganze Reihe inhaltlicher Entsprechungen auf.

Der Zensur, den Maulkorbverfügungen, Verboten und Ausschlüssen in der einen Richtung stand in El Saler ein unwahrscheinlicher Liberalismus in der anderen Richtung gegenüber. Es war alles da, was man von revisionistischen Jugendlagern gewohnt ist. Auffallend war das erschütternde Desinteresse an den oft erst nach Mitternacht angebotenen politischen Veranstaltungen. Von einzelnen Paradeveranstaltungen abgesehen nahmen an den meisten dieser Veranstaltungen und an direkt politischen Aktivitäten in der Regel nur einige dutzend von etwa 1000 - angeblich sogar 2500 - Teilnehmern des Lagers teil. Und wer schon teilnahm, gähnte bald nicht

nur wegen der späten Nachtstunde, sondern mehr noch wegen den endlosen Selbstbeweihräucherungen einiger "immer schon" fehlerloser, täglich von Erfolg zu Erfolg schreitender Parteien oder wegen der stereotypen Wiederholung immer derselben phrasenhaften Wendungen und Schlagworte. Mit der einzigen Ausnahme der RKP Chiles, die am Eröffnungsabend einen sehr informativen und große Begeisterung auslösenden Beitrag über die Situation in Chile und ihren Kampf dort vermittelte, berührte keine einzige der die Sprecher stellenden Parteien oder Organisationen die wirklichen grundlegenden Probleme, die heute vor unserer gesamten Weltbewegung stehen. Zwar mangelte es nicht an Verdammungen der ganzen Geschichte der KP Chinas und der gesamten Tätigkeit von Maotsetung, oftmals fast in wörtlicher Übereinstimmung mit den bekannten "Argumentationen" der Chruschtschow-Breshnew-Revisionisten seit mehr als 15 Jahren, doch von einer echten Analyse der folgenschweren Entwicklung in China keine Spur.

Die papageienhafte Nachbeterei von Vorbildern, die im Bedarfsfall über Nacht gewechselt werden, dieser ganze geistige Leerlauf überhaupt, ist Ausdruck einer P r i n z i p i e n l o s i g k e i t , die sich in vielen Formen äußerte.

Ein krasses Beispiel dafür waren schon die Anmeldeformalitäten. Am Eingang ins Lager bekam jeder Teilnehmer eine Anmeldekarte mit der Aufforderung ausgehändigt, sie vollständig und wahrheitsgemäß auszufüllen. Neben Namen, Adresse, Beruf, Paßnummer usw. forderte das Formular jedoch auch Angabe der p o l i t i s c h e n B i n d u n g . Auf eine Nachfrage von MLPÖ-Genossen bei der Lagerleitung, wofür solche Auskünfte denn dienen sollten, kam die seelenruhige Antwort, diese Angaben verlange die P o l i z e i ! Hätte die PCE/ML diese Bedingungen nicht angenommen, hätten die Behörden die Durchführung des Lagers nicht erlaubt! So zogen die Teilnehmer also der Reihe nach die Pässe aus den Taschen und füllten fein säuberlich aus, was die spanische Polizei von ihnen wissen wollte, während Vertreter einer sich als "marxistisch-leninistisch" bezeichnenden Partei darauf achteten, daß niemand durch falsche Angaben Schwierigkeiten mit der Polizei "provozierte". Auch dieser haarsträubende L e g a l i s m u s gegenüber dem bürgerlichen Staat, noch dazu gegenüber der Polizei eines Landes, das nach Einschätzung der PCE/ML selbst noch tief im Faschismus steckt und die eng mit den Polizeiapparaten der anderen kapitalistischen Länder zusammenarbeitet, ist durch und durch r e v i s i o n i s t i s c h . Wer solche Arbeitsmethoden für zulässig erachtet, ist entweder völlig unfähig, jemals den bürgerlichen Staat zu stürzen oder hat garnicht ernstlich eine solche Absicht.

Ganz in dieses Bild paßte schließlich auch der festliche und ganz stolz berichtete E m p f a n g e i n e s A b g e o r d n e t e n d e r P S O E, der in Spanien derzeit regierenden rechtssozialistischen Partei, im Lager sowie die verschiedenen Empfänge bei Abgeordneten der Kommunalparlamente und beim Bürgermeister einer in der Nähe liegenden Stadt.

Speichelleckerei und Buckelei gegenüber den Mandataren von Parteien, hinter deren Rücken der Franco-Faschismus auf bessere

Zeiten wartet und sich zu konservieren versucht, ein rechtssozialistischer Parlamentsabgeordneter, der im Lager nicht nur als "Ehrengast" beklatscht und gefeiert, sondern auch noch als großartiger Freund und Unterstützer der eigenen Sache vorgestellt wird, zum selben Zeitpunkt, zu dem man eine ganze Reihe von Delegationen marxistisch-leninistischer Parteien und antifaschistischer Organisationen als Feinde behandelt, mit Verboten belegt und ausschließt, Polizeiassistenz gegen Flugblattverteiler außerhalb des Lagers in Anspruch nimmt und im Lager selbst "Festnahmen" Inhaftierungen, Verhöre und Verprügelungen organisiert - muß man noch mehr sagen, um dieses sogenannte "3.Internationale Jugendlager" zu charakterisieren?

* * *

Die MLPÖ betrachtet die Vorgänge in El Saler weder als einen Zufall noch als bedauerliche "Entgleisung" einiger übereifriger Hohlköpfe. Sie betrachtet sie vielmehr im unmittelbaren Zusammenhang mit der wahrhaft a l a r m i e r e n d e n L a g e i n d e r m a r x i s t i s c h - l e n i n i s t i s c h e n W e l t b e w e g u n g und als deren bisher krassesten Ausdruck.

Doch für Marxisten-Leninisten, welche die lange Geschichte des Kampfes zwischen Marxismus-Leninismus und Revisionismus studieren, um aus ihr die notwendigen Lehren für den gegenwärtigen Kampf gegen den modernen Revisionismus und Opportunismus aller Spielarten zu ziehen und besonders für jene von ihnen, die selbst eine größere Spanne dieser Geschichte kämpfend miterlebt haben, ist all dies im Grunde gar n i c h t s N e u e s .

Lenin und Stalin haben uns gelehrt, daß es für die Opportunisten und Revisionisten nichts Unangenehmeres gibt als die e n t s c h i e d e n e K l a r s t e l l u n g d e s W e s e n s d e r D i f f e r e n z e n . Daran werden wir uns halten.

Gegen das hysterische Geschrei und die hysterischen Maßnahmen aller jener, die nichts so fürchten wie die offene politisch-ideologische Auseinandersetzung, wird die MLPÖ kühl und sachlich, aber mit der gebotenen Schärfe und Offenheit nicht nur die tiefliegenden ideologischen Wurzeln aufdecken, aus denen Ereignisse wie jene in El Saler erwachsen, sondern den Kampf gegen alle Erscheinungsformen des modernen Revisionismus, der nach wie vor die Hauptgefahr darstellt, an allen Fronten weiter verstärken. Wenn uns die Ereignisse in El Saler diese Notwendigkeit noch mehr bewußt gemacht und eingehämmert haben, dann muß man dafür letzten Endes sogar dankbar sein.

Wenn die "Rote Fahne" in den Teilen V und VII der vorliegenden Ausgabe auch den Text von einigen "Dokumenten" veröffentlicht, die man nur als k o n t e r r e v o l u t i o n ä r qualifizieren kann, so geschieht das natürlich nicht aus einem falschen "Demokratie"-Verständnis. Es geschieht vielmehr, weil wir unseren Lesern die Möglichkeit geben wollen, s e l b s t z u v e r g l e i c h e n u n d s e l b s t z u u r t e i l e n , auf welcher Seite da wohl ein marxistisch-leninistischer Standpunkt verteidigt wird und auf welcher Seite die altbekannte üble Methodik der Bourgeoisie und der Revisionisten praktiziert wird.

Zugleich unterstreichen wir, daß durch die Anprangerung des früheren extremen Mao-Kultes jener, die heute einen extremen Anti-Mao-Kult vertreten, keinerlei Wertung Maotsetungs selbst ausgedrückt werden soll, sondern ausschließlich eine solche der Verfasser all dieser Eskapaden.

DIE AUSGESCHLOSSENEN IMPROVISIEREN EIN EIGENES LAGER

Die Delegationen, die entweder von vornherein nicht in das Lager eingelassen wurden oder bald nach Beginn daraus ausgeschlossen wurden, dachten natürlich nicht daran, sich weinend nach Hause zu begeben, sondern ihre berechtigte Empörung verwandelte sich in Kraft - in unbedingte Entschlossenheit, doch noch an einem internationalistischen Zeltlager wirklich demokratischer und antifaschistischer, antiimperialistischer und marxistisch-leninistischer Organisationen teilzunehmen. Da das sogenannte "3. Internationale Jugendlager" offensichtlich kein solches war, mußte ein solches erst geschaffen werden. Das ohne alle Vorbereitungen, buchstäblich über Nacht zu tun, schien im ersten Moment fast aussichtslos, aber im Einsatz aller Kräfte und angesichts der gegebenen Herausforderung gelang es.

Ein geeignetes Gelände wurde gefunden, das fehlende Ausrüstungsmaterial angeschafft, eine Lagerküche organisiert und gemeinsam ein interessantes politisches, kulturelles und sportliches Programm erarbeitet.

Was den politischen Teil betrifft, wurden Vorträge und Diskussionen über folgende Themen durchgeführt:

Geschichte der kommunistischen Weltbewegung - Geschichte des Kampfes gegen den modernen Revisionismus - Stand der Klassenkämpfe in den Ländern der beteiligten Delegationen - Geschichte und Situation der beteiligten Parteien und Organisationen - Aktuelle Probleme der gegenwärtigen marxistisch-leninistischen Weltbewegung.

Weitere Themen waren der 100. Geburtstag J.W. Stalins und die damit verbundenen Aktivitäten, aktuelle Fragen der internationalen Politik wie etwa die Lage in Indochina, aber auch konkrete Probleme des Klassenkampfes in den einzelnen Ländern, zum Beispiel Fragen der revolutionären Gewerkschaftspolitik und der Arbeit der revolutionären Massenorganisationen.

Obwohl natürlich sehr improvisiert werden mußte, war die Stimmung glänzend, die Begeisterung groß und die Einsatzbereitschaft aller Beteiligten alle Erwartungen übertreffend. So gewann das den ausgeschlossenen Delegationen aufgezwungene eigene Lager einen besonders kämpferischen Charakter und war für alle Beteiligten, insbesondere für die MLPÖ-Delegation, ein tatsächlich unvergeßliches Erlebnis.

Die Delegation der MLPÖ zum "3. Internationalen Jugendlager" in El Saler hat nach den dort eingetretenen Vorfällen der Lagerleitung gegenüber entschiedenen Protest erklärt. Das Sekretariat des ZK der MLPÖ unterstützt und bekräftigt diesen Protest, der sich nicht nur gegen die skandalöse Behandlung der Delegation unserer eigenen Partei, sondern gleicherweise gegen die feindseligen Akte richtet, die in El Saler gegen die sieben anderen Delegationen von marxistisch-leninistischen Parteien bzw. antiimperialistischen Organisationen verübt wurden.

Die Delegation der MLPÖ hat nach den Ereignissen die Frage beraten, ob sie an Ort und Stelle eine öffentliche Protestaktion durchführen und insbesondere eigene Protest-Flugblätter herausgeben und verbreiten sollte. Sie hat davon abgesehen, um Entscheidungen der zuständigen Parteiinstanzen nicht vorzugreifen.

Das Sekretariat des ZK der MLPÖ würdigt diese besonnene und verantwortungsbewußte Haltung, ist jedoch der Meinung, daß sie im gegebenen Fall die Herausgabe von Protestflugblättern und die Durchführung von öffentlichen Protestaktionen nicht ausgeschlossen hätte.

Im übrigen spricht das Sekretariat der MLPÖ-Delegation nach El Saler Dank und Anerkennung für ihr prinzipienfestes und korrektes Auftreten aus.

SEKRETARIAT des ZK der MLPÖ

IV. Die an Ort und Stelle verfassten und verbreiteten Protestflugblätter

TKP/ML: AN ALLE ANTIIMPERIALISTEN, ANTIFASCHISTEN UND AN ALLE MARXISTEN-LENINISTEN!

Wir sind Mitglieder und Sympathisanten der Vorhutorganisation des Proletariats verschiedener Nationalitäten der Türkei, der TKP/ML.

Die TKP/ML, die 1972 gegründet wurde, steht fest auf den Positionen des Marxismus-Leninismus und kämpft sowohl in der Türkei als auch international gegen jeglichen Opportunismus. Sie verteidigt die marxistisch-leninistischen Prinzipien, kämpft in der Türkei für die Zerschlagung des faschistischen Staates der Kompradoren und Grundherren. Sie kämpft gegen Imperialismus, Feudalismus und Kompradorenkapitalismus. Sie kämpft in der Türkei gegen jedwede nationale Unterdrückung und für das Selbstbestimmungsrecht der Nationen. Sie kämpft für die Schaffung eines volksdemokratischen Staates unter der Führung der Arbeiterklasse, mit dem Ziel, die demokratische Volksrevolution mit der sozialistischen Revolution zu krönen.

Die TKP/ML arbeitet heute in der Türkei unter den Bedingungen des Faschismus, unter schwierigsten illegalen Bedingungen. Die Kämpfer der TKP/ML und die Kämpfer der TIKKO (Arbeiter-Bauern-Befreiungsarmee der Türkei - bewaffnete Organisation unter Führung der TKP/ML) kämpfen heute unter diesen Bedingungen dafür, die schwierigen Aufgaben der Revolution zu meistern.

Die TKP/ML kämpft international für eine prinzipienfeste Einheit aller marxistisch-leninistischen Kräfte. Die TKP/ML ist gegen jede Schulterklopferei und Kritiklosigkeit gegenüber den Fehlern der befreundeten Organisationen, sowie auch gegenüber eigenen Fehlern.

Die TKP/ML ist der Meinung, daß die Diskussion und gegenseitige Kritik und Selbstkritik zwischen den revolutionären und den marxistisch-leninistischen Organisationen der Solidarität zwischen ihnen nicht abträglich sind, sondern für eine prinzipienfeste Einheit unbedingte Notwendigkeit sind.

Die TKP/ML ist gegen die Verheimlichung der prinzipiellen

und wichtigen Meinungsverschiedenheiten zwischen befreundeten Organisationen. Sie ist für offene und öffentliche Auseinandersetzung in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung.

Diese Haltung der TKP/ML entspricht voll und ganz der Theorie und Praxis unserer Klassiker Marx, Engels, Lenin und Stalin.

Allerdings stößt diese unsere Haltung bei sehr vielen Kräften auf Ablehnung. Unter diesen Kräften gibt es marxistisch-leninistische Kräfte, die im Kampf für das Ziel der Schaffung oder Wahrung der Einheit unserer Meinung nach Fehler machen.

Es gibt darunter aber auch opportunistische Kräfte, die eine prinzipienfeste Einheit der marxistisch-leninistischen Kräfte bewußt torpedieren wollen, die offene und öffentliche Kritik und Diskussion wie die Pest hassen, die Selbstkritik nur wie eine Beichte praktizieren; die ständig Linienschwenks machen, und nach jedem Linienschwenk behaupten, sie hätten nie prinzipielle Fehler gemacht. Diese Kräfte versuchen natürlich mit allen Mitteln, der Diskussion aus dem Weg zu gehen.

Zwei uns bekannte Beispiele dieser opportunistischen Kräfte sind "Halkin Kurtuluşu" und die "KPD/ML", die unserer Meinung nach zu Unrecht in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung als marxistisch-leninistische Parteien gelten. Wir haben unsere Meinung über diese Organisationen nie verheimlicht; je nach dem Erkenntnisgrad, den wir erreicht hatten, haben wir unsere Kritik an diesen Organisationen vorgetragen.

Wir haben, nachdem wir gehört hatten, daß in Spanien eine internationale Veranstaltung stattfindet, wo viele Vertreter marxistisch-leninistischer und revolutionärer Organisationen teilnehmen, den Beschluß gefaßt, möglichst zahlreich an dieser Veranstaltung teilzunehmen, um uns über die Kämpfe der Volksmassen in verschiedenen Ländern und über den Kampf der marxistisch-leninistischen Parteien zu informieren. Wir hatten vor, Gedanken mit den Vertretern der marxistisch-leninistischen Parteien auszutauschen, um gegenseitig voneinander zu lernen. Wir wollten, wenn uns die Möglichkeit dazu gegeben worden wäre, eine Informations- und Diskussionsveranstaltung über die Türkei zu machen, wo wir unsere Standpunkte hätten darlegen können. Wir wollten natürlich auch unsere Meinung zu allen Fragen, auch zu "Halkin Kurtuluşu" und der "KPD/ML", darlegen.

Um dies alles zu verhindern, wurde uns die Teilnahme an dem Camp verboten. Uns wurde gestern von Vertretern der "KPD/ML" und "Halkin Kurtuluşu" im Namen der Lagerleitung mitgeteilt, daß wir am Camp nicht teilnehmen dürfen. Als ein Vertreter unserer Organisation nach dem Grund des Verbots fragte, wurde ihm mitgeteilt, wir seien "Feinde des Marxismus-Leninismus", und Feinde des Marxismus-Leninismus hätten auf diesem Camp nichts zu suchen. Außerdem sei das ja ihre Veranstaltung, und sie hätten das Recht, zu bestimmen, wer daran teilnehmen darf.

Nun, es ist tatsächlich ihr gutes Recht, dies zu bestimmen. Allerdings wurde dieses Jugendlager überall breit als ein antifaschistisches, antiimperialistisches Lager propagiert, wobei jeder Antiimperialist und Antifaschist zur Teilnahme aufgefordert wurde. Das Lager wurde nicht als Lager propagiert, das auf Marxisten-Leninisten, geschweige denn auf die "KPD/ML" oder "Halkin Kurtuluşu" beschränkt ist. Auf diesen allgemeinen Aufruf hin sind wir zum Lager gekommen. Wir sind der Meinung, daß auf einem solchen Lager jedem Jugendlichen und jeder

Jugendorganisation die Möglichkeit gegeben werden soll, die eigene Meinung zu vertreten. Allerdings haben wir am Beschluß der Lagerleitung gesehen, daß das Verständnis der Organisationen anders ist, daß zumindest zwei dieser Organisationen, die "KPD/ML" und "Halkin Kurtuluşu", gegen jegliche Diskussion sind, die ihnen nicht in den Kram paßt. Das ist unserer Meinung nach ganz normal. Das entspricht ihrer opportunistischen Linie und ihrer opportunistischen Praxis.

Die "KPD/ML" und "Halkin Kurtuluşu" meinen, wir seien Feinde des Marxismus-Leninismus. Wir sind anderer Meinung. Wir rufen diese Organisationen auf, zu beweisen, was sie sagen. Wir sind bereit, mit ihnen über ihre Verleumdung jederzeit vor allen Foren zu diskutieren.

Wir haben sie gestern aufgefordert, schriftlich zu begründen, warum uns verboten wurde, am Camp teilzunehmen. Sie haben dies abgelehnt. Sie haben Angst davor, ihre Meinung schriftlich zu fixieren. Sie gaben an, sie seien nicht so dumm, uns die Begründung schriftlich mitzuteilen, denn wir würden es verwenden. Wir haben ihnen gesagt, daß wir diese Begründung natürlich verwenden werden. Es ist ja unser gutes Recht, unsere Positionen zu einer Verleumdung darzulegen. Nur diejenigen, die nicht von der Richtigkeit ihrer Position überzeugt sind, haben Angst davor, ihre Meinung schriftlich zu fixieren.

Wir sind der Meinung, daß auf diesem Camp nur Konterrevolutionäre ausgeschlossen werden können. Falls die "KPD/ML" und "Halkin Kurtuluşu" und die den Beschluß mittragenden Organisationen der Meinung sind, wir seien Konterrevolutionäre, so sollen sie das offen darlegen und begründen. Tun sie das nicht, so haben wir das Recht, sie der Lüge und Verleumdung zu bezichtigen.

Wir fordern alle Marxisten-Leninisten auf:

Protestiert gegen den Verbotsbeschluß!

Fordert mit uns offene Diskussion auf dem Camp!

Wir fordern die Lagerleitung auf, ihre Beschuldigungen und ihre Begründung für das Verbot schriftlich zu fixieren!

Wir rufen alle Vertreter der marxistisch-leninistischen Parteien, die den Verbotsbeschluß mittragen, auf, ihre Positionen zu überdenken!

NIEDER MIT DEM MODERNEN REVISIONISMUS UND DEM OPPORTUNISMUS ALLER SCHATTIERUNGEN!

ES LEBE DER MARXISMUS-LENINISMUS!

ES LEBE DER PROLETARISCHE INTERNATIONALISMUS!

El Saler am 1.8.1979

TKP/ML (REGIONALKOMITEE)

ATIF und ATÖF: Offener Brief an die Teilnehmer des "3. Internationalen Jugendtreffens"

Werte Freunde,

Wir sind studentische Jugendliche aus der Türkei, die in der BRD in der Studentenföderation der Türkei, ATÖF, organisiert sind. Wir sind werktätige Jugendliche aus der Türkei, die in der BRD in der ATIF organisiert sind.

Als Mitglieder antifaschistischer, antiimperialistischer, demokratischer Massenorganisationen sind wir dem Ruf verschiedener

marxistisch-leninistischer und revolutionärer Jugendorganisationen gefolgt, um an dem 3.internationalen Jugendtreffen teilzunehmen. Als wir aber in Saler/Valencia gestern ankamen (am 31.7.79), wurde uns mitgeteilt, daß wir an dem Treffen als ATIF und ATÖF nicht teilnehmen dürfen. Es gäbe einen Beschluß der Lagerleitung. Als von unserer Seite nach dem Grund des Verbots gefragt wurde, wurde uns im Namen der Lagerleitung mitgeteilt, wir seien "Feinde des Marxismus-Leninismus" und im Lager gäbe es "keinen Platz für die Feinde des Marxismus-Leninismus".

Dazu wollen wir folgendes feststellen:

1. ATIF und ATÖF sind keine marxistisch-leninistischen Organisationen, sie sind demokratische Massenorganisationen. In diesen Organisationen arbeiten wie alle Antifaschisten auch Marxisten-Leninisten. Jeder, der das Programm und die Praxis der ATIF und der ATÖF kennt, kann wissen, daß die Beschuldigung, wir seien "Feinde des Marxismus-Leninismus", haltlos ist.

2. ATIF und ATÖF sind Organisationen, die gegen jeglichen Imperialismus und Faschismus konsequent den Kampf führen. Sie unterstützen mit ihrer ganzen Kraft den Kampf des Volkes der Türkei für Volksdemokratie und Unabhängigkeit. ATIF und ATÖF entfalten auf der Grundlage eines konsequenten antiimperialistischen Programms eine breite Solidaritätsarbeit mit den kämpfenden Völkern der Welt, mit allen revolutionären Bewegungen. ATIF und ATÖF kämpfen mit ihrer ganzen Kraft gegen den reaktionären bürgerlichen Nationalismus. Sie kämpfen für die Schaffung einer antiimperialistischen, internationalistischen Solidaritätsfront.

Die Vertreter der Lagerleitung haben bei der Begründung des "Verbots" mehrfach ATIF, ATÖF und die TKP/ML in einen Topf geworfen. Einige Aussagen eines Vertreters der TKP/ML wurden als unsere Meinung aufgefasst. Dazu stellen wir fest, daß ATIF und ATÖF demokratische Massenorganisationen sind, in denen jeder Antiimperialist und Antifaschist, auch TKP/ML-Aktivisten arbeiten können. Allerdings können Aussagen eines Vertreters der TKP/ML nur für die TKP/ML, und nicht für ATIF und ATÖF Gültigkeit haben. Darüberhinaus finden wir es schädlich, daß demokratische Massenorganisationen als ein und das selbe wie illegale Parteien gesehen und propagiert werden.

3. Wir, Mitglieder von ATIF und ATÖF, sind zum Jugendtreffen gekommen, um uns über die Kämpfe der Völker der Welt zu informieren; um unsere internationalistische Solidarität mit den kämpfenden Völkern der Welt zu demonstrieren, um zur Verständigung unter antiimperialistischen Jugendlichen auch durch Kultur- und Sportveranstaltungen beizutragen.

BITTE SENDEN SIE UNS DIE ADRESSEN VON INTERESSENTEN DER "ROTEN FAHNE" !

4. Wir sind der Meinung, daß eine Diskussion unter antiimperialistischen Kräften und der Gedankenaustausch nicht was "Böses" sind. Diskussionen unter Antifaschisten sollten nicht verboten, sondern angeregt werden.

5. Wir sind der Meinung, daß in einem Jugendcamp, das als antiimperialistisch-antifaschistisch propagiert wird, jeder teilnehmen kann, der nicht zur Konterrevolution zu zählen ist.

6. Wir begreifen den Verbotsbeschluß gegen unsere Teilnahme als einen schweren Schlag gegen jede antiimperialistische Solidarität.

Die Begründung für dieses Verbot fassen wir als Verleumdung auf.

Wir rufen alle Antiimperialisten auf, gegen diesen Verbotsbeschluß zu protestieren.

Wir rufen die Organisationen, die diesen Beschluß unterschrieben haben, dazu auf, ihre Position zu überdenken.

Wir fordern die "Verbieter" auf, ihren Beschluß schriftlich zu begründen.

HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT !

ATIF (FÖDERATION DER ARBEITER AUS DER TÜRKEI - IN DER BRD UND WESTBERLIN)

ATÖF (FÖDERATION DER STUDENTEN AUS DER TÜRKEI - IN DER BRD UND WESTBERLIN)

El Saler 1.8.1979

FLUGBLATT DER DELEGATION DER KP ZYPERNS/ML

(ORGANISATIONSKOMITEE)

(AUSZUG)

Wir sind als Vertreter der Vorhutorganisation des zypriotischen Proletariats und des zypriotischen Volkes aus verschiedenen Nationalitäten hierher gekommen, um an dem 3.Internationalen Jugendtreffen in Spanien teilzunehmen.

Unser Teilnahmezweck war, unsere noch junge Partei, die KKP/ML, (Kommunistische Partei Zyperns/ Marxisten-Leninisten), den Marxisten-Leninisten, revolutionären Parteien und Organisationen bekannt zu machen, diese Organisationen kennenzulernen und unsere internationale Solidarität zu entwickeln und zu festigen.

Alle antifaschistischen und antiimperialistischen Jugendlichen waren zu diesem Treffen eingeladen. Wir als zypriotische Kommunisten waren überzeugt, daß wir mit unserer Beteiligung die Solidarität der Weltjugend stärken. Das ist eine Notwendigkeit des proletarischen Internationalismus.

Dennoch hat das verantwortliche Komitee des Treffens unsere Teilnahme am Treffen a b g e l e h n t. Die Begründung dafür war, daß wir "keine kommunistische Partei" seien, sondern "eine Studentenbewegung im Ausland". Deshalb dürften wir nicht als Partei teilnehmen und unsere Propaganda verbreiten.

Daraufhin wurden die Vorschläge unserer Partei, diese Behauptung schriftlich zu begründen, vom Komitee abgelehnt. Danach hat das Komitee seine Haltung geändert und uns mitgeteilt, daß wir zum Treffen nicht offiziell eingeladen worden wären. Deshalb dürften wir als Partei nicht offiziell am Treffen teilnehmen, sondern nur als Einzelpersonen.

Wir als KKP/ML finden diese Haltung f a l s c h . Wir sind nicht hierher gekommen, um Urlaub zu machen, sondern um die Propaganda unserer Partei zu verbreiten, die marxistisch-leninistischen Ansichten unserer Partei über die internationale Lage im allgemeinen und über Zypern im besonderen darzulegen, mit den marxistisch-leninistischen Organisationen und mit den sich marxistisch-leninistisch nennenden Organisationen Verbindungen aufzunehmen.

Die Haltung des Komitees, das seine Meinung als "Meinung der marxistisch-leninistischen Weltbewegung" bezeichnet und über alle anderen Ansichten ein ideologisches Embargo verhängt, ist nicht marxistisch-leninistisch. Wenn die Parteien, die sich

marxistisch-leninistisch nennen und das Treffen organisiert haben, dieses Treffen als ein wirklich antifaschistisches, antiimperialistisches Treffen begreifen, dann müssen sie zulassen, daß alle Antifaschisten und Antiimperialisten an diesem Treffen auf der Basis der Freiheit der Agitation und Propaganda teilnehmen.....

El Saler August 1979

Delegation der KP Zyperns/ML
(Organisationskomitee)

INFORMATION DER CHILENISCHEN DELEGATION ZUM 3. INTERNATIONALEN ANTIFASCHISTISCHEN UND ANTIIMPERIALISTISCHEN JUGENDTREFFEN

Trotz der Tatsache, daß unser Kommen mit größten Opfern verbunden war, sind wir gezwungen, das Camp zu verlassen, bevor es zu Ende ist. Es wurde der PCR von Chile verboten, einige ihrer Ansichten auszudrücken und die Mehrzahl ihrer Dokumente zu verbreiten.

Wie Ihr wißt, hat unsere Partei unter den ersten die verfaulte "Drei-Welten-Theorie" und den chinesischen Revisionismus verurteilt. Unsere Partei hat ebenso die Beiträge und Fehler Mao Tse-Tungs eingeschätzt, aber wir denken nicht, daß er ein Sozialfaschist, ein Sozialchauvinist oder ein Reaktionär sei.

Dieses Verbot verletzt ein Übereinkommen, das ausdrücklich einheitlich durch die Repräsentanten der Organisationen, die das Camp organisiert haben, getroffen wurde, nachdem sie informiert waren und nachdem sie die Verbreitung unserer politischen Positionen akzeptiert haben.

Es ist sehr schwerwiegend, daß man darüber hinaus verboten hat, die Erklärung von marxistisch-leninistischen Parteien Lateinamerikas bekannt zu machen. (Das Argument, das uns dafür gegeben wurde, ist, daß eine der unterzeichnenden Parteien ihre Meinung über das, was darin über Mao gesagt wird, geändert habe.) Die Zensur betrifft also auch andere Bruderparteien, die hier nicht anwesend sind.

Unsere Auffassung ist, diese Meinungsverschiedenheiten furchtlos zu diskutieren, um die Einheit der Revolutionäre auf den Prinzipien des Marxismus-Leninismus herzustellen und daß man diese Diskussion nicht mit Methoden verhindert, die nicht zu dieser Einheit beitragen. Als Marxisten-Leninisten und Mitglieder des chilenischen Widerstands, die unter den schwierigsten illegalen Bedingungen arbeiten, glauben wir nicht, daß dies der antifaschistischen und antiimperialistischen Sache dient. Wir bekämpfen immer und hart unsere Feinde, aber Ihr findet bei uns immer eine brüderliche, freundschaftliche Haltung und Solidarität, um mit unseren Genossen zu sprechen und die Meinungsverschiedenheiten zu diskutieren.

El Saler, 12.8.1979

> Die im Flugblatt der chilenischen Delegation genannte ERKLÄRUNG DER VIER MARXISTISCH-LENINISTISCHEN PARTEIEN LATEINAMERIKAS ist als Nummer 4/1979 unserer Broschürenreihe "Theorie und Praxis des Marxismus-Leninismus" erschienen. (50 Seiten ... S 7,-)

V. Der Wortlaut des „Kommuniques" der Lagerleitung, das nur 9 von 25 Delegationen unterzeichneten und nur 3 von diesen 9 zu veröffentlichen wagten

Kommunique zu den verschiedenen Provokationen, die gegen das III. Internationale Jugendlager verübt wurden

Vom 1. bis 15. August fand im Hypodrom von El Saler das III. Internationale Jugendlager statt. Dieses Treffen, zu dem die marxistisch-leninistischen Jugendverbände und Parteien aufgerufen haben, hat die Einheit zwischen den marxistisch-leninistischen Jugendverbänden und Parteien sowie die Einheit mit verschiedenen antifaschistisch-antiimperialistischen Organisationen aus der ganzen Welt weiter gefestigt. Das zeigte sich in den zahlreichen politischen Aktivitäten, die gemeinsam auf dem Lager durchgeführt wurden und daran, daß über 2 500 Teilnehmer, sowie 25 Organisationen aus 17 Ländern teilnahmen.

Dieser Erfolg wurde im Kampf gegen die spanische Regierung errungen, die zunächst das Lager verboten hatte, sich dann aber gezwungen sah, das Verbot einen Tag vor Lagereröffnung aufzuheben. Dieser Erfolg wurde gegen die Unterdrückungskräfte der Guardia Civil erkämpft, die fast 50 Teilnehmer des Lagers festgenommen hatte, als sie in Silla und Sueca Propagandamaterial verbreiteten (zwei kleine Dörfer in der Nähe des Lagers).

Auf der gleichen Linie hatten verschiedene maoistische Gruppen Provokationen vorbereitet in der Absicht, die Abhaltung des Lagers zu erschweren und seinen Erfolg zu verhindern. Darunter befanden sich: die türkischen Provokateure der Gruppen TKP/ML, ATÖF/ATIF, die westdeutschen Provokateure und Liquidatoren der Gruppe „Gegen die Strömung", eine Gruppe kleinbürgerlicher, studentischer Provokateure, die sich selbst zur marxistisch-leninistischen Partei Cyperns ernannt hatten, die Delegation der Marxistisch-Leninistischen Partei Österreichs (MLPÖ) und die Delegation der Revolutionären Kommunistischen Partei Chiles (PCRCh).

Sie alle sind aus verschiedenen Ländern nach Spanien gekommen, geleitet von ihrem Ziel, die erfolgreiche Durchführung des Lagers sowie das Voranschreiten der Jugend im antifaschistischen, antiimperialistischen Kampf zu sabotieren und zu verhindern. Sie setzten dabei verschiedene Mittel ein, angefangen mit der Besetzung eines Teils des Lagers durch hauptsächlich türkische Provokateure, bis hin zum Versuch, Zusammenstöße zu provozieren, um das Eingreifen der Polizei und Guardia Civil zu erreichen. Schließlich gaben sie Flugblätter heraus, mit denen sie Unruhe unter den Lagerteilnehmern verbreiten wollen (das letzte davon unterschrieben von der Delegation der PCR Chiles).

Die Delegationen der PCR Chiles und der MLPÖ haben keinen Finger gerührt bei den Arbeiten für die Organisierung des Lagers, noch bei den Aktivitäten des Programms. Ihre Arbeit hat einzig und allein daraus bestanden, Angriffe auf das Lager zu starten, Verleumdungen und verborgene Beleidigungen auszusprechen sowie Verwirrung und Spaltung unter den Teilnehmern des III. Internationalen Jugendlagers zu stiften. Außerdem versuchten sie unter Ausnutzung ihrer Position als Teilnehmer des Lagers die Provokationen außerhalb des Lagers zu unterstützen.

Die Tatsachen haben unweigerlich gezeigt — und die Delegation der PCR Chiles selbst hat es zugegeben — daß sie alle koordiniert gehandelt haben.

Doch all diese provokative Zusammenarbeit mit der faschistischen Bewegung in Spanien hat ihr Ziel nicht im geringsten erreicht. Das III. Internationale Jugendlager hat mit vollem Erfolg all seine Aktivitäten durchgeführt, den Austausch von Erfahrungen, die Diskussionen und politischen Veranstaltungen, die kulturellen und sportlichen Aktivitäten. Und diese Aktivitäten haben die kämpferische Einheit der Jugendlichen und ihrer Organisationen gestärkt.

Mit völliger Standfestigkeit und Einheit hat das III. Internationale Jugendlager auf alle Provokationen geantwortet und entsprechende Maßnahmen ergriffen: Es wurden Verbote ausgesprochen, Provokateure festgenommen und schließlich all diese Provokateure aus dem Lager geworfen.

Das ist eine neue Erfahrung gewesen, die zeigt, daß sich die antifaschistische, antiimperialistische Einheit und der revolutionäre Kampf der Jugend nur dann wirklich verstärken können, wenn jeder Art von Repression die Stirn geboten wird und alle Spielarten der Kollaboration und Provokation bekämpft werden, auch solche, die unter dem Deckmantel der „Einheit", der „Demokratie" und des „Antiimperialismus" auftreten, um zu sabotieren und die Jugend von den revolutionären Zielen abzulenken.

Das ist eine wichtige Erfahrung dieses III. Internationalen Jugendlagers gewesen, ein Beweis für die Standfestigkeit der teilnehmenden Organisationen und ein Beitrag zur Einheit der antifaschistischen und antiimperialistischen Weltbewegung, zur Entwicklung des Kampfes der Jugend gegen den Kapitalismus, gegen den Imperialismus, gegen den russischen Sozialimperialismus und den chinesischen Expansionismus, für die Revolution, die Befreiung unserer Völker und den Sozialismus.

El Saler, den 15.8.79

Das Kommuniqué wurde unterzeichnet von:

ROTE GARDE (Jugendorganisation der KPD/ML
UNION DER KOMMUNISTISCHEN JUGEND KANADAS/ML
KOMMUNISTISCHE PARTEI DER USA/ML
KOMMUNISTISCHE JUGEND SPANIENS/ML
KOMMUNISTISCHE ARBEITERPARTEI FRANKREICHS
CONFÖDERATION IRANISCHER STUDENTEN NATIONALE UNION (CISNU)
VERBAND DER REVOLUTIONÄREN KOMMUNISTISCHEN JUGEND PORTUGALS
KOMMUNISTISCHE BEWEGUNG/ML DER SCHWEIZ
KOMMUNISTISCHER JUGENDVERBAND DER TÜRKEI

(Aus "ROTER MORGEN" vom 7. September 1979)

VI. Kommentar zum „Kommunique" der Neun

Es ist schwer - und sicher auch unnötig - auf alle Unterstellungen, Verdrehungen und Lügen dieses in der Geschichte der marxistisch-leninistischen Weltbewegung wohl einzig dastehenden "Dokuments" einzugehen. Wir beschränken uns daher darauf, bloß einige seiner übelsten "Blüten" zu beleuchten.

Für die ganze Niederträchtigkeit dieses "Kommuniques" ist vor allem kennzeichnend, daß es ohne alle Hemmungen mit

den ungeheuerlichsten Vorwürfen und Beschuldigungen um sich wirft, die es unter Revolutionären und Kommunisten überhaupt geben kann und dabei auf jede Spur eines sachlichen Beweises oder eines echten Arguments von vornherein verzichtet.

Nehmen wir die zentrale Behauptung: "Sie alle" - das heißt, alle Delegationen, gegen die sich die Polizeimaßnahmen der Lagerleitung richteten, insbesondere auch die Delegation unserer Partei - seien von vornherein

"aus verschiedenen Ländern nach Spanien gekommen, geleitet von ihrem Ziel, die erfolgreiche Durchführung des Lagers sowie das Voranschreiten der Jugend im antifaschistischen, antiimperialistischen Kampf zu sabotieren und zu verhindern ...um zu sabotieren und die Jugend von den revolutionären Zielen abzulenken."

Es gibt wirklich keine maßlosere Beschuldigung, keine extremere Beleidigung und wenn man sie erhebt, muß man - so sollte man meinen - schon erdrückendes, unanfechtbares Beweismaterial haben. Aber wo ist es? Man kann das Kommunique mit der Lupe untersuchen und wird nicht die Spur davon finden. Die solche Ungeheuerlichkeiten bedenkenlos aussprechen, machen auch garkeinen Versuch in dieser Richtung, weil sie selbst wissen, daß man eine so perverse Lüge zwar aussprechen, aber niemals begründen kann.

Ein anderes Beispiel der selben Art :

"Doch all diese provokative Zusammenarbeit mit der faschistischen Bewegung in Spanien hat ihr Ziel nicht im geringsten erreicht."

Auch diese niederträchtige Anschuldigung richtet sich ausnahmslos gegen alle Delegationen, die von den Verboten, Ausschlüssen und Tätlichkeiten der Lagerleitung und ihrer Prügelgarde betroffen wurden und wieder fehlt auch nur der leiseste Hauch eines Beweises, eines Versuches, das auch nur im mindesten zu belegen. "Provokative Zusammenarbeit mit der faschistischen Bewegung" - das ist ein Verbrechen, das den Tod verdient. Aber, Herrschaften, braucht es dazu nicht irgendeinen Beweis, genügt es, eine solche Behauptung zu erheben und schon müssen es die Leute für eine Wahrheit halten?

Seit der Oktoberrevolution von 1917 und noch/länger führen die Reaktionäre und Faschisten aller Sorten, um ihre konterrevolutionären Verbrechen zu rechtfertigen, eine wilde Kampagne in der Richtung, im "Kommunismus" bzw. unter den Kommunisten herrsche Willkür und Rechtlosigkeit, da wirst Du beschuldigt und schon rollt der Kopf, da braucht es keine Beweise und gibt es keine Verteidigung, Du wirst verurteilt und basta.

Dieses fürchterliche Zerrbild des "Kommunismus" aber - worauf kann es sich stützen, woher nährt es sich, wer hilft, ihm Glaubhaftigkeit zu verleihen?

Man muß es offen aussprechen: Es sind diejenigen, die den Namen von "Kommunisten" und "Marxisten-Leninisten" beschmutzen, indem sie zu Unrecht unter solchen Namen auftreten und ihre haarsträubenden Eskapaden begehen, es sind die Träger des Geistes, der sich auch im "Kommunique" findet.

Offensichtlich ist die Beschuldigung der "Zusammenarbeit mit der faschistischen Bewegung", die alle Ausgeschlossenen betrifft, nicht identisch mit der Beschuldigung, "hauptsächlich" die Genossen aus der Türkei hätten provoziert,

"...bis hin zum Versuch, Zusammenstöße zu provozieren, um das Eingreifen der Polizei und Guardia Civil zu erreichen."

Doch sehen wir diese Behauptung, die sowieso außerstande ist, die vorerwähnte noch weiter gehende Behauptung zu stützen, näher an: Sie geht unmittelbar von einer glatten Lüge aus, die noch dazu jeder, der am Lager teilnahm, ohne weiteres als solche erkennen muß, nämlich von der Lüge, die Ausgeschlossenen

"...setzten verschiedene Mittel ein, angefangen mit der Besetzung eines Teils des Lagers". (!)

Was hier unbekümmert um alle Tatsachen und ohne Rücksicht auf hunderte von Augenzeugen zu einer "Lagerbesetzung" umgelogen wird, war nichts anderes als das Notquartier der nicht eingelassenen drei Delegationen, die nach einer langen Anreise bei einbrechender Nacht vor verschlossenen Toren standen und diese eine Nacht auf einem leeren Platz vor, also außerhalb des Lagers, schlecht und recht biwakierten, da sie erst am andern Tag ein richtiges Quartier suchen konnten. Welche tiefe Menschenverachtung und welche totale Prinzipienlosigkeit spricht doch aus der Methode, derart mit überprüfbaren Tatsachen umzuspringen! Wie springen sie damit erst um, wo die Wahrheit nicht so unmittelbar festzustellen ist!

Noch ein Wort zum Vorwurf des Zusammenspiels mit der spanischen Polizei. Tatsächlich ist sie gekommen und es ist schwer nachzuweisen, wer sie gerufen hat. Aber was hat sie denn getan? Hat sie gegen die Lagerleitung Stellung genommen und den Ausgeschlossenen geholfen? Hat sie etwa die Flugblattverteiler in der Umgebung des Lagers gegen den "Zorn der Lagerteilnehmer" geschützt? Jeder weiß, daß das ganz und garnicht der Fall war und daß das nicht einmal das "Kommunique" behaupten kann. Das Gegenteil war der Fall: Die faschistische spanische Polizei ist gegen die Ausgeschlossenen eingeschritten, hat es ihnen verboten, in der Umgebung des Lagers Flugblätter zu verteilen und ihre Publikationen zu verkaufen, hat sie sogar mit Verhaftung und zwangsweiser Abschiebung bedroht! Auf wessen Seite stand sie also? Wer hat also ihre "Hilfe" in Anspruch genommen, de facto mit ihr "zusammengearbeitet"?

Wie ungeniert die "Kommunique"-Parteien alle Tatsachen auf den Kopf stellen, geht auch aus ihrer Darstellung hervor, sie seien durch das Lager um "eine neue Erfahrung" reicher geworden, nämlich, daß man "jeder Art von Repression die Stirn bieten" müsse. Da beißt wieder einmal der Jude den arischen Schäferhund. Es sieht geradezu aus, als seien nicht die Ausgeschlossenen, sondern die Ausschließenden die Opfer von Repressionen geworden. Und das sagen sie im selben Atemzug mit ihrem ganz in der Polizeisprache gegebenen Bericht, in dem man direkt den richterlichen Talar rascheln hört:

"Es wurden Verbote ausgesprochen, Provokateure festgenommen und schließlich all diese Provokateure aus dem Lager geworfen."

Hier gewinnt die politische Degeneration offenbar schon pathologische Züge. Wer so danach giert, Polizei zu spielen, sollte wohl zum Psychiater gehen. Eine revolutionäre Bewegung wird durch solches "Räuber-und Gendarm"-Spiel nur in Verruf gebracht und die revolutionäre Gewalt, die eine sehr ernste Sache ist, zu einer abstoßenden reaktionären Karikatur verzerrt.

Ein Glanzstück des "Kommuniques" ist auch die Erklärung, die Delegationen der RKP Chiles und der MLPÖ hätten

"keinen Finger gerührt bei den Arbeiten für die Organisierung des Lagers, noch bei den Aktivitäten des Programms".

Was die RKP Chiles betrifft, gehörte sie bekanntlich zu den unmittelbaren Initiatoren und Organisatoren des Lagers, wurde knapp vor Beginn des Lagers jedoch auf perfide Weise von jeder Mitarbeit und Mitbestimmung ausgeschaltet. Am Eröffnungsabend brachten die chilenischen Genossen den politisch gehaltvollsten und am meisten akklamierten Beitrag der ganzen Veranstaltung und danach war es doch wahrlich nicht so, daß die Lagerleitung die chilenischen Genossen drängte, doch mehr zum Programm beizutragen, sondern umgekehrt: die chilenischen Genossen intervenierten ununterbrochen, um ihre im Rahmen des Programms vereinbarten und beschlossenen Veranstaltungen und Aktivitäten durchführen zu können, während die Lagerleitung immer neue Ausreden erfand, um sie hinauszuzögern und schließlich ganz zu verhindern. Im Grunde geht das sogar aus dem "Kommunique" selbst hervor, das die gegen alle Aktivitäten der chilenischen Delegationen gerichteten Maßnahmen der Lagerleitung zu rechtfertigen sucht und damit klarmacht, daß es ihr keineswegs darum ging, von den Chilenen mehr Aktivität zu fordern, sondern darum, ihr alle Aktivitäten zu verbieten.

Entsprechendes gilt für die MLPÖ. Wer soll den "Kommunique"-Parteien denn abnehmen, daß sie unsere Delegation gerne aktiver gehabt hätten? Sie hatten doch riesige Angst vor der Aktivität unserer Genossen und versuchten von allem Anfang an, sie zu unterdrücken! Die MLPÖ hat seit Jahren immer wieder betont, daß

sie größten Wert darauf legt, an internationalistischen Veranstaltungen nicht nur bloß teilzunehmen, sondern daran sowohl bei der Vorbereitung als auch bei der Durchführung aktiv mitzuarbeiten. Warum wurde unsere Partei trotz dieses ausdrücklichen Wunsches zur Vorbereitungsarbeit nicht zugelassen, nicht einmal von den Terminen verständigt, total ignoriert? Mehrfach hat unsere Partei brieflich und in persönlichen Interventionen dagegen protestiert, zu der einen oder anderen internationalistischen Veranstaltung oder Aktivität nicht eingeladen worden zu sein. Im Falle der spanischen Partei hat sie, wie bekannt, einmal gegen eine demagogische "Post Festum"-Einladung protestiert, die erst weitergeleitet wurde, als keine "Gefahr" mehr bestand, daß wir kommen, da schon alles vorüber war. Zu denen, die den Vorwurf unterschrieben haben, die MLPÖ lasse es an aktiver Mitarbeit mangeln, gehört auch die KP Portugals (Wiederaufgebaut). Hat sie schon vergessen, daß sie selbst es war, die unseren zum "internationalistischen Meeting" vom 1. Juli 1979 in Lissabon entsandten Vertreter dort einfach nicht sprechen ließ?

Selbst ein Blinder kann es also mit dem Stock greifen, daß diese Herrschaften an der MLPÖ so wie an anderen marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen nicht mangelnde Aktivität stört, sondern eine, die nicht in ihren Kram paßt! Die "Mitarbeit", die sie erwarten und verlangen, ist die kritiklose Unterstützung ihrer Standpunkte, ihrer jeweiligen Pläne und Interessen, das Schieben der Karre, auf der sie selbst gerade sitzen! Zu einer solchen "Mitarbeit" ist die MLPÖ allerdings tatsächlich nicht bereit und wird keine wirklich marxistisch-leninistische Partei bereit sein.

Etliches zu sagen wäre auch über die im "Kommunique" gebrauchte Bezeichnung "verschiedene maoistische Gruppen", mit der es alle von ihm angegriffenen Parteien und Organisationen im Handumdrehen als einerseits "politisch total daneben" und andererseits als eigentlich bedeutungslos abqualifizieren will. Was die Größe betrifft, wollen wir darüber nicht rechten, auch wenn das hervorstechendste Merkmal der meisten Kommunique-Unterzeichner nicht gerade ihre Größe ist.

Ernster zu nehmen ist der Vorwurf des "Maoismus". Hier wird ein Etikett übernommen, das bekanntlich die Chruschtschow-Breshnew-Revisionisten erfunden und fast 20 Jahre lang allen angeklebt haben, die ihrem Verrat entgegentraten. Das allein zeigt schon, aus welcher geistigen Küche sich jene nähren, die uns heute nach der selben Methode und mit dem selben Etikett abkanzeln wollen.

Der Vorwurf wird umso grotesker, als er von jenen kommt, die soeben noch alle wütend angriffen, die es ablehnten oder auch nur an Eifer fehlen ließen, es den heutigen "Anti-Maoisten" an Lobhudelei für Maotsetung und für die "Maotsetung-Ideen" gleichzutun. Weil das für die extreme Unseriosität und Charakterlosigkeit dieser Kräfte kennzeichnend ist, werden wir dazu an anderer Stelle gerne einige Beispiele bringen.

Zur Sache selbst muß wiederholt werden, daß keine einzige der attackierten Parteien und Organisationen den Begriff "maoistisch" oder "Maoismus" anerkennt. Soweit es sich nicht um Massenorganisationen handelt, bekennen sie sich zum Marxismus-Leninismus und nicht zu irgendeiner Art von "Maoismus". In bezug auf Maotsetung stimmen sie darin überein, daß es in seinem Werk und in seinen Lehren sowohl positive als auch negative Seiten gibt, sie haben zum Teil jedoch sehr verschiedene Einschätzungen des Umfangs und des Gewichtes dieser beiden Seiten, also ihres Verhältnisses zueinander, über Fragen wie der Übereinstimmung oder Nichtübereinstimmung zwischen den Auffassungen Maotsetungs und der effektiven Politik der KP Chinas zu seinen Lebzeiten, über die Authentizität der nach seinem Tod unter seinem Namen veröffentlichten Schriften usw. usf.

Die MLPÖ macht zusammen mit einigen dieser Parteien und Organisationen schon seit längerer Zeit ernste Anstrengungen, um das Werk und die Lehren Maotsetungs im Detail, in bezug auf die konkreten Sachfragen zu analysieren, um beweiskräftig herauszuarbeiten, was daran revolutionär und marxistisch-leninistisch ist, also verteidigt und weitergeführt werden muß, und was daran fehlerhaft, vom Marxismus-Leninismus abweichend ist, also

abgelehnt und bekämpft werden muß. Ohne eine solche sachliche Untersuchung und Beweisführung sind wir nicht bereit, Gesamturteile zu fällen oder zu akzeptieren.

Offenbar genügt ein solcher Standpunkt bereits, uns als "Maoisten" anzufeinden. Unsere Haltung erscheint den "Kommunique"-Unterzeichnern als unerlaubt, als Mangel an dem, was sie unter "Linientreue" (d. h. unter Treue zur momentan gerade dekretierten Linie) verstehen, erscheint ihnen als verdächtig und gefährlich. Doch tatsächlich entspricht ein solches Verhalten nur den Grundanforderungen des Marxismus-Leninismus und können wir uns daher unter keinen Umständen davon abbringen lassen.

Man könnte noch sehr vieles zum "Kommunique" sagen, über das, was dort steht, und über das, was dort geflissentlich verschwiegen wird, weil es die Kommunique-Unterzeichner entlarven würde. Wir wollen nur noch einen Umstand hervorheben, der uns hochinteressant erscheint:

Am Anfang ihres "Dokuments" führt dieses stolz an, daß am Lager 25 Organisationen teilgenommen hätten. Am Ende des "Kommuniques" finden sich jedoch lediglich 9 Unterschriften. Was ist mit den restlichen 17 ? Hat man etwa nicht versucht, sie zum Mitunterzeichnen zu überreden? Man kann sich darauf verlassen, daß man es nicht nur versucht hat, sondern alle Register zog, es zu erreichen. Daß trotzdem nicht mehr als ein Drittel der am Lager teilnehmenden Organisationen zur Mitunterschrift zu kriegen waren, ist wohl der deutlichste Beweis dafür, was die große Mehrheit der Delegationen vom Wahrheitsgehalt und der Verantwortbarkeit dieses üblen Pamphlets hielt.

Doch nein, es gibt einen womöglich noch sprechenderen Beweis: Nur drei von diesen neun haben es anschließend gewagt, das, was sie da verfaßten und unterschrieben, auch zu veröffentlichen. Sechs davon schätzten die Sache offenbar so ein, daß diese Schmähschrift nicht gerade für ihre Verfasser und Unterzeichner spricht. Sie haben recht! Was aber das Trio betrifft, das den Text doch veröffentlichte, wird man zwei von den dreien mühelos erraten: KPD/ML und Halkin Kurtulusu !

* Als dritter im Bunde hat sich ihnen eine sogenannte "KP der USA/ML" zugesellt. Was man von dieser zu halten hat, siehe Seite 37 der vorliegenden Nummer. (Anmerkung der RF-Redaktion).

VII. Wie sich die El-Saler-Ereignisse in den Zeitungen einiger Kommunique-Unterzeichner widerspiegeln

... IM "ROTEN MORGEN" DER "KPD/ML"

Der umseitig im Original abkopierte Artikel im "Roten Morgen" vom 7. September 1979, in dem die KPD/ML-Jugendorganisation "Bilanz" über El Saler zieht, wiederholt einerseits die im "Kommunique" enthaltenen Absurditäten. Insoferne ist es nicht nötig, nochmals darauf einzugehen, sondern gilt dafür das, was bereits im Kommentar zu diesem "Kommunique" dargelegt wurde. Interessant ist bloß die unübersehbare Ähnlichkeit nicht nur der "Argumente" dort und da, sondern auch des Stils und der Methodik". So ist es nicht schwer zu erkennen, daß wir es im wesentlichen mit den selben Verfassern zu tun haben.

Der "RoMo"-Artikel geht jedoch an einigen Stellen noch beträchtlich über das hinaus, was ins "Kommunique" hineingepackt werden konnte, denn dieses sollten außer Aust und Co. doch womöglich auch einige

Die Lehren des Vorsitzenden Mao Tsetung über die Fortführung des Klassenkampfes im Sozialismus sind unvergänglich! Seite 10/11 | 1 H 3752 CX

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN

Zentralorgan der KPD…

Nr. 43 vom 23. Oktober 1976

Zu den Ereignissen in der VR China

Nachruf des Genossen Teng Hsiao-ping auf der Trauerfeier zu Ehren des Genossen Tschou En-lai | 1 H 3752 CX | Seite 9

Nr. 6 vom 11. Februar 1977

Verteidigt das revolutionäre Erbe Mao Tsetungs!

Genau wie die modernen Revisionisten sich gern auf Marx und Engels berufen, deren revolutionäres Erbe sie verraten haben, berufen sich die GRF-Führer auf die Ideen Mao Tsetungs, um sie ihres revolutionären Inhalts zu berauben. Und ausgerechnet diese Leute sind es, die uns „Chinafeindlichkeit" und Spaltertätigkeit vorwerfen. Sie, die in früheren Jahren während den Kampf der KP Chinas und der PAA gegen den modernen Revisionismus angriffen; sie, die mit wechselnden Argumenten die Generallinie bekämpften; sie, die uns vorwarfen, wir würden chinesische und albanische Positionen nachplappern; sie, die den Versuch unternahmen, eine vierteinhalbte Internationale zusammenzuzimmern und als dies mißglückte, versuchten, einen Keil zwischen die KP Chinas und die PAA zu treiben. All das, Genossen, liegt schriftlich vor und läßt sich beweisen.

Unsere Partei dagegen hat stets von der revolutionären Linie der KP Chinas gelernt und sie gegen alle Angriffe verteidigt. Die Große Proletarische Kulturrevolution war eine entscheidende Hilfe bei der Gründung unserer Partei. Im „Roten Morgen" Nr. 1 vom Juli 1967 heißt es:

„Unsere heißen, brüderlichen Kampfesgrüße entbieten wir dem Genossen Mao Tsetung, der unter dem Banner seiner Lehren siegreich voranschreitenden Kulturrevolution ... Es lebe das große China, das internationale Hauptbollwerk des Sozialismus!"

Von Anfang an haben wir herzliche Beziehungen zu den chinesischen Genossen in Godesberg, zu Hsinhua gehabt.

Bereits am 12. 4. 1969 veröffentlichte die „Pekinger Volkszeitung" die dem IX. Parteitag der KP Chinas übersandte Grußadresse der Kommunistischen Partei Deutschlands/Marxisten-Leninisten.

Und zum 1. Mai 1971 — ich erinnere mich noch genau — demonstrierten wir in Hamburg gemeinsam mit chinesischen Seeleuten durch die Straßen unserer Stadt.

Solange der Genosse Mao Tsetung noch lebte, war die KPD/ML die einzige deutsche Partei, die nach dem Verrat des modernen Revisionismus, auf Parteiebene von einem Mitglied des Politbüros empfangen wurde. (Starker Beifall).

An unserer Liebe und Freundschaft zum sozialistischen China, zum China Mao Tsetungs, kann es überhaupt keinen Zweifel geben.

Wir grüßen hier, von der Tribüne der Abschlußkundgebung unseres III. Parteitages das große chinesische Volk, das im harten entbehrungsreichen Kampf unter der Führung seiner ruhmreichen Kommunistischen Partei mit dem Genossen Mao Tsetung an der Spitze das Joch der Fremdherrschaft und Ausbeutung zerbrach, den Weg des Sozialismus beschritt und in der Großen Proletarischen Kulturrevolution ein Beispiel dafür gab, wie man — sich auf die Volksmassen stützend — die Restauration des Kapitalismus verhindern und die Diktatur des Proletariats verteidigen kann. (Starker Beifall).

Die Kommunistische Partei Chinas und ihr Zentralkomitee können sicher sein, daß wir in der Verteidigung des revolutionären Erbes Mao Tsetungs fest an ihrer Seite stehen! (Stürmischer Beifall).

Nr. 41 vom 2. Oktober 1976

Wachmannschaft an der Seite Genossen Mao Tsetungs

Vorsitzender Mao, wir werden Dich nie vergessen!

Die Pekinger „Volkszeitung" hat am 14. September einen Artikel der Einheit Nr. 8341 der chinesischen Volksbefreiungsarmee, der Wachmannschaft an der Seite des Genossen Mao Tsetung, veröffentlicht. Der Artikel ist dem Andenken des Genossen Mao Tsetung gewidmet.

Wir drucken im folgenden einige Auszüge daraus ab, in denen die einfache und bescheidene Lebensweise des Genossen Mao Tsetung, sein…

1H7407F

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

Der Weg der Partei

Theoretisches Organ der KPD/Marxisten-Leninisten

- 30 Jahre Volksrepublik China — 30 Jahre Lüge und Betrug

Zweimonatszeitschrift/Preis 3 DM

4'79

Nr. 27 vom 3. Juli 1976

Grussadresse des ZK der KPD/ML zum 55. Jahrestag der Gründung der KP Chinas

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas

An den Vorsitzenden des ZK der Kommunistischen Partei Chinas Mao Tsetung

---

Mao Tsetung - unbeugsam im Kampf gegen den Imperialismus

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER

Neujahrsa… des ZK der K… | 1 H 3752 CX | Seite 8

zum 58. Jahrestag der Gründ…

zum 8. Jahrestag der Gründ…ng der KPD.

Die Lehren der Großen Proletarischen Kulturrevolution sind unvergänglich Seite 6 | 1 H 3752 CX

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt Euch!

ROTER MORGEN

Zentralorgan der KPD/Marxisten-Leninisten

Nr. 39 vom 25. September 1976 | 10. Jahrgang | 50 Pfennig

Millionen ehren Genossen Mao Tsetung

Trauermarsch zu Ehren des Genossen Mao Tsetung in Köln

Nr. 24 vom 12. Juni 1976

ROTER MORGEN

Der Glanz der grossen Kulturrevolution ist unauslöschlich

Nr. 40 vom 2. Oktober 1976

ROTER MORGEN

Nachruf des Genossen Hua Guo-feng

des 1. Stellvertretenden Vorsitzenden des ZK der KP Chinas und des Vorsitzenden des Staatsrat auf der Massentrauerkundgebung für den grossen Führer und Lehrer, Vorsitzenden Mao Tsetung

---

Korrespondenzen

Spontan die „Worte des Vorsitzenden Mao" gekauft

Das Bildnis Mao Tsetungs angeheftet

Großes Interesse an Flugblättern zum Tod des Genossen Mao Tsetung

Blumen für Genossen Mao Tsetung

Anzeige

Ewiger Ruhm und Ehre dem Genossen Mao Tsetung

Ewiger Ruhm dem Genossen Mao Tsetung!

- Nachruf des Genossen Hua Guo-feng
- Bilder von den Trauerfeierlichkeiten zu Ehren des Genossen Mao Tsetung
- Bilder aus dem Leben des Vorsitzenden Mao T.

Bildband erschienen:
„Ewiger Ruhm dem Genossen Mao Tsetung"
zu bestellen bei: GEWISO-…
Tel.: 040/4 101…

ROTER MORGEN

Grusstelegramm des ZK der KPD/ML an das ZK der KP Chinas zum 56. Jahrestag der Gründung der KP Chinas

An das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas

ROTER MORGEN Nr. 36 vom 7. September 1979 / Seite 7

Trotz Guardia Civil und maoistischer Provokationen

3. Internationales Jugendlager bei Valencia erfolgreich durchgeführt

Das Sekretariat des Zentralkomitees der Roten Garde zieht Bilanz

Vom 1. bis zum 15. August fand im Hypodrom von El Saler an der spanischen Mittelmeerküste — 10 Kilometer südlich von Valencia — das 3. Internationale Jugendlager statt. Rund 2500 Jugendliche, sowie 25 Organisationen aus 17 Ländern nahmen an diesem Lager teil. Es wurde zu einem großen Erfolg für die fortschrittliche, antifaschistische und antiimperialistische Jugend der Welt. Der „Rote Morgen" hat in seiner Ausgabe vom 17.8.79 bereits darüber berichtet. In dieser Ausgabe veröffentlichen wir eine Bilanz, die das Sekretariat des Zentralkomitees der Roten Garde von diesem Lager gezogen hat.

Liebe Genossen und Freunde!

Mit ca. 200 Teilnehmern aus der Deutschen Bundesrepublik traten wir die Reise zum 3. Internationalen Jugendlager nach El Saler an. Mitglieder der Roten Garde und der KPD/ML, Sympathisanten und Freunde unserer Organisation, sowie Antifaschisten und Antiimperialisten aus unserem Land, die aufgrund der Werbung und Propaganda nach Spanien kamen.

Nach längerem Suchen fanden wir das Hypodrom, 300 Meter vom Mittelmeer entfernt gelegen, eine richtige Derby-Rennbahn, ein etwas älteres Modell, doch für ein Jugendlager ideal geeignet. Feste Gebäude mit Toiletten- und Waschanlagen fanden wir vor, Werkstatt- und Büroräume, eine Bar, Garderobenhäuschen, die zu Verkaufsständen umgewandelt wurden, ehemalige Pferdeboxen, in denen jetzt die Lagerküche Platz fand. Im Laufe der ersten Tage wurden dann die zusätzlichen Toiletten, die Bühne und ein kleines „Restaurant" (Tisch und Stühle, das Ganze überdacht) fertiggestellt.

Die Kommunistische Jugend Spaniens/ML (JCE/ML) und die Kommunistische Partei Spaniens/ML (PCE/ML) hatten also ganze Arbeit geleistet. Sprach man die spanischen Genossen auf ihre Leistung an, so waren sie eher bescheiden: „Wir haben uns bemüht. Bis zum 31. Juli war das Lager noch verboten. Der Kampf unseres Jugendverbandes und der Partei — sowie die internationale Unterstützung in diesem Kampf — haben das Verbot zu Fall gebracht. Jetzt muß das Lager ein großer Erfolg werden. Das ist die Antwort, die die monarcho-faschistische Regierung auf ihre Provokation bekommen muß!" — Und das Lager wurde ein großer Erfolg. Ein Erfolg für die Revolutionäre und Kommunisten in Spanien und ein Erfolg für die internationale Jugendbewegung. Denn dieses Lager stellte den Mängeln der Vergangenheit — besonders den Mängeln des 2. Jugendlagers 1978 in Ferrel/Portugal — ein positives Beispiel entgegen.

Vom 3. August — dem Eröffnungstag — an lief im Lager ein abwechslungsreiches und interessantes Programm. Es gab Diskussionen und Veranstaltungen zu den verschiedensten Fragen des Kampfes der Jugend in der ganzen Welt, Film- und Folkloreveranstaltungen — wobei besonders das Folklorefestival am 11. August hervorgehoben werden muß, an dem zahlreiche Künstler aus den verschiedenen spanischen Provinzen teilnahmen —, ein Kinderfestival, Fußball- und Volleyballspiele, ein Schachturnier, ein internationaler Chor und ein internationaler Malwettbewerb. Vier Ausgaben der Lagerzeitung in drei Sprachen erschienen, und jeden Tag sendete der Informationsdienst des Lagers eine Nachrichtensendung — ebenfalls in drei Sprachen. Neben diesen Aktivitäten, die hier nur unvollständig aufgezählt sind, gab es verschiedene politische und kulturelle Beiträge der Delegationen aus den verschiedenen Ländern.

Besonders hervorgehoben werden muß auch die Tatsache, daß es die PCE/ML und die JCE/ML sehr gut verstanden haben, das Lager mit dem Klassenkampf im eigenen Land zu verbinden. So gehörten zu den Attraktionen des Lagers die Propagandaeinsätze in Valencia und in den Dörfern der Umgebung. 10 bis 15 Genossen, bewaffnet mit Fahnen der teilnehmenden Organisationen, mit Megaphon, Flugblättern, der Zeitung „Vanguardia Obrera" und Plakaten bildeten die Trupps, und sie kamen erst wieder ins Lager zurück, als sie ihr Ziel erreicht hatten. So wurden bei einem Einsatz vor zwei Werktoren der Ford-Werke in Valencia in einer Stunde 96 Ausgaben der Zeitung „Vanguardia Obrera" verkauft, fast alle Dörfer der Umgebung und die Zufahrtstraßen zum Lager mit Plakaten verschönert, und über 2000 Menschen aus der Bevölkerung folgten der Einladung zum Folklorefestival am 11. August. Einige Trupps blieben dabei auch etwas länger weg. Die einen, weil sie von parteilosen Arbeitern des Stahlwerks zum Essen und zu Gesprächen eingeladen wurden, die anderen, weil sie Ärger mit der Guardia Civil bekamen. Fast 50 Genossen wurden für einige Stunden auf der Wache der Guardia Civil festgehalten. Grund: Sie hatten bei ihrem Propagandaeinsatz eine republikanische Fahne dabei.

Eine weitere Überraschung waren die Einladungen und Empfänge bei verschiedenen Abgeordneten der Kommunalparlamente und einem Bürgermeister. Insgesamt gab es drei solcher Empfänge. Wobei der Empfang beim Bürgermeister der Stadt Torrant (60000 Einwohner) sicherlich der interessanteste war. Ein Abgeordneter der PSOE (Sozialdemokratische Partei Spaniens) hatte die Einladung ausgesprochen. 10 Genossen der Roten Garde und Genossen der anderen Delegationen nahmen an dem Empfang teil. Wir wurden zum Essen eingeladen und konnten anschließend einen Turm besichtigen, in dem im Bürgerkrieg Hunderte Antifaschisten und Republikaner gefoltert und hingerichtet wurden. Diese Einladung war eine persönliche Geste des Abgeordneten. Er hatte das Lager besucht und war begeistert von dem, was er dort gesehen und erlebt hatte. Immer wieder versicherte er uns, daß er zwar in der PSOE sei, aber ein konsequenter Kämpfer für die Republik, für Lenin und für Rosa Luxemburg.

Bei dem Empfang in Llaurie, einem kleinen Dorf in der Nähe des Lagers, hatte ein Genosse der Roten Garde die Gelegenheit, auf einem Jugendfestival zu sprechen. Etwa 1000 Jugendliche waren auf dem Platz versammelt und feierten in einer fröhlichen Atmosphäre ihr Fest. Interessiert folgten sie den Ausführungen unseres Genossen, der die Ziele des 3. Internationalen Jugendlagers erklärte, und klatschten begeistert Beifall, als er über den weltweiten Kampf der Jugend gegen den Faschismus und gegen den Imperialismus sprach.

Zwei große Fragen

Heute gibt es zwei große Fragen, die von besonderem Interesse in den Diskussionen zwischen den marxistisch-leninistischen Jugendverbänden und Parteien sind: 1. Der Kampf gegen den modernen Revisionismus, besonders gegen den chinesischen Revisionismus und die Mao-Tse-tung-Ideen. 2. Das Herankommen an die Revolution in den jeweiligen Ländern; die Entwicklung einer Massenpolitik, der Einheitsfronttaktik, der Ausbau der kommunistischen Jugendverbände zu Massenorganisationen usw. Es war sehr positiv, daß sich diese Fragen und Diskussionen auch auf dem Lager widerspiegelten. Zahlreiche Diskussionen wurden zwischen Vertretern der einzelnen Organisationen und natürlich von Genosse zu Genosse geführt. Auf den nächsten Internationalen Jugendlagern wird es notwendig sein, noch mehr Platz und Möglichkeiten für Diskussionen dieser Art zu schaffen. Gleichzeitig zeigte sich für jeden sichtbar auf dem Lager, daß die Einheit zwischen den marxistisch-leninistischen Jugendverbänden und Parteien in den grundsätzlichen Fragen keineswegs eine leere Floskel ist. Alle auf dem Lager anwesenden Organisationen haben besonders im letzten Jahr einen großen ideologischen Kampf gegen die, dem Marxismus-Leninismus feindlichen Mao-Tse-tung-Ideen und für die Verteidigung des Genossen Stalin geführt. Dieser Kampf — die dritte große Schlacht seit der Entlarvung des sowjetischen Revisionismus — hat die Organisationen noch fester zusammengebracht.

Die Provokation

Verärgert und voller Wut über diese Entwicklung sind anscheinend die ausgemachten Feinde des Marxismus-Leninismus — die diversen Gruppen und Grüppchen von Agenten, Provokateuren und berufsmäßigen Spaltern. Aus den verschiedensten Ländern kamen sie, von langer Hand vorbereitet, mit zum Teil unterschiedlichen Motiven und einer unterschiedlichen Taktik nach Spanien, um auf dem Lager ihre Spaltertätigkeit zu betreiben (siehe auch unterstehendes Kommunique).

Doch sie mußten bald erkennen, daß ihre Spaltertätigkeit ausnahmslos auf fruchtlosen Boden fiel. Vollständig einheitlich in allen Fragen haben die teilnehmenden Organisationen — die kommunistischen und die antifaschistischen, antiimperialistischen Organisationen — auf die Provokation geantwortet. Es wurde eine gut überlegte Taktik angewandt und den Provokateuren Schritt für Schritt — ohne großes Aufsehen — das Handwerk gelegt. Festzustellen bleibt, daß alle Organisationen und Delegationen, die aus dem Lager verwiesen wurden, wiederholt, grob und bewußt gegen grundsätzliche Prinzipien and Beschlüsse des Lagers verstoßen haben. Keine Organisation wurde ausgeschlossen, weil sie eine andere Haltung zu den Mao-Tse-tung-Ideen vertreten hat.

Insgesamt war diese Schlacht gegen die Provokationen keine leichte Aufgabe. Schließlich war das Lager bis zum 31. Juli verboten, und wir mußten jederzeit davon ausgehen, daß die Provokationen — besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPÖ u.a. — mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren, um eine Auseinandersetzung zu provozieren, die Anlaß für ein erneutes Verbot oder das Eingreifen der Guardia Civil gegeben hätte. Besonders die Führer der TKP/ML sind für Provokationen dieser Art bei den Revolutionären und den klassenbewußten Arbeitern in der Türkei bekannt.

Vorwärts zum 4. Internationalen Jugendlager

Die Vorbereitung und Durchführung des 4. Internationalen Jugendlagers hat die Rote Garde in die Hand genommen. Voraussichtlich Ende Juli 1980 wird das Lager in Südwestdeutschland stattfinden.

Eine große und schwierige Aufgabe für unsere Organisation — doch wir gehen mit Optimismus an die Erfüllung dieser Aufgabe. Wir haben reichhaltige Erfahrungen auf dem 3. Internationalen Jugendlager gesammelt. Besonders was den breiten, antifaschistischen, antiimperialistischen Charakter der Internationalen Jugendlager anbelangt, müssen noch wesentliche Verbesserungen vorgenommen werden — in bezug auf die Organisationen, die eingeladen werden, in bezug auf die politischen und kulturellen Aktivitäten auf dem Lager usw.

Die Lagerleitung des 3. Internationalen Jugendlagers stellte dazu folgendes in ihrer Abschlußbesprechung fest: „Es ist in der Tat schwierig gewesen, auf diesem Lager einen Kampf an zwei Fronten zu führen. Die Lagerleitung mußte sich sehr intensiv mit den Provokationen und Spaltungsmanövern der Maoisten und Provokateure beschäftigen. Diese Schlacht haben wir erfolgreich geschlagen. Doch dadurch fehlte uns die notwendige Zeit zur Lösung der zweiten Aufgabe. Wir sehen ganz klare Mängel auf diesem Lager in bezug auf den Massencharakter. Doch wir haben nur einige Kritiken andiskutiert, kamen nicht dazu, selbst Vorschläge zu erarbeiten oder Beschlüsse zu fassen. Wir stellen deshalb fest, daß zur Erfüllung dieser Aufgabe noch sehr, sehr viel zu tun ist. Hierauf muß der Schwerpunkt bei der Vorbereitung für das 4. Internationale Jugendlager gelegt werden. Man wird sich dabei auf die positiven und negativen Erfahrungen dieses Lagers stützen können."

Packen wir es an, Freunde und Genossen! Machen wir das 4. Internationale Jugendlager zu einem großen Erfolg im Kampf der Jugend gegen Faschismus und Imperialismus!

Sekretariat des Zentralkomitees der Roten Garde

(Aus dem Zentralorgan der KPD/ML vom 7.Sept.1979)

„Die Ausführungen des Genossen Mao Tsetung über die Weiterführung der Revolution unter den Bedingungen der Diktatur des Proletariats stellen eine bedeutende Weiterentwicklung des Marxismus-Leninismus in dieser Frage, die für die Arbeiterbewegung von lebenswichtiger Bedeutung ist, dar." (Aus der Beleidsadresse des ZK der KPD/ML). Genosse Mao Tsetung war der größte Marxist-Leninist unserer Zeit, sein für alle Zeiten unsterbliches Werk ist die Fortsetzung des Werkes von Marx, Engels, Lenin und Stalin. Die Lehren des Vorsitzenden Mao über das Weiterbestehen von Klassen und Klassenkampf im Sozialismus, seine Weisungen, Direktiven und Worte während der Großen Proletarischen Kulturrevolution, während des Kampfes zur Zerschlagung der bürgerlichen, konterrevolutionären Pläne von Liu Schao-tschi, Lin Biao und Deng Hsiao-ping, sind unvergänglich, von weitreichender historischer Bedeutung und höchster Aktualität!

(Aus der Vorrede des von der KPD/ML im Oktober 1976 herausgegebenen Buches "Nieder mit der Deng Hsiao-ping-Bande!"

---

andere Leute unterschreiben, die vielleicht noch nicht ganz sein Niveau erreicht haben.

Schon mit der Titelzeile " Trotz Guardia Civil und maoistischer Provokationen..." profiliert sich die KPD/ML wieder einmal als Vortrupp der primitivsten Demagogie und der hemmungslosesten Verlogenheit, als Vorreiterin, wenn es darum geht, eine üble Sache mit den dazu passenden üblen Mitteln einzupeitschen.

Dieser Karikatur auf eine kommunistische Partei ist noch viel zu wenig, was im "Kommunique" an Verdrehungen, Entstellungen und Lügen abgelagert ist. Sie zuckert es daher noch kräftig auf, spart nicht mit Kraftausdrücken und zetert geradezu mit Schaum vor dem Mund gegen "die ausgemachten Feinde des Marxismus-Leninismus - die diversen Gruppen und Grüppchen von AGENTEN und berufsmäßigen Spaltern".

Die Schreibtisch-Helden, die bedenkenlos derartige durch nichts mehr überbietbare Beschuldigungen erheben, haben dafür nicht nur keinerlei, auch nicht den leisesten Beweis, sondern sie glauben selbst nicht an das, was sie da hinklecksen.* Es kommt ihnen nämlich garnicht darauf an, daß das, was sie sagen und schreiben, auch wahr ist, sondern ihnen geht es ausschließlich um die Wirkung. Sie wollen etwas erreichen und verwenden dazu jedes Mittel.

> Was sie mit dem "Agenten"-Vorwurf erreichen wollen, ist ganz klar: Mit einem Agenten braucht man nicht zu diskutieren, nicht zu argumentieren, mit ihm soll man garnicht reden, ihn nicht anhören, da gibt es nur - wie es der Rote Morgen bereits mehrmals ausgedrückt hat - "die Faust ins Gesicht".

Der Agenten-Vorwurf ist der Ausdruck der Unfähigkeit seiner Vertreter, ernsthaft und sachlich zu diskutieren, ihrer Unfähigkeit, ihre Positionen anders zu verteidigen als mit dem Schlagstock, ihrer Weigerung, sich einer echten ideologisch-politischen Auseinandersetzung zu stellen. Und sie können das nicht und sie wollen das nicht, weil sie unrecht haben. Der Agenten-Vorwurf ist damit das Eingeständnis ihres Unrechts.

Doch versuchen wir, selbst solchen Ausfällen gegenüber gelassen zu bleiben und sie ein wenig zu untersuchen.

Da ist zunächst der Vorwurf, die MLPÖ und andere marxistisch-leninistische Parteien seien "ausgemachte Feinde des Marxismus-Leninismus". Wie wird dieser doch ziemlich hochkarätige Vorwurf bewiesen oder wenigstens irgendwie begründet ? Überhaupt nicht, er wird einfach erhoben. Ein Roter Morgen-Leser hat zu glauben, was in diesem Blatt steht, basta. Tut er es nicht, verlangt er Beweise, so ist er schon auf Abwegen, wahrscheinlich ebenfalls ein "ausgemachter Feind". Was heißt übrigens in diesem Zusammenhang "ausgemacht" ? Doch wohl soviel wie notorisch, unverbesserlich, immer schon so gewesen ! Wir sind hier der sehr einfachen Vorstellungswelt der KPD/ML auf der Spur: da es einerseits die "ausgemachten" Vorkämpfer des Marxismus-Leninismus gibt, die das

---

* Ein Beispiel dafür gibt die KP Spaniens/ML. Obwohl sie ein "Kommunique" unterzeichnete, in dem die MLPÖ der "provokativen Zusammenarbeit mit der faschistischen Bewegung Spaniens" und anderer Verbrechen beschuldigt wird, schrieb sie derselben MLPÖ zugleich einen Brief, in dem sie uns mit "Liebe Genossen!" anredet, kritisiert, daß unsere Delegation in El Saler Fehler gemacht habe und "Selbstkritik" üben sollte, ersucht um "Aufklärung" usw., um sich danach mit freundlichen Grüßen zu verabschieden.

Wohlgemerkt: dieser Brief wurde zu der Zeit geschrieben, als der Text des "Kommuniques" bereits abgefaßt war und zum Unterschreiben herumgereicht wurde.

Unsere Partei lehnt schon die Praxis ab, einander in der Öffentlichkeit noch mit "Liebe Genossen!" usw. anzureden, während intern schon die übelsten Bezeichnungen fallen. Nun liefert die KP Spaniens/ML eine neue, umgekehrte Variante davon, die uns noch weniger gefällt: sie beschimpft und verleumdet uns öffentlich in rüdester Weise, spricht uns aber intern gleichzeitig als "liebe Genossen" an, die bitte "Aufklärung" geben sollten.

Ihre Unterschrift unter alle Niederträchtigkeiten des "Kommuniques" hat die KP Spaniens/ML auch nicht gehindert, unsere Partei schriftlich zu ersuchen, sie sollte doch zum Erscheinen der 300. Nummer ihres Zentralorgans "Vanguardia Obrera" eine Glückwunschbotschaft senden.

All das kann man offenbar nur so erklären, daß diese Herrschaften selbst nicht glauben, was sie sagen und schreiben. (Anmkg. d. RF-Redaktion)

immer schon waren und immer bleiben werden, weil aus einer Bohne schließlich keine Kastanie werden kann, muß es auch ein Gegenstück, einen Widerpart geben, die ausgemachten Feinde des Marxismus-Leninismus, die das auch schon immer waren und immer bleiben werden, da aus der Kastanie keine Bohne werden kann.

Nehmen wir den Vorwurf, wir seien "berufsmäßige Spalter". Was heißt das ? Offenbar dasselbe, nämlich daß wir nicht nur j e t z t Spalter seien, sondern es immer schon waren, von Anfang an, sodaß es uns zum Beruf geworden ist.

Der Vorwurf ist uns nicht neu. Wir standen schon jahrelang mit der "Roten Fahne" im Kampf gegen den Chruschtschow-Revisionismus, als nicht nur Figuren w i e Ernst Aust, sondern e r s e l b s t noch als Herausgeber von "Blinkfuer" diesen Vorwurf gegen jene erhob, die damals nicht der Linie zu folgen bereit waren, die er und seine Vorbilder dekretiert hatten. Offenbar kehrt er im Eiltempo an seinen Ausgangspunkt zurück.

Und wie ist es mit dem Vorwurf, die MLPÖ und eine ganze Reihe mit ihr brüderlich verbundener Parteien und Organisationen seien "Gruppen und Grüppchen von Agenten"? Das heißt doch nichts weniger, als daß alle diese Parteien und Organisationen von irgendwem gekauft sind, von jemand bezahlt werden, um ihre "feindliche" Tätigkeit auszuüben. Wo sind dafür die Beweise oder zumindest Indizien bzw. Verdachtsmomente ? Die KPD/ML braucht solches nicht, sie dekretiert dergleichen und da sie, wie sie selbst einmal feststellte "eine weise Führung" hat, muß man es eben glauben. Wenn es 10 nicht glauben, weil sie die KPD/ML kennen, wird es vielleicht einen Elften geben, der es ihr doch abnimmt, weil er sie noch nicht kennt.

Erheiternd ist, wie im Roten Morgen-Artikel die "Absprache" der "Provokateure","Agenten", "Spalter", "Feinde" usw. mit dem spanischen faschistischen Staatsapparat und seiner Guardia Civil "herausgearbeitet"

WIE DIE KP SPANIENS/ML MAOTSETUNG F R Ü H E R SAH
****

TITELBLATT EINER BROSCHÜRE DER KP SPANIENS/ML AUS FRÜHEREN TAGEN

CUADERNOS MARXISTAS LENINISTAS



SUPLEMENTO A "REVOLUCION ESPAÑOLA"



N° 5

Ediciones VANGUARDIA OBRERA Madrid

wird:"Wir m u ß t e n j e d e r z e i t d a v o n a u s g e h e n, daß die Provokationen - besonders die Parkplatzbesetzung durch Mitglieder der TKP/ML, ATÖF, MLPÖ u.a. - mit dem Staatsapparat und der Guardia Civil abgesprochen waren".

Damit ist erstens gesagt, daß sie "davon ausgingen", ihren Handlungen e i n e A n n a h m e z u g r u n d e l e g t e n. Sie behaupten frech eine Zusammenarbeit der von ihnen attackierten Parteien und Organisationen mit dem spanischen Staatsapparat und der spanischen Polizei, aber geben im selben Atemzug zu, daß sie darüber n i c h t s w u ß t e n, sondern lediglich von dieser Vorstellung bzw. Annahme "ausgingen". Sie "m u ß t e n" davon ausgehen, beteuern sie, um ihrer niederträchtigen Unterstellung eine Zwangsläufigkeit anzudichten, doch w a r u m sie das "mußten", wer oder was sie dazu z w a n g, das bleibt verborgen.

Gerade hier liegt aber des Pudels Kern und indem sie gerade diesen Kern demagogisch zu überspielen suchen, entlarven sie sich als das, was sie sind: niedrige und dazu auch noch ungeschickte Verleumder. Tatsächlich haben s i e mit der spanischen Polizei kollaboriert und deren Dienste gegen lästige Flugblattverteiler auf der Straße vor dem Lager in Anspruch genommen. Wollen sie dies mit der Wendung "wir mußten jederzeit davon ausgehen" entschuldigen ? Haben sie sich an die Polizei gewendet, da sie "davon ausgingen", wir hätten das bereits getan oder würden es tun, wollten sie das am Ende damit entschuldigen, daß man auf einen Schelm anderthalbe setzen muß ?

Beachtenswert ist auch die Behauptung einer "Parkplatzbesetzung" auch durch Mitglieder der MLPÖ. In der einen Nacht, in der die nicht ins Lager eingelassenen Delegierten der TKP/ML, ATIF und ATÖF a u f dem Gelände v o r dem Lager biwakierten, war die MLPÖ-Delegation doch im Lager.

Laut Roter Morgen-Artikel wollten die MLPÖ und die anderen "Parkplatz-Besetzer" Anlaß für das Eingreifen der Guardia Civil liefern, sei das aber nicht gelungen. Wieso nicht, bitte? Hat es sich die Polizei etwa anders überlegt, als sie die "Entschlossenheit" der KPD/ML und der in ihrem Nachtrab befindlichen anderen Kräfte bemerkte ?

Um die Wahrheit zu verschleiern, versichert die KPD/ML heuchlerisch: "Keine Organisation wurde ausgeschlossen, weil sie eine andere Haltung zu den Mao-Tsetung-Ideen vertreten hat".

Diese durchsichtige Lüge wird in einem Artikel serviert, der schon im Titel gegen "Maoisten" vom Leder zieht. Oder will die KPD/ML etwa bestreiten, daß der RKP Chiles das Ausstellen und Verkaufen von Broschüren verboten wurde, weil in diesen eine Verteidigung des r e v o l u t i o n ä r e n Erbes von Maotsetung, also nicht einmal seines gesamten Werkes, enthalten ist ?

Im Titel ihres Artikels begeistert sich die KPD/ML über die erfolgreiche Durchführung des Lagers, gegen Ende des Artikels stellt sich aber dann heraus, daß es offenbar doch nicht so erfolgreich war und man vor lauter Kampf gegen die "Maoisten" nicht dazu kam, die eigentliche Aufgabe

WIE SIE MAOTSETUNG J E T Z T DARSTELLT
****

AUS DEM ARTIKEL "GEGEN DIE ANBETER BUDDHAS" IM "VANGUARDIA OBRERA", ZENTRALORGAN DER KP SPANIENS/ML, VOM 21. OKTOBER 1978



des Lagers zu erfüllen. Das Lager habe nicht den notwendigen "breiten antifaschistischen, antiimperialistischen Charakter" gehabt, es habe "ganz klare Mängel in bezug auf den Massencharakter" gehabt, konstatiert die KPD/ML. Ist das am Ende ein Ansatz zu einer Selbstkritik ? Keineswegs, denn erstens ist es vor allem eine Kritik



Aus Anlaß des Todes des Genossen Mao Tsetung fanden in fast allen Städten Westdeutschlands und Westberlin Trauerfeiern und Fackelzüge der KPD/ML statt. Mehrere tausend Menschen beteiligten sich an diesen Trauerfeierlichkeiten. Das Bild zeigt einen Fackelzug in Hannover, an dem auch Genosse Ernst Aust teilnahm.

Ernst Aust, unter einem überlebensgroßen Porträt von Maotsetung demonstrierend (Foto aus dem "Roten Morgen" vom 9. Oktober 1976)

an der PCE/ML, die eben doch keinen Vergleich mit der KPD/ML aushält, und zweitens steht es in einem Artikel, der alle Polizei- und Kasernenhofmaßnahmen gegen Delegationen von Parteien und Organisationen, die auf einer eigenen Meinung bestanden, fanatisch verteidigt. Was die KPD/ML unter stärkerem "Massencharakter" versteht, wird erst dort klar, wo sie sich über Empfänge, Essenseinladungen usw. bei Mandataren bürgerlicher und rechtssozialistischer spanischer Parteien und über den Lagerbesuch durch einen Abgeordneten der spanischen Regierungspartei PSOE begeistert.

Das ist die Richtung, in der die KPD/ML die Öffnung zu den "Massen" sucht, gegen das sogenannte "Linkssektierertum" kämpft, den zu wenig "breiten" Charakter des Lagers kritisiert. Will man aber in dieser Richtung offen, anerkannt und salonfähig werden, so muß man natürlich scharf gegen alle vorgehen, die "ausgemachte Feinde" einer solchen Politik sind.

Die Aust und Co ereifern sich gerne als die entschiedensten Gegner der Denghsiaoping und Huaguofeng. Warum eigentlich ? Sie sind doch selbst in vieler Hinsicht Miniaturausgaben solcher Huas und Dengs.

... IM "ROTEN PROLET" DER "KOMMUNISTISCHEN BEWEGUNG/ML" DER SCHWEIZ

Der untenstehende Artikel der KB/ML der Schweiz ist ein besonders prächtiges Beispiel dafür, was für opportunistische Helden sich unter den neugegründeten Organisationen und Parteien befinden, die hoffen, durch schleunigste Anpassung an das, was man von ihnen erwartet, "internationale Anerkennung" und Unterstützung zu ergattern.

Die KB/ML der Schweiz nahm nicht von Anfang an offiziell am Lager teil. Ihre Delegation trat nach Ankunft mit der Lagerleitung in eine Diskussion und wurde nach einigem Hin und Her "anerkannt", obwohl sie

Am Anfang des Lagers erschien eine türkische Organisation und forderte von der Leitung des Jugendtreffens, als Organisation zugelassen zu werden. Die türkische Gruppe wurde jedoch von der Leitung als nicht marxistisch-leninistisch eingeschätzt, weshalb vorgeschlagen wurde, dass sie als einzelne, jedoch nicht als Organisation teilnehmen könnten. War der Entscheid richtig oder war er sektiererisch? Grundsätzlich ist der Entscheid richtig. Sollen wir es denn z.B. zulassen, dass revisionistische Organisationen wie die PCE oder die Dreiweltler innerhalb des Lagers ihr Gift versprühen können?

Die türkische Organisation akzeptierte den Entscheid des Lagers nicht und baute ihre Zelte auf dem Parkplatz des Areals auf. Was bedeutet dieses Verhalten? Es ist klar, dass wer das Jugendlager unterstützen will grundsätzlich auch dessen Leitung akzeptieren muss. Wenn aber eine Gruppe von Anbeginn an die Leitung nicht akzeptiert und entsprechend handelt, so muss das als Provokation aufgefasst werden. Um so mehr, wenn man weiss, dass das

Unsere Haltung zu den Provokateuren

Jugendtreffen noch bis zum 31. Juli vom spanischen Staat verboten war.
Wir finden es aber falsch, dass die Leitung nicht sofort eine klare Stellungnahme herausgegeben hatte. Die Massnahmen, die gegen die türkische Gruppe ergriffen wurden, hätten von Anbeginn an politisch und ideologisch begründet werden müssen. Die Gelegenheit hätte ergriffen werden müssen, die Linie dieser Gruppe zu kritisieren und auf diese Weise z.B. die Maotsetungideen, die von dieser Organisation bis zu einem gewissen Grad verteidigt werden, konkret anzugreifen. Diese Unterlassung hat im Jugendlager eine beträchtliche Verwirrung gestiftet. So gingen Gerüchte um, bei den Provokateuren handle es sich um Faschisten oder um Aydinlik-Leute (türkische Dreiwelten-Anhänger).

Zusammen mit der Roten Garde, Komm. Jugend Kanada/ML, Komm. Jugend Spaniens/ML, Komm. Partei der USA/ML, Komm. Arbeiterpartei Frankreichs, CISNU, Verb. der Revol. Komm. Jugend Portugals und dem Komm. Jugendverband der Türkei unterzeichnete die KB/ML eine gemeinsame Erklärung, die die Provokateure verurteilt.

(Aus "ROTER PROLET" von Okt./Nov. 1979)

erklärte, zu Maotsetung noch keine ganz festgelegte Meinung zu haben. Das ist sogar sehr sanft ausgedrückt. Sie haben nicht nur "noch keine ganz festgelegte", sondern überhaupt keine Meinung bzw. die gegensätzlichsten Meinungen gleichzeitig.

Das ist nicht übertrieben. Es genügt, sich die Titelseite jener Ausgabe des "Roten Prolet", aus welcher ihr Artikel "Unsere Haltung zu den Provokateuren" stammt, anzusehen:

Da prangen in der Kopfleiste unübersehbar die fünf Köpfe, mit denen Maotsetung neben Marx, Engels, Lenin und Stalin als Klassiker des Marxismus-Leninismus vorgestellt und propagiert wird. Direkt daneben jedoch hat diese schweizerische "Kommunistische Bewegung" in dicken Lettern gesetzt, daß Maotsetung den Marxismus-Leninismus revidiert habe. Somit kann es sich der Leser aussuchen: Blickt er geradeaus, so sieht er Maotsetung als Klassiker des Marxismus-Leni-

"aus dem Lager geworfen" wurden ? Warum unterschlägt sie ihren Lesern 7 von 8 Delegationen ? Wollte sie sich bei 7 von den 8 noch nicht festlegen ? Und wenn sie es schon für verantwortlich fand, dieses Schanddokument zu unterzeichnen, warum hat sie dann nicht den Mut, ihren Lesern auch zu sagen, gegen wen es gerichtet ist ?

Die gesamte Linie des Artikels vom "Roten Prolet" ist offenbar nicht ganz festgelegt. Die erste Spalte steht zur dritten in offenem Widerspruch. In der ersten springen die Sätze ins Auge:

> "Grundsätzlich ist der Entscheid richtig. Sollen wir es denn z. Bsp. zulassen, daß revisionistische Organisationen wie die PCE oder die Dreiweltler innerhalb des Lagers ihr Gift versprühen können?"

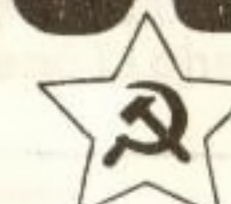
Damit werden die Ausgeschlossenen unverkennbar mit "Dreiweltlern", mit den "Eurokommunisten" Carillos usw.

Proletarier aller Länder und unterdrückte Völker, vereinigt euch!

Roter Prolet

Organ der Kommunistischen Bewegung/Marxisten-Leninisten (KB/ML)





MAO REVIDIERTE DIE LEHRE VON DER DIKTATUR DES PROLETARIATS

Siehe Artikel Seite 7/8

Erscheint alle 6 Wochen

Oktober/November 79 Nr. 40

Wir fordern:

III. INTERNATIONALES JUGENDTREFFEN

nismus, schaut er zehn Zentimeter mehr nach rechts, hat er Maotsetung als gefährlichen Revisionisten vor sich. Die "Kommunistische Bewegung" der Schweiz hat eben ihre Meinung "noch nicht ganz festgelegt".

Als noch nicht ganz festgelegt erweist sich die schweizer "Kommunistische Bewegung" auch in ihrem Artikel: Sie spricht hier ausschließlich gegen eine nicht näher bezeichnete "türkische Organisation", ja tut so, als ob es sich lediglich um den Ausschluß einer Delegation gehandelt hätte, die sie zu "Provokateuren" erklärt. Was ist aber mit den 7 anderen Delegationen, darunter der MLPÖ und der RKP Chiles, die wie es in dem auch von der "Kommunistischen Bewegung" der Schweiz unterzeichneten "Kommunique" der Neun heißt,

gleichgesetzt, um ihren Ausschluß zu rechtfertigen.

Doch in der dritten Spalte schreiben sie selbst, daß man das keinesfalls darf, daß Maotsetung von den Ausgeschlossenen lediglich "bis zu einem gewissen Grad" verteidigt wird und daß die im Lager "umgehenden" Gerüchte, "bei den Provokateuren handle es sich um Faschisten oder um Aydinlik-Leute (türkische Dreiwelten-Anhänger)" falsch waren. Wer aber, bitte, hat denn die Gerüchte gestreut, die da "umgingen" ? Waren es nicht jene, die solche Lügen brauchten, um ihre Ausschlüsse und Verbote als gerechtfertigt erscheinen zu lassen? Eine wahre Perle ist die Wendung "bis zu einem gewissen Grad". Rechtfer-

tigte nach Meinung der "Kommunistischen Bewegung der Schweiz" schon eine solche begrenzte und teilweise Verteidigung Maotsetungs bereits den Ausschluß aus einem "antifaschistischen und antiimperialistischen" Lager ? Hätten die Herrschaften denn dann nicht selbst dreimal ausgeschlossen werden müssen, wo sie doch Maotsetung in ihrer Zeitung sogar als Klassiker des Marxismus-Leninismus vorstellen?

Eine Bemerkung der "Kommunistischen Bewegung" der Schweiz ist so köstlich, daß man sie besonders hervorheben muß:

"Die Gelegenheit hätte ergriffen werden müssen, die Linie dieser Gruppe zu kritisieren....Diese Unterlassung hat im Jugendlager beträchtliche Verwirrung gestiftet."

Das Zitat spricht Bände. Es ist also "bloß" versäumt worden, eine politische Diskussion, eine ideologische Auseinandersetzung zu führen ! Alles andere war da: die Verbote, die Festnahmen, die Rausschmisse, die Körperverletzungen. Es gibt kein vernichtenderes Urteil über die im Lager das Kommando führenden Parteien als dieses.

Das alles wäre halb so schlimm, wenn es sich bei der "Kommunistischen Bewegung der Schweiz" bloß um Einfältigkeit handeln würde. Diese ist zwar reichlich vorhanden, aber zu ihr kommt leider auch ein Mangel an Rückgrat und Charakter. Daß im Artikel der Name der "türkischen Organisation" nicht genannt wird, ist nämlich kein Zufall. Das Eintrittsverbot ins Lager richtete sich bekanntlich nicht nur gegen die TKP/ML, sondern auch gegen ATIF und ATÖF. Und mit diesen beiden Organisationen hat die "Kommunistische Bewegung der Schweiz" noch vor kurzer Zeit antiimperialistische Veranstaltungen durchgeführt. Dessen ungeachtet nun den Ausschluß von ATIF und ATÖF zu unterstützen, nur um sich bei einigen größeren Parteien beliebt zu machen, war sicherlich keine Ruhmestat. Darum wird sie dem Leser eben verheimlicht.

Übrigens hat die "Kommunistische Bewegung der Schweiz" es für möglich gehalten, zwei Nachmittage in dem den ausgeschlossenen Delegationen aufgezwungenem Parallel-Lager zu verbringen und dort mit Vertretern der MLPÖ, der TKP/ML, aber auch mit GDS und WBK sowie mit den Genossen der KP Zyperns/ML (OK) angeregte Diskussionen zu führen, wobei sie Kritik am Vorgehen der Leitung des "3. Internationalen Jugendlagers" äußerten ! Gleich darauf unterschrieben sie das "Kommunique" der Neun und druckten nun den Artikel ab, in dem sie uns als "Provokateure" bezeichnen.

... BEI DER "HALKIN KURTULUSU"-GRUPPE (TDKP IÖ)

AUSZUG AUS EINEM ARTIKEL VON "HALKIN KURTULUSU", ZENTRALORGAN DER TDKP IÖ, VOM 3.SEPTEMBER 1979

Die Übersetzung aus dem Türkischen besorgte die RF-Redaktion.

Einen Kommentar halten wir für überflüssig.

..Eine der Gruppen, die versucht haben, Provokationen zu starten, bestand aus den Anhängern der Gruppe Partizan in Europa. Diese sind zum Campplatz gekommen, obwohl sie nicht eingeladen waren. Sie haben sofort, als sie am Campplatz ankamen, die spanischen Genossen, die am Tor waren, gefragt, ob die Delegation der RKP Chiles schon eingetroffen sei...

Die von der Gruppe Partizan begonnene Provokation wurde dann durch die Delegation der MLPÖ, welche sich in das Camp e i n g e s c h l i c h e n hatte, indem sie ihre Absichten verheimlichte, und einige deutsche parteifeindliche Provokateure, die unter den deutschen Genossen wohl bekannt sind, weiter zu führen versucht. Auch ihre Versuche wurden zurückgeschlagen. Sie wurden aus dem Camp g e j a g t .

Die Provokationsversuche gegen das Camp endeten nicht damit. Der wahrlich d o p p e l z ü n g l e r i s c h e und n i e d r i g e Versuch kam von der Delegation der RKP Chiles. Die Mitglieder dieser Delegation haben keine einzige Aktivität im Camp unterstützt. Jeden Tag sind sie vom Morgen bis zum Abend schwimmen gegangen. Inzwischen haben sie in d u n k l e n Ecken die Führung der KP Spaniens/ML und der PAA a n g e g r i f f e n , weil diese die revisionistischen Mao-Tse-Tung-Ideen verurteilt hatten. Sie haben sich so erniedrigt, zu behaupten:'Die PAA und die KP Spaniens/ML stünden auf der anderen Seite der Barrikade'. Diese Schurkerei haben sie gemacht, als sie einen demagogischen Propagandafeldzug unter einigen Symphatisanten der KPS/ML geführt haben. Diese Angriffe haben sie auch auf einige Bruderparteien erweitert, die am Camp nicht teilgenommen haben. Das Politische Sekretariat des Camps hat sie jedesmal gewarnt und sie aufgerufen, ihre Haltung zu ändern. Sie haben alles abgestritten und haben behauptet, sie hätten das nicht gesagt und getan...

Sie waren doppelzünglerisch. Die spätere Praxis hat das gezeigt, in der ganzen Periode, in der sie dieses machten, standen sie in Kontakt mit den Provokateuren von Partizan und der Delegation der MLPÖ.

Trotz aller Warnungen fuhr die Delegation der RKP Chiles fort, ihre Provokationen mit anderen Methoden weiterzuführen. So wurde von allen marxistisch-leninistischen Bruderorganisationen der einstimmige Beschluß gefaßt, daß sie aus dem Camp e n t f e r n t werden. Sie haben um einen Tag gebeten, um sich vorzubereiten. Diesen ihnen gegebenen Zeitraum haben sie h ä ß l i c h ausgenutzt. Mit einem Flugblatt, das sie mit den Maschinen der Provokateure geschrieben und vervielfältigt haben (*), haben sie das Politische Sekretariat des Camps und Bruderorganisationen angegriffen. Ihr Versuch, Flugblätter zu verteilen, wurde gleich u n t e r d r ü c k t. Sie wurden von der Leitung des Camps f e s t g e n o m m e n.

Während sich die chilenischen Provokateure im A r r e s t befanden, wurde im Camp eine große Massenveranstaltung mit der Teilnahme aller antifaschistischen und kommunistischen Jugendlichen im Camp durchgeführt...

AUSZUG AUS DER ZEITUNG DER JUGENDORGANISATION DER TDKP IÖ "JUGEND AUF DEM WEG DER REVOLUTION", 3.9.1979

Die Übersetzung aus dem Türkischen stammt von der RF-Redaktion.

....Ab dem 31.Juli, haben sich den Kräften der faschistischen Monarchie, welche auf eine Provokation wartete, neue Kräfte als Hilfe dazugesellt. Diese waren maoistische Gruppen: TKP/ML, ATIF, ATÖF, Delegationen der RKP Chiles und der MLPÖ, einige zypriotische Studenten aus England, Westberliner Kommunist. Diese gemischt nationalen Gruppen haben vom Anfang bis zum Ende des Camps bewußte Provokationsaktionen durchgeführt. Alles wurde vorher geplant. Jede Gruppe tauchte dann auf, wenn die Reihe in der vorbereiteten Provokation an sie kam und spielte ihre Rolle...

Am 5.August haben mit der MLPÖ und der KP Zyperns/ML zusammen zwei Leute aus dem Westberliner Kommunist sich in das Lager heimlich eingeschlichen. Diese haben versucht, unter dem Deckmantel der Diskussion, die PAA und die marxistisch-leninistische Weltbewegung zu beschimpfen. Als man das merkte, wurden die

* Siehe den Text dieses Flugblattes auf Seite 20 der vorliegenden Nummer. (Anmkg.d.RF-Redaktion).

zwei Leute aus dem Westberliner Kommunist aufgefordert, das Camp zu verlassen. Ihre letzte Station im Camp war auch der Stand der chilenischen Delegation.

Nach diesem Vorfall hat die Campleitung den Zusammenhang der Delegation der MLPÖ mit den Provokationen nochmals untersucht und hat den Beschluß gefasst, ein Verbot der weiteren Teilnahme am Camp auszusprechen.!!.....

Als sich all das ereignete, hat die Delegation der RKP Chiles im Camp Aktivitäten entwickelt. Sie hat legal und illegal vieles unternommen, was im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Provokateure stand.

Die Delegation der RKP Chiles hat eine Gemeinsame Erklärung 5 lateinamerikanischer Parteien verteilt, obwohl man wußte,* daß die KP Kolumbiens im Juni ihre Unterschrift zurückgezogen hat. Der Delegation wurde mitgeteilt, daß die Verteilung dieses Dokumentes einen Angriff auf die Bruderpartei KP Kolumbiens bedeutet; und sie wurde aufgefordert, mit dem Verteilen Schluß zu machen. Sie haben auf das hin die Broschüre weiter auf ihren Stand gelegt und haben sie auffällig mit einem weißen Laken bedeckt. So versuchten sie, den Leuten demagogisch weiszumachen, daß die Campleitung Zensur ausübt. In ihren Diskussionen mit der Basis der KP Spaniens/ML haben Mitglieder der Delegation behauptet, daß das ZK der KPS/ML Revisionismus betreibe; daß sie die Partei legalisieren und der Polizei ausliefern wollen; daß sie mit kriminellen Methoden arbeite, etc. Als man mit ihnen über ihre feindlichen Aktivitäten gegenüber der KPS/ML und dem Camp reden wollte, sagten sie, sie hätten keine Zeit. So versuchten sie Zeit zu gewinnen.

In dieser Lage hat die Campleitung beschlossen, auch die letzten Reste der Provokateure aus dem Camp zu entfernen. Als dieser Beschluß der Delegation der RKP Chiles mitgeteilt wurde, bat diese um einen Tag, um sich auf die Abreise vorbereiten zu können. Am nächsten Tag haben sie versucht, ein Flugblatt zu verteilen, in dem die Wahrheit auf den Kopf gestellt und die KPS/ML und die Campleitung angegriffen wurden. ** Das war der Höhepunkt der Provokationen. Die Massen haben sich darüber empört und haben ihnen eine verdiente Lektion erteilt.***

Die Delegation der RKP Chiles hat bei der Befragung ihre Zusammenarbeit mit den Provokateuren draussen zugegeben. Sie hat zugegeben, daß das Flugblatt (der TKP/ML) von ihnen ins Spanische übersetzt worden ist; und daß sie ihr eigenes Flugblatt auf der Maschine der TKP/ML gedruckt hatten. ****

---

* Bekanntlich waren es nicht 5, sondern vier Parteien. Was die KP Kolumbiens /ML betrifft, hat sie die Zurückziehung ihrer Unterschrift zumindest den anderen Unterzeichnern der Erklärung gegenüber nicht erklärt und begründet. Doch selbst wenn sie einen solchen Schritt getan hätte oder noch machen würde, könnte das das Recht der anderen Unterzeichner, diese Erklärung zu verwenden, in keiner Weise schmälern.

Angenommen, die MLPÖ würde jetzt ihre Unterschrift unter die Stalinjahr-Erklärung der 19 Parteien und Organisationen zurückziehen. Würden die anderen 18 Unterzeichner diese Erklärung dann aus dem Verkehr ziehen und ihre Weiterverwendung als "einen Angriff auf eine Bruderpartei" verurteilen?

Sie würden das natürlich nicht tun und unsere Partei könnte es auch nicht verlangen. (Anmkg.d.RF)

** Siehe den Text dieses sehr zurückhaltenden Flugblattes auf Seite 20 der vorliegenden Nummer.

*** Damit sind anscheinend die "Verhaftungen", das Einsperren und die körperliche Mißhandlung der chilenischen Genossen gemeint. (Anmkg.d.RF-Red.)

**** Als die chilenischen Genossen in das Lager-Gefängnis gesperrt wurden, versuchte man sie dort einem hochnotpeinlichen "Verhör" zu unterziehen. Doch die chilenischen Genossen vertraten natürlich auch in dieser Lage offen und offensiv ihre Standpunkte. (Anmerkung der RF-Redaktion).

... IM "UNITE!" DER "KP DER USA/ML"

Attacks on Youth Camp Defeated

The Third International Youth Camp at Valencia, Spain was a meeting which reflected the great struggles occurring in the world today. Just as the delegates were committed to the battle against imperialism in their own countries, they did not shrink from the battle against imperialism when it presented itself at the conference.

The ideas of the imperialist class, ideas intended to derail the anti-fascist and anti-imperialist struggle, are propagated by the mouthpieces of imperialism at every turn, and especially today by the Chinese revisionists. Supporters of Chinese revisionism came to the conference with the goal of wrecking and splitting. After the expulsion of these wreckers from the meeting, the following communique was issued, which the delegation of the CPUSA/ML signed along with the other organizations present.

Down With Chinese Revisionism! Long Live Marxism-Leninism and the International Communist Movement!

Schlagzeile und Text der Vorbemerkung zum "Kommunique" der Neun in "UNITE!", Zeitung der "KPdUSA/ML" vom 15.9.79

(Rechts die Übersetzung)

ANGRIFFE AUF DAS JUGENDLAGER ABGEWEHRT

Das Dritte Internationale Jugendlager in Valencia/Spanien war ein Treffen, das die großen Kämpfe, die heute in der Welt stattfinden, widerspiegelte. So wie die verschiedenen Delegationen mit dem Kampf gegen den Imperialismus in ihren eigenen Ländern vertraut sind, so schreckten sie auch nicht vor dem Kampf gegen den Imperialismus zurück, als er sich auf dem Treffen präsentierte.

Die Ideen der imperialistischen Klasse, die darauf abzielen, den antiimperialistischen und antifaschistischen Kampf auf ein falsches Gleis zu führen, werden von den Wortführern des Imperialismus bei jeder Wendung propagiert, heute besonders durch die chinesischen Revisionisten. Unterstützer des chinesischen Revisionismus kamen zu dem Treffen mit dem Ziel, es zum Scheitern zu bringen und um es zu spalten. Nach der Vertreibung dieser Strandräuber von dem Treffen, wurde das folgende Kommunique beschlossen, welches die Delegation der CPUSA/ML gemeinsam mit den anderen anwesenden Organisationen unterzeichnete.

NIEDER MIT DEM CHINESISCHEN REVISIONISMUS !

ES LEBE DER MARXISMUS-LENINISMUS UND DIE INTERNATIONALE KOMMUNISTISCHE BEWEGUNG!



Die sogenannte "KP der USA/ML", eine aus einer Menge amerikanischer Gruppen, hat sich erst kürzlich zur "Partei" erklärt und versucht seither, sich durch besonders lautstarke Verdammung Maos bekannt zu machen. Als eine der drei Organisationen, die das "Kommunique" von El Saler nicht nur unterzeichneten, sondern auch veröffentlichten, hat sie diesem Text noch dazu die obenstehende Vorbemerkung vorangestellt, die neuerlich beweist, daß Amerika das Land der unbegrenzten Möglichkeiten ist.

Diese sonderbaren "Marxisten-Leninisten" erzählen also ihren Anhängern und Lesern, daß die aus dem Lager ausgeschlossenen Parteien und Organisationen, darunter auch die MLPÖ, den chinesischen Revisionismus, konkret den heute herrschenden der Teng-Hua-Clique vertreten und gewissermaßen sogar seine Sturmabteilung seien! Aber noch mehr: Mit der Teilnahme bzw. dem Teilnahmeversuch der MLPÖ, der RKP Chiles usw. habe sich "der Imperialismus auf dem Treffen präsentiert"!

Die "Ideen der imperialistischen Klasse" wollten das Lager verseuchen, indem sie in Gestalt der Ausgeschlossenen Einlaß begehrten! Doch vergeblich. Die "Unterstützer des chinesischen Revisionismus", die versucht haben, "das Treffen zum Scheitern zu bringen", sind heldenhaft zurückgeschlagen worden: "Angriffe auf das Jugendlager zurückgeschlagen"!

So sehen sie also aus, die "Siege", die dergleichen politische Schaumschläger ununterbrochen erringen und mit denen sie sich selbst und anderen in die Tasche lügen.

Wer seine Anhänger und Leser so skrupellos belügt, wer so schamlos mit ihrer Uninformiertheit spekuliert, verdient nicht nur selbst tiefste Verachtung, beleidigt nicht nur seine eigenen Gefolgsleute, sondern stellt auch seinen "Bruderparteien" ein vernichtendes Zeugnis aus.

Im Verein mit solchen obskuren Gesellschaften kann man die kommunistische Weltbewegung, die durch den Verrat erst der sowjetischen und dann der chinesischen Revisionisten so furchtbare Rückschläge erlitten hat, nicht wieder vorwärtsbringen, sondern ihr nur weiteren ungeheuren Schaden zufügen.

In der Hoffnung auf ein kräftiges Echo des Aufrufs der MLPÖ und der Roten Fahne-Redaktion "Für einen neuen Aufschwung der Roten Fahne" hat die Rote Fahne bereits mit Beginn und während des Verlaufs der entsprechenden Aktionen die Aufeinanderfolge der einzelnen Nummern sehr beschleunigt und deren Umfang vergrößert. Das stellt zwar in vieler Beziehung einen Vorgriff auf Mittel dar, die wir noch garnicht haben, doch erstens zwangen uns die Verhältnisse dazu und zweitens hoffen wir doch, daß die Aktion "Für einen neuen Aufschwung der Roten Fahne" kein kurzzeitiges Ereignis ist, sondern auch in den nächsten Monaten die erforderliche Unterstützung finden wird.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen zwei Schwächen: erstens besteht die Gefahr, daß der anfängliche Schwung zu rasch nachläßt und zweitens ist der Kreis der Freunde der "Roten Fahne", die sich beteiligt haben, immer noch viel zu klein.

Deshalb jetzt unser Appell vor allem an jene Freunde der "Roten Fahne", die sich noch nicht beteiligt haben: Leistet auch Ihr Euren Beitrag für einen neuen Aufschwung der "Roten Fahne"! Helft der "Roten Fahne" ihre großen Aufgaben besser als bisher zu erfüllen - gerade jetzt!

VIII. Zur Haltung der Partei der Arbeit Albaniens

Am Jugendlager von El Saler wollte auch eine Delegation des Jugendverbandes der Partei der Arbeit Albaniens teilnehmen, doch die monarchofaschistischen spanischen Behörden verboten der albanischen Delegation den Eintritt ins Land. Mit Recht hat dieses konterrevolutionäre Verbot sowohl bei den Teilnehmern des Jugendlagers als auch bei jenen Delegationen, die dort entweder garnicht eingelassen oder nachträglich "ausgeschlossen" wurden, entschiedenen Protest ausgelöst und schärfste Ablehnung gefunden. Allen war klar, daß das Einreiseverbot für die albanische Delegation ein Beweis dafür war, wie groß die Angst der spanischen Reaktion vor dem Sozialismus ist.

Leider waren die Protestäußerungen der sich als "Hausherren" des Jugendlagers betrachtenden Gruppe jedoch nicht völlig überzeugend, da sie selbst sich gegenüber acht Delegationen von antifaschistischen, revolutionären und marxistisch-leninistischen Organisationen bzw.Parteien ganz in der selben Weise verhielten wie die spanischen Monarchofaschisten gegenüber der Delegation aus dem sozialistischen Albanien!

Der Umstand, daß es der albanischen Delegation, wie berichtet, verboten worden war, nach Spanien einzureisen*, ist auch deshalb sehr bedauerlich, weil die PdA Albaniens bzw. ihre Jugendorganisation dadurch nicht in die Lage kam, zur Frage des Ausschlusses der acht Delegationen vom "III. Internationalen Jugendlager" Stellung nehmen zu müssen.

Ende September hat nun der albanische Jugendverband in seinem Zentralorgan "Zeri i Rinise" ausführlich über das Jugendlager in El Saler berichtet. Es berichtete über die verschiedenen Aktivitäten im und um das Lager, es berichtete aber nicht über die gegen acht Delegationen gerichteten Verbots- und Ausschlußmaßnahmen, nahm auch in keiner Weise zu den damit verbundenen oder dahinterliegenden wichtigen Problemen Stellung. Wir halten das für einen empfindlichen Mangel.

Sicherlich ist die PdA Albaniens bzw. ihr Jugendverband keineswegs verpflichtet, zu allen Aktivitäten ihrer Bruderorganisationen öffentlich ihre Meinung zu sagen. Im gegebenen Fall handelt es sich jedoch um keine Bagatelle und vermissen wir auch jede interne Stellungnahme. Immerhin hat hier aber eine Gruppe von Bruderparteien der PdA Albaniens mit den acht Delegationen auch die Delegationen von zwei anderen Bruderparteien der PdAA nicht nur wie gefährliche Feinde behandelt, sondern auch noch öffentlich als "Spalter", "Saboteure", "Provokateure" usw., ja sogar als "Agenten" bezeichnet. Geht das die PdAA nichts an? Wir denken doch! Uns scheint, daß die Frage nicht nur der österreichischen Marxisten-Leninisten, sondern auch der Marxisten-Leninisten und Revolutionäre vieler anderer Länder, wie eigentlich die PdAA zu den skandalösen Vorfällen in El Saler und zu derartigen Vorwürfen steht, verständlich und berechtigt ist und daß man diese Frage beantworten sollte.

Sollte die PdAA die u.a. gegen die MLPÖ und die RKP Chiles in El Saler getroffenen Maßnahmen und die sie rechtfertigen sollenden öffentlichen Anschuldigungen teilen, so wäre es ein Gebot revolutionärer Aufrichtigkeit, das klarzumachen und offen zu begründen. Schließt sie sich diesen Maßnahmen und Beschuldigungen jedoch nicht an, so wäre es unserer bescheidenen Meinung nach erst recht notwendig, das unmißverständlich zu sagen - schon um es unmöglich zu machen, daß gewisse Parteien ihre sehr engen Beziehungen zur PdA Albaniens dazu benützen, ihre unverantwortlichen und folgenschweren Schritte als von der PdAA gebilligt oder sogar als mit ihr abgesprochen auszugeben.

F.St.

* Wie willkürlich und unsinnig das Einreiseverbot für die albanische Jugenddelegation zum Lager in El Saler war, geht daraus hervor, daß kurz danach die Einreise einer albanischen Parteidelegation zum Parteitag der KP Spaniens/ML von den spanischen monarchofaschistischen Behörden ohne weiteres gestattet wurde.

IX.

Aufrufe der attackierten marxistisch-leninistischen Parteien und antifaschistischen Organisationen

OFFENER BRIEF DER TKP/ML

AN ALLE ANTIIMPERIALISTEN, AN ALLE ANTIFASCHISTEN, AN ALLE REVOLUTIONÄRE, AN ALLE MARXISTEN-LENINISTEN !

(Auszug)

Die Jugendorganisation unserer Partei, die TMLGB (Marxistisch-Leninistischer Jugendverband der Türkei) hat auf diesen Aufruf an die antiimperialistische und antifaschistische Jugend hin (*) beschlossen, an diesem Treffen mit einer Delegation und einer möglichst großen Zahl von Mitgliedern und Sympathisanten teilzunehmen.

Unser Ziel war, durch unsere Teilnahme einen Beitrag zur Einheit und Solidarität der antiimperialistischen und antifaschistischen Jugend zu leisten, die Teilnehmer des Treffens über den Klassenkampf in der Türkei zu informieren, uns über den Klassenkampf in anderen Ländern zu informieren, und internationale Kontakte zu knüpfen. Unser Ziel war es, unsere marxistisch-leninistischen Ansichten zu propagieren, die unserer Meinung nach falschen Ansichten zu kritisieren und so zu versuchen, für die Einheit der marxistisch-leninistischen Jugend der Welt auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus einen Beitrag zu leisten.

Diese Absichten widersprachen offensichtlich den Vorstellungen der Lagerleitung. Denn den Vertretern unserer Organisation wurde, nach einer Fahrt von mehreren tausend Kilometern, bei der Ankunft im Camp von den Veranstaltern eröffnet, es bestehe ein Beschluß der Lagerleitung, wonach es der TKP/ML (nicht nur der TKP/ML, sondern auch den demokratischen Massenorganisationen ATIF und ATÖF) verboten sei, am Lager teilzunehmen.

Als die Vertreter der Lagerleitung nach den Gründen für einen solchen Beschluß gefragt wurden, sagten die Vertreter der KPD/ML und der sich TDKP IÖ (RKP der Türkei) nennenden Organisation, im Namen der Leitung des Lagers folgendes:

> "Ihr greift die marxistisch-leninistische Weltbewegung an. Ihr seid Feinde des Marxismus-Leninismus und seid zu dem Camp gekommen, um Eure Meinung zu verbreiten und zu provozieren. Wir wollen nichts mit Euch zu tun haben."

Die Vertreter der TMLGB haben dargelegt, daß diese Begründung faul ist und daß der wahre Grund für das "Teilnahmeverbot" in ihrer Angst vor dem ideologischen Kampf liegt. Daß es sich tatsächlich so verhält, zeigten dann auch die folgenden Ereignisse.

Die Vertreter der TMLGB-Delegation haben die Lagerleitung aufgefordert, ihnen den Verbotsbeschluß und die Begründung dafür schriftlich zu geben. Diese Aufforderung war richtig. Denn wie bekannt, streiten die Opportunisten leichtfertig ihre gemachten Aussagen ab und behaupten, sie hätten nie "Derartiges gesagt". Letztes Jahr in Ferrel/ Portugal beim II. Internationalen Jugendtreffen hatte der Vertreter der "Roten Garde" unserem Vertreter mitgeteilt, die TKP/ML sei eine Organisation von "Agent-Provocateurs". Dies hat er auf ausdrückliches Nachfragen nochmals wiederholt. Unsere Partei hat dann durch einen Brief an das ZK der KPD/ML diese aufgefordert, zu einer derartigen Beschuldigung Stellung zu nehmen. Die Antwort des ZK der KPD/ML war, daß dementiert wurde, jemals eine solche Aussage gemacht zu haben. Aus diesem Grunde haben unsere Vertreter in El Saler eine schriftliche Begründung gefordert. Die Antwort des Vertreters der KPD/ML auf diese Forderung war, daß er sagte, sie seien nicht so dumm, uns eine schriftliche Erklärung zu geben, denn wir würden sie ja verwenden.....

Die Militanten der TMLGB haben, um gegen den Beschluß des "Teilnahmeverbots" zu protestieren, ein Flugblatt der Partei vervielfältigt und begannen, es zu verteilen. Die Reaktion der Lagerleitung auf dieses Flugblatt war, daß sie die Flugblätter am Lagereingang einzeln von den Teilnehmern einsammeln ließ, und daß die Flugblattverteiler in verschiedener Hinsicht provoziert wurden, nicht zuletzt durch das Zerreißen einiger Flugblätter. Später, als das alles nichts nutzte, um uns zu zwingen, mit dem Verteilen aufzuhören, hat ein Vertreter der KP Spaniens/ML, im Namen der Lagerleitung, erklärt, daß der Ort, wo wir die Flugblätter verteilten, zum Lager gehöre und mitangemietet worden sei. Somit seien sie berechtigt, die Flugblattverteiler aufzufordern, sofort diesen Platz zu räumen. Ansonsten könnte man auch mit der Polizei reden. Diese Drohung zeigte klar, daß die Lagerleitung sogar zur Zusammenarbeit mit der Polizei bereit war, um die Verbreitung unserer Meinung zu unterbinden.

Nach diesem Vorfall haben die TMLGB-Militanten begonnen, am nächsten Tag, die Flugblätter am Strassenrand zu verteilen. Nach einer Weile kamen Polizisten und verlangten, daß wir aufhören sollten, weil wir angeblich den Verkehr stören würden.....

WAS IST PROVOKATION ? WER SIND DIE PROVOKATEURE ?

Die Beschuldigung, die die Lagerleitung gegen uns erhoben hat, ist die Beschuldigung des "Provokateurtums". Die Begründung für diese Beschuldigung war folgende:

- die TMLGB kam zum Lager, obwohl sie nicht eingeladen worden war;
- die TMLGB (TKP/ML) beschuldigt einige Parteien, die am Lager teilnehmen, Feinde des Marxismus-Leninismus zu sein;
- die TMLGB greift die marxistisch-leninistische Weltbewegung an.

Zu dieser Begründung ist folgendes zu sagen:

Es ist eine Tatsache, daß die TMLGB zum Lager nicht offiziell eingeladen worden war. Es ist aber auch eine Tatsache, daß ein allgemeiner Aufruf existiert, worin alle antiimperialistischen und antifaschistischen Jugendlichen der Welt zur Teilnahme am Lager aufgefordert wurden. Es war unser gutes Recht, diesem Aufruf zu folgen. Darüber hinaus haben die Marxisten-Leninisten die Aufgabe, ihre richtigen Ideen nicht nur da zu verbreiten, wo sie eingeladen sind, sondern auch da, wo sie nicht eingeladen sind. Es ist die Aufgabe derjenigen, die die ganze antiimperialistische und antifaschistische Jugend aufgerufen haben, zu beweisen, daß wir keine Antiimperialisten, keine Antifaschisten seien. Denn nur eine solche Begründung und Beweisführung könnte sie berechtigen, uns die Teilnahme am Lager zu verbieten.
Wir rufen sie also auf, den Beweis zu erbringen, daß wir keine Antiimperialisten, keine Antifaschisten sind. Wenn sie das nicht können, werden wir sie vor der ganzen fortschrittlichen Weltöffentlichkeit als Verleumder entlarven.

● Es ist eine Tatsache, daß die TKP/ML einige Parteien, die am Lager teilnahmen, als Feinde des Marxismus-Leninismus betrachtet. Unsere Partei beurteild die KPD/ML und die TDKP IÖ als opportunistische Organisationen, als ideologische Feinde des Marxismus-Leninismus. Unsere Beurteilung beruht nicht auf momentanen Ereignissen, sondern ist Ergebnis einer langen Auseinandersetzung mit der Theorie und Praxis dieser Organisationen.

Die Anbetung der Spontaneität, die Ver-

* Gemeint ist die auf Seite 3 der vorliegenden Nummer abgedruckte öffentliche Einladung zur Beteiligung am Jugendlager. (Anmkg. d. RF-Redaktion).

niedlichung des westdeutschen Imperialismus und der Chauvinismus sind Grundsäulen der Politik der KPD/ML von Anfang an gewesen. Noch 1976 war die KPD/ML der Vorreiter der "Drei-Welten-Theorie" und verteidigte die Idee der Einheitsfront mit "patriotischen Teilen" des Monopolkapitals gegen den "Hauptfeind des deutschen Volkes, den russischen Sozialimperialismus". Diese Organisation hat später bei ihrer sogenannten Selbstkritik behauptet, sie hätte nie wirklich und umfassend die "Drei-Welten-Theorie" vertreten. Sie hätte immer gegen den Sozialchauvinismus gekämpft. Diese Organisation hat im Laufe ihrer Geschichte verschiedene Linienschwenks gemacht, hat aber immer behauptet, sie habe durchgängig und stets eine richtige marxistisch-leninistische Linie gehabt, sie habe nie grundlegende Fehler gemacht. Diese Organisation hat niemals in ihrer Geschichte eine wirkliche marxistisch-leninistische Selbstkritik gemacht. Diese Organisation verbreitet die antimarxistische, antileninistische Sophisterei, daß "die Partei immer recht hat" und niemals Fehler macht.

Die sich heute hochtrabend TDKP IÖ nennende und in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung die Lüge verbreitende Organisation, sie sei die Führerin der Klassenkämpfe in der Türkei, ist der KPD/ML sehr ähnlich. Diese Organisation war 1971 eine castristisch-guevaristische Organisation. Im Jahre 1974 machte sie eine Pseudoselbstkritik, worin sie von der Existenz des russischen Sozialimperialismus ausging, aber im gleichen Atemzug behauptete, sie sei auch im Jahre 1971 die am meisten marxistisch-leninistische Gruppe gewesen. 1975 hat die TDKP IÖ (damals THKO) begonnen, die "Drei-Welten-Theorie" zu vertreten. Sie wurde zu einem der eifrigsten Anhänger dieser Theorie. 1976 versuchte diese Organisation, mit den Opportunisten der Gruppe von "Halkin Yolu", "Halkin Birligi" und der heute konterrevolutionären Gruppe "Aydinlik", die Einheit der sogenannten "proletarischen Revolutionäre" zu schaffen. Diese "Einheitsversuche" scheiterten nach dem 1.Mai 1977. So gingen alle Opportunisten ihre eigenen Wege der Gründung ihrer eigenen sogenannten "marxistisch-leninistischen Parteien".

Nach der Spaltung von den anderen Opportunisten, sah die Gruppe, aus der die TDKP IÖ hervorging, ihre Rettung in einer Kritik an der "Drei-Welten-Theorie". Diesmal behaupteten sie, daß sie die ersten und besten Kritiker der "Drei-Welten-Theorie" seien, und daß sie selbst diese Theorie ja niemals vertreten hätten. Der vollständige Mangel an Selbstkritik, das Eigenlob und das ständige Hervorkehren der eigenen Stärke sind die besonderen Kennzeichen dieser opportunistischen Organisation in der Türkei. Momentan versucht sie zu beweisen, daß sie, die Mao-Tse-Tung als den größten Marxisten-Leninisten unserer Zeit bezeichnete, diesen eigentlich niemals umfassend verteidigt oder gar seine Lehren vertreten hätte.

Das sind nur einige Merkmale der Organisationen KPD/ML und TDKP IÖ. Wir wollen hier nicht ihre gesamte politische Linie und Praxis kritisieren. Was wir aufzeigen wollen, ist nichts anderes, als daß es für uns gewichtige Gründe gibt, diese Organisationen als ideologische Feinde des Marxismus-Leninismus zu bezeichnen. Wir sind bereit, uns mit jedem ernsthaft Interessierten über unsere Kritik detailliert auseinanderzusetzen.

Die Lagerleitung faßte unsere Beurteilung der KPD/ML und der TDKP IÖ als "Provokation" auf. Unserer Meinung nach ist unsere begründete Beurteilung keine Provokation, sondern sie ist ein Ausdruck des ideologischen Kampfes gegen den Opportunismus.

● Was unseren angeblichen "Angriff auf die marxistisch-leninistische Weltbewegung" betrifft, hat sich nach näherem Hinterfragen herausgestellt, daß die Lagerleitung darunter unsere offene Kritik an der Partei der Arbeit Albaniens versteht.

Zunächst ist eine Identifizierung der marxistisch-leninistischen Weltbewegung mit einer Partei, mit der PAA, grundfalsch. Die PAA hat natürlich in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung, als die einzige an der Macht befindliche Partei, einen besonderen Platz, sie ist aber nicht die marxistisch-leninistische Weltbewegung. In der marxistisch-leninistischen Weltbewegung gibt es unter den marxistisch-leninistischen Parteien keinen qualitativen Unterschied, und jeder Marxist-Leninist muß die Gleichberechtigung zwischen den marxistisch-leninistischen Parteien verteidigen. Wer das nicht tut, wie es z.B. die Lagerleitung nicht getan hat, handelt gegen die marxistisch-leninistischen Prinzipien.

Darüber hinaus ist festzustellen, daß wir die Fehler der PAA, die wir gesehen haben und sehen, offen kritisieren.

Und wir werden auch in Zukunft uns das Recht der offenen solidarischen Kritik zwischen den Marxisten-Leninisten nicht nehmen lassen. Wir sind der Meinung, daß dies die einzig marxistisch-leninistische Methode ist. Diejenigen, die die offene Kritik als eine Provokation auffassen, verleumden zugleich Marx, Engels, Lenin und Stalin, die Zeit ihres Lebens offen und öffentlich kritisiert haben, als Provokateure. Wir rufen diejenigen, die diese Beschuldigungen gemacht haben, auf, diese zu beweisen.

Wie aus dem bisher Dargelegten zu sehen ist, waren und sind die Begründungen der Lagerleitung für den "Verbotsbeschluß" leere Begründungen.

Später tauchten noch einige neue Begründungen für unser angebliches "Provokateurtum" auf:

Die Vertreter der KP Spaniens/ML behaupteten, wir hätten "einen Teil des Lagers besetzt". Das ist nichts als eine Lüge. Was geschehen war, war folgendes: Wir übernachteten in der ersten Nacht unserer Ankunft auf einem großen leeren Gelände vor dem Lager, weil wir keinen anderen Platz hatten.

Des weiteren sahen die Vertreter der KP Spaniens/ML einen Beweis für unser "Provokateurtum" in der Tatsache, daß wir im Laufe einer Nacht Flugblätter, die sich mit dem Teilnahmeverbot auseinandersetzten, in 4 Sprachen vervielfältigen konnten.

Nun, auch diese Begründung ist morsch. Es ist unser gutes Recht, unsere Meinung zu verbreiten. Daß wir uns dabei nicht auf den technischen Apparat anderer gestützt haben, sondern unseren technischen Apparat mitgenommen haben, war eine kommunistische Voraussicht, und war nur richtig. Das hat die Praxis bewiesen.

Wir sind der Ansicht, daß in El Saler/Spanien tatsächlich Provokationen stattgefunden haben. Aber nicht von unserer Seite aus.

- Es ist eine Provokation, 70 Kommunisten, Antifaschisten und Antiimperialisten, die tausende von Kilometern gefahren waren, um an einem als "antiimperialistisch und antifaschistisch" deklarierten Jugendtreffen teilzunehmen, die Teilnahme an diesem Treffen mit fadenscheinigen Argumenten zu verbieten.
- Es ist eine Provokation, wenn den Vertretern der MLPÖ die freie Agitation und Propaganda verboten wird, wenn Leute sich anmaßen, die Propaganda und Agitation anderer Parteien zensieren zu können.
- Es ist eine Provokation, wenn die Vertreter der KP Zyperns/ML (Organisationskomitee) vom Lager ausgeschlossen werden.
- Es ist eine Provokation, wenn den Vertretern der RKP Chiles die freie Meinungsäußerung verboten wird.
- Es ist eine Provokation, wenn mit allen Mitteln versucht wird, zu verhindern, daß wir unsere Flugblätter verteilen.
- Es ist eine Provokation, wenn eine sich marxistisch-leninistisch nennende Partei sich mit der faschistischen spanischen Polizei gegen uns verbündet.
- Es ist eine Provokation, die offene ideologische Auseinandersetzung mit administrativen Maßnahmen zu verhindern zu versuchen.

Wer diese Provokationen durchgeführt hat, sind vor allem die opportunistische TDKP IÖ und die opportunistische KPD/ML. Die Vertreter der KP Spaniens/ML haben aktiv bei der Ausführung dieser Provokationen gegen uns mitgewirkt, bei der Zusammenarbeit mit der faschistischen Polizei haben sie sich besonders hervorgetan.

Wir beurteilen diese genannten Organisationen, trotz ihrer provokativen Handlungen in diesem konkreten Fall,

insgesamt nicht als "Organisationen von Provokateuren".

Wir rufen diese Organisationen auf, ihre Haltung zu überprüfen. Falls sie solche Provokationen zu einer Linie entwickeln, werden sie wohl oder übel auf der Seite der Konterrevolution landen.

Wir rufen all diese Organisationen und die Organisationen, die an der Lagerleitung teilgenommen haben, das heißt die PC Portugal (R), Dänische KP/ML, KP Mexikos/ML, KAP Frankreichs, KP Canadas/ML; ausserdem die mit einladenden, aber nicht erschienenen Parteien, das heißt die KP Griechenlands/ML, die KP Italiens/ML, KPdAB Irans und die am Lager teilnehmende Organisation KBML Schweiz dazu auf, offen Stellung zu nehmen.

Wir rufen ausserdem alle marxistisch-leninistischen Parteien und Organisationen auf, ihre Meinung zu den angeschnittenen Fragen offen darzulegen.

DER WAHRE GRUND FÜR DAS TEILNAHMEVERBOT IST DIE ANGST VOR DER OFFENEN IDEOLOGISCHEN AUSEINANDERSETZUNG !

Wir haben versucht darzulegen, daß die Begründung, wir seien "Provokateure", nicht stichhaltig ist. Was war dann der wahre Grund für das Verbot, am Treffen teilzunehmen ?

Unserer Meinung nach ist der wahre Grund die Angst der opportunistischen Organisationen wie KPD/ML und TDKP IÖ vor der offenen ideologischen Auseinandersetzung in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung. Denn die offene ideologische Auseinandersetzung wird diese Organisationen aus der marxistisch-leninistischen Weltbewegung ausschließen.

Der offene ideologische Kampf ist heute die e i n z i g e Methode, mit der die Marxisten-Leninisten die Probleme der marxistisch-leninistischen Weltbewegung anpacken und lösen können. Die opportunistischen Organisationen verstecken sich und ihre "Massen" vor uns, weil wir für die offene Auseinandersetzung eintreten und sie praktizieren. Ihre Angst davor ist ein Zeichen ihrer ideologischen Morschheit.

Die offene ideologische Auseinandersetzung in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung wird heute z.B. zeigen:

- daß Organisationen wie KPD/ML und TDKP IÖ, die heute als die größten Verteidiger Stalins herumstolzieren, in Wahrheit Stalin nicht verteidigen;
- daß die Thesen wie Mao Tse-tung sei "nie marxistisch-leninistisch" gewesen, die KP Chinas sei "nie eine kommunistische Partei gewesen", die von denjenigen stammen, die bis zum Tod Maotsetungs diesen in den Himmel hochgelobt haben, auf keiner tiefgehenden Analyse beruhen, wenig mit dem Marxismus-Leninismus zu tun haben;
- daß heute in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung noch immer einige grundlegende Thesen der "Drei-Welten-Theorie" weit verbreitet sind;
- daß die in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung breit als marxistisch-leninistische Dokumente beurteilten Dokumente von 1957 und 1960 sehr grosse prinzipielle Zugeständnisse an die modernen Revisionisten enthielten, und praktisch die Übernahme der revisionistischen Positionen in vielen prinzipiellen Fragen bedeuteten;
- daß die Verheimlichung der Widersprüche zwischen marxistisch-leninistischen Parteien keineswegs marxistisch-leninistisch ist, keineswegs eine marxistisch-leninistische Norm ist.

Die offene ideologische Auseinandersetzung im internationalen Rahmen wird nicht zuletzt dazu dienen, daß die wahre Rolle jeder sich marxistisch-leninistisch nennenden Partei und Organisation im Klassenkampf im eigenen Land besser bekannt wird. Lügen und Propagandagebäude über vorgespiegelte Stärke werden zusammenbrechen.

Die offene Kritik und Selbstkritik, die offene ideologische Auseinandersetzung, die offene und öffentliche Diskussion über die anstehenden Fragen, kurz der offene ideologische Kampf, das ist heute ein dringendes Gebot für die marxistisch-leninistische Weltbewegung. Das ist der Weg, auf dem der Opportunismus besiegt, die opportunistischen Organisationen aus der marxistisch-leninistischen Weltbewegung hinausgesäubert und die Einheit der marxistisch-leninistischen Weltbewegung auf Basis der marxistisch-leninistischen Prinzipien wieder errichtet wird.

Das ist es, was den Opportunisten Angst einjagt. Aber ihre Angst wird sie vor dem Untergang nicht retten.

Der Revisionismus wird besiegt werden !
Der Marxismus-Leninismus wird siegen !

Nieder mit dem Revisionismus und dem Opportunismus aller Schattierungen !

Es lebe der Marxismus-Leninismus !

Es lebe der proletarische Internationalismus !

Es lebe die TKP/ML und die unter ihrer Führung stehende TIKKO und TMLGB !

23.8.1979 ZK der TKP/ML
Abt. internationale Beziehungen

AUS EINER STELLUNGNAHME DES ZK DER TKP/ML (INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN) ZUM "KOMMUNIQUE" DER NEUN

....Im Kommunique werden unsere Partei, unsere Bruderparteien MLPÖ und KP Zyperns/ML, die RKP Chiles, die demokratischen Massenorganisationen ATIF und ATÖF und die marxistisch-leninistische Gruppe "Gegen die Strömung" der Provokation beschuldigt....

Jeder, der dieses Kommunique unterschrieben hat, muß die Verantwortung für diese Unterschrift tragen und muß Rechenschaft ablegen.

Unserer Meinung nach ist die Beschuldigung der Provokation eine Beschuldigung, die man in revolutionären Kreisen sehr vorsichtig verwenden sollte. Wenn aber, dann muß sie unbedingt auf B e w e i s e n beruhen.....

Diejenigen, die das Kommunique unterschrieben haben, behaupten, daß "verschiedene maoistische Gruppen die erfolgreiche Durchführung des Lagers verhindern" wollten. Der Begriff "maoistisch" ist, wie bekannt dem Arsenal der Chruschtschow Revisionisten entliehen. Diese benützten diese Bezeichnung, um zu"beweisen", daß Mao Tse-Tung kein Marxist-Leninist sei und um die Marxisten-Leninisten zu diffamieren. Diejenigen, die jetzt das Kommunique verfasst haben, wurden in der Zeit, als sie Mao Tse-Tung noch als einen Marxisten-Leninisten verteidigten, von den modernen Revisionisten selbst als "maoistisch" angegriffen. Daß sie selbst nun diese Bezeichnung gegen andere verwenden, ist insofern interessant, als es die Verwandtschaft derer, die diesen Begriff verwenden, mit den modernen Revisionisten zeigt.

Unseres Wissens begreift sich k e i n e e i n z i g e der beschuldigten Parteien als "maoistisch". Sie alle lehnen den Begriff "Maoismus" als einen von den modernen Revisionisten geschaffenen Begriff ab. Alle beschuldigten Parteien begreifen sich als marxistisch-leninistisch, während für demokratische Massenorganisationen wie ATIF und ATÖF dieser Begriff überhaupt kein Diskussionspunkt ist...

Wenn man bedenkt, daß der größte Teil derer, die jetzt das Kommunique unterschrieben haben und uns des "Maoismus" bezichtigen, noch bis vor zwei Jahren die feurigsten "Mao-Anhänger", die feurigsten Verteidiger der "Mao-Tse-Tung-Ideen" waren, kann man sich über ihre Ernsthaftigkeit ein Urteil bilden. Ihre Haltung ist eine Karikatur auf den Marxismus-Leninismus...

Im Kommunique wird behauptet, daß das Lager"ein großer Erfolg" war, in Wirklichkeit hat das Lager offen gezeigt, daß die opportunistischen Elemente in der marxistisch-leninistischen Weltbewegung d i e D i s k u s s i o n und den ideologischen Kampf s a b o t i e r e n. Das Lager hat aber auch gezeigt, daß diese Kräfte unter den revolutionären Massen ihren Einfluß

verlieren....

Wir sind bereit, in unseren Publikationen denen, die uns der Provokation bezichtigen, P l a t z z u g e b e n, damit sie ihre Beschuldigungen b e w e i s e n. Wir fordern zugleich s i e auf, unsere Antwort in ihren Organen zu veröffentlichen.

Die Marxisten-Leninisten haben keine Angst vor der Wahrheit !

FLUGBLATT VON "GEGEN DIE STRÖMUNG" UND "WESTBERLINER KOMMUNIST" ÜBER DIE EREIGNISSE IN EL SALER*

(Auszug)

Mehr denn je zeigt sich in der heutigen Situation der revolutionären und marxistisch-leninistischen Weltbewegung die Notwendigkeit, dem Kampf gegen modernen Revisionismus und "Drei-Welten"-Opportunismus Kraft zu verleihen durch eine große o f f e n e D e b a t t e über alle Fragen, die die Ursachen enthüllen für die relativ große Niederlage der marxistisch-leninistischen Weltbewegung, die der offen revisionistische Kurs der Kommunistischen Partei Chinas verursacht hat.

Die Partei der Arbeit Albaniens hat durch ihren überraschenden, nahezu totalen Schwenk in ihrer Haltung zu Mao Tse-Tung, den sie noch auf ihrem VII.Parteitag 1976 als "hervorragenden Marxisten-Leninisten" bezeichnete, dessen die albanischen Kommunisten und das albanische Volk "stets in Achtung gedenken" würden (Siehe Bericht an den VII.Parteitag der PAA, S.207) und dem sie heute jegliche Verdienste als Marxist-Leninist abspricht, in der Tat die Notwendigkeit einer marxistisch-leninistischen Einschätzung des Werks und des Wirkens Mao Tse-Tungs, der KP Chinas und der chinesischen Revolution klargemacht.

Gleichzeitig aber wehrt sich die Partei der Arbeit Albaniens gegen die offene und öffentliche Debatte ihrer neuen Linie. Einige Parteien und Organisationen, die sich in ungeheurem Tempo der neuen Linie der PAA zu Mao Tse-Tung angeschlossen haben, demonstrierten und demonstrieren ebenfalls, daß sie keinerlei Interesse an öffentlicher Kritik und Selbstkritik haben.

Die N o t w e n d i g k e i t einer m a r x i s t i s c h - l e n i n i s t i s c h e n S e l b s t k r i t i k angesichts dieses offenkundigen Schwenks in der Haltung zu Mao Tse-Tung und zur KP Chinas wird abgewehrt durch die Behauptung, man habe "schon immer recht gehabt". Gleichzeitig wird auch der K a m p f g e g e n d e n m o d e r n e n R e v i s i o n i s m u s C h r u s c h t s c h o w s c h e r P r ä g u n g in Verruf gebracht, indem bei der Kritik an Mao Tse-Tung die Argumente der Chruschtschow-Revisionisten verwendet werden, ohne dabei die Notwendigkeit der Abgrenzung vom modernen Revisionismus zu berücksichtigen, etwa bei der Kritik an der Kulturrevolution in China.

Auf dem Lager in Spanien zeigte sich in der bisher krassesten Form, wie weit bereits einige Organisationen gehen, um der Kritik an diesen gravierenden Fehlern zu entgehen.

Die Schimpfkanonaden, die in dem Kommunique von neun Organisationen und auch in dem Artikel des "Roten Morgen" enthalten sind,(*) gegen all die gerichtet, die sich nicht dem Diktat einiger Parteien und Organisationen (von den im Kommunique aufgezählten 25 Organisationen, die angeblich auf dem Lager anwesend waren, haben immerhin nur neun unterschrieben) zu unterwerfen bereit waren, verbergen nur mühselig das reaktionäre Vorgehen gegen revolutionäre und marxistisch-leninistische Kräfte, unter denen neben den im Kommunique aufgeführten auch die Delegation des WESTBERLINER KOMMUNIST war.

Wir können als Marxisten-Leninisten nichts anderes tun, als gerade heute für die offene Diskussion aller Probleme, Fragen und Aufgaben, die in der marxistisch-leninistischen und revolutionären Weltbewegung bestehen, einzutreten. Schon in der Vergangenheit sind wir bei den Opportunisten dabei auf offenen Widerstand gestoßen, der allerdings auf dem Lager in Spanien sowohl in den Ausmaßen als auch in den Methoden einen neuen Höhepunkt erlangt hat....

Wie haben wohl all diese ungeheuerlichen Vorgänge andere Teilnehmer des Lagers aufgenommen? Haben diese Opportunisten damit nicht auch vorgeführt, daß sie gegen Kritiker aus den eigenen Reihen zu den rüdesten Methoden zu greifen bereit sind? GEGEN DIE STRÖMUNG und WESTBERLINER KOMMUNIST betrachten die Anwendung all dieser revisionistischen Methoden als eine Bankrotterklärung all der Organisationen, die das Kommunique unterzeichnet haben. Sie drücken ganz besonders ihre Solidarität mit den tapferen Genossen der RKP Chiles aus, die mit derartig revisionistischen Methoden verfolgt wurden.

Wir hoffen sehr, daß sich die Partei der Arbeit Albaniens und andere Parteien von derartigen Methoden klar und deutlich distanzieren. Wir hoffen, daß die PAA und alle wirklich marxistisch-leninistischen Parteien und Kräfte sich offen und ehrlich an der Auseinandersetzung über die heute brennendsten Probleme beteiligen. So oder so, die öffentliche und konsequent geführte Debatte zur Verteidigung der Lehren von Marx, Engels, Lenin und Stalin kann von n i e m a n d , wer es auch sei, verhindert werden.

7.Oktober 1979

GEGEN DIE STRÖMUNG/
WESTBERLINER KOMMUNIST

* Siehe Seite 26 dieser Nummer.

ATIF/ATÖF (TÖK) : OFFENER BRIEF AN KPD/ML UND "HALKIN KURTULUSU"

AN ALLE ANTIFASCHISTEN, ANTIIMPERIALISTEN, AN REVOLUTIONÄRE,DIE MIT DER HALKIN KURTULUŞU ("BEFREIUNG DES VOLKES") UND DER KPD/ML SYMPATHISIEREN !

(Auszug)

......Wir, Jungarbeiter und Studenten in den Reihen der ATIF (Föderation der Arbeiter aus der Türkei in der BRD) und der ATÖF (Föderation der Studenten aus der Türkei in der BRD), folgten einer Einladung verschiedener marxistisch-leninistischer und revolutionärer Jugendorganisationen und reisten nach Spanien, um an dem 3.internationalen Jugend-Festival in Valencia-Saler teilzunehmen.

Mit der Teilnahme am Festival wollten wir:

- uns über den antifaschistischen und antiimperialistischen Kampf der Völker der Welt informieren,
- zeigen, daß wir uns mit diesem antifaschistischen und antiimperialisti-

schen Kampf, mit den Völkern der Welt auf internationaler Ebene solidarisieren,
- die Teilnehmer über den Kampf des Volkes der Türkei gegen Faschismus und Imperialismus informieren,
- durch unseren Beitrag an kulturellen und sportlichen Veranstaltungen die Einheit und Solidarität der antifaschistischen Jugend verstärken.

DIE TEILNAHME DER ATIF UND ATÖF AM JUGENDFESTIVAL IST VERBOTEN WORDEN !

Unser am 31.7.1979 am Lagerort gestellter Teilnahmeantrag wurde vom Organisationskomitee mit der Begründung abgelehnt, wir seien "Feinde des Marxismus-Leninismus". Damit nicht genug: die Halkin Kurtuluşu- und KPD/ML-Vertreter im Organisationskomitee verbreiteten die Verleumdung, daß ATIF und ATÖF Organisationen von Agenten und Provokateuren seien. Als wir das Komitee aufforderten, uns die Gründe für die Ablehnung unseres Antrages sowie ihre Behauptungen schriftlich zu geben, erklärten sie, sie könnten keine Bescheinigung ausstellen, da wir diese später gegen das Komitee verwenden könnten. Auch hierbei waren die Vertreter der Halkin Kurtuluşu und die KPD/ML die Hauptakteure.....

Neben ATIF und ATÖF wurden die Vertreter der Zeitschrift "PARTIZAN", Vertreter von "GEGEN DIE STRÖMUNG", von "WESTBERLINER KOMMUNIST", "EN LUTTE" (Canada), RKP Chile, TKP/ML und der MLPÖ mit ähnlichen Beschuldigungen nicht zugelassen bzw. aus dem Zeltlager geworfen, da sie in manchen Fragen unterschiedliche Auffassungen zu denen der Lagerorganisatoren haben. ATIF und ATÖF sind sich darüber bewußt, daß die konsequentesten Antifaschisten und Antiimperialisten die Kommunisten sind. Sie verurteilen die von der Lagerleitung gegen diese Kommunisten gerichteten Lügen und Verleumdungen mit aller Entschiedenheit.

ATIF und ATÖF haben sich vor der feindlichen Haltung des Organisationskomitees und vor den Lügen und Verleumdungen der Halkin Kurtuluşu-und KPD/ML-Vertreter nicht gebeugt. Mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln haben sie dafür gekämpft, die antifaschistische Weltjugend im Lager über diese Machenschaften zu informieren. Sie haben ein Flugblatt in mehreren Sprachen (deutsch, französisch und englisch) herausgegeben und an die Lagerteilnehmer verteilt. Ferner haben sie Transparente aufgestellt, auf denen das Teilnahmeverbot für die Antifaschisten, Demokraten und Kommunisten entlarvt wurde, um auf diese Weise die Öffentlichkeit innerhalb und außerhalb des Lagers zu informieren. Das durch unseren gerechten Kampf verwirrte Organisationskomitee ergriff die häßlichsten Methoden, um uns von der Umgebung des Lagers fernzuhalten. Zu diesen Methoden gehörten Aggressionsdrohungen, das Zerreißen von Flugblättern, Beschimpfungen, die allesamt dazu dienen sollten, uns an unserem Kampf zu hindern.

Als sie merkten, daß unsere Kollegen sich nicht provozieren ließen, versuchten sie uns dadurch aus der Lagerumgebung zu vertreiben, indem sie mit der faschistischen spanischen Polizei kooperierten. Dieses Verhalten dokumentiert ihre politische Bankrott-Erklärung, denn sie haben gegenüber uns Revolutionären die Methoden angewandt, die von den Ausbeuterklassen als faschistische Unterdrückungsmittel gerne benutzt werden, da sie kein politisches Verhalten an den Tag legen konnten.

WARUM HAT DAS FESTIVALKOMITEE SICH SOLCHE METHODEN ANGEEIGNET ?

Jeder Antifaschist und Antiimperialist, der uns kennt, weiß, daß ATIF und ATÖF mit aller Entschiedenheit gegen den Faschismus, den Imperialismus, den Sozialimperialismus und gegen jegliche Reaktion kämpft. ATIF und ATÖF, die auf einer festen Grundlage ihren Kampf mit internationalistischem Geist führen, entlarven jegliche Pseudo-Revolutionäre und jede Lobhudelei.

Damit unsere Politik weiterentwickelt und verstärkt wird, sind wir für eine offene Diskussion. Wir lehnen es ab, bereits festgestellte Fehler zu übergehen. Wir sind für einen kompromißlosen Kampf gegen alle Entstellungen und Betrügereien. Wir sind davon überzeugt, daß eine gefestigte Einheit und die wahre internationale Solidarität nur auf diesem Weg erreicht werden kann. Eben dieses Verhalten von uns ließ das Festivalkomitee zittern. Sie haben Angst davor, daß ihre falsche Politik entlarvt und isoliert wird. Das ist der Grund dafür, daß die Vertreter der Halkin Kurtuluşu und der KPD/ML, die uns des Agenten- und Provokateurtums bezichtigen, bemüht sind, mit Lügen, Verleumdungen und bürokratischen Maßnahmen ideologische Diskussionen im Keim zu ersticken. Sie glauben, damit den Bankrott ihrer faulen Politik verhindern zu können......

ATIF und ATÖF werden unter Beibehaltung der bisherigen politischen Richtung ihren antifaschistischen und antiimperialistischen Kampf fortsetzen. Sie werden propagieren, daß unser Volk sich nur durch die demokratische Volksrevolution vom Joch des Faschismus und des Imperialismus befreien kann. Keine Lüge, keine Verleumdung, keine Kooperation mit dem faschistischen Polizeiapparat wird weder unsere Solidarität mit den Völkern der Welt noch unseren Weitermarsch auf dem richtigen Weg verhindern können...

September 1979 ATIF/ATÖF

OFFENER BRIEF DER KP ZYPERNS/ML(ORGANISATIONSKOMITEE) AN ALLE ANTIFASCHISTEN, ANTIIMPERIALISTEN, REVOLUTIONÄRE UND KOMMUNISTEN

(Auszüge*)

.....Wir dachten, daß das Camp einen Beitrag leisten würde, um die Beziehungen und die internationale Solidarität zwischen revolutionären und kommunistischen Parteien, Organisationen und Gruppen aus der ganzen Welt zu festigen.

Das war jedoch nicht der Fall. Die Dinge entwickelten sich anders. Das Camp wurde von einer Gruppe von Parteien organisiert, die sich kommunistisch nennen, und die sich in bezug auf einige wichtige politische Positionen grundsätzlich geeinigt haben (oder das zumindest vorgeben). Diese Positionen bezeichnen sie als marxistisch-leninistische Positionen. Jede andere Gruppe oder Partei, die nicht die selben Standpunkte wie die Organisatoren des Festivals bezog bzw. jeder, der sich gegen die - wie sie es nennen - "Linie der marxistisch-leninistischen Weltbewegung" wandte, wurde aus dem Camp ausgeschlossen.

Diese Streitpunkte sind fundamental:

1. Fragen, die mit der Haltung zur "Drei-Welten-Theorie" zusammenhängen,
2. die Einschätzung Mao Tse-Tungs,
3. einige methodische Fragen, die die Beziehungen zwischen kommunistischen Parteien betreffen.

... Wir erreichten das Lager am 3. August. Als wir um eine offizielle Teilnahme an dem Camp nachsuchten, fragten uns die Vertreter des Organisationskomitees: "Stellt Ihr Euch gegen die Linie der marxistisch-leninistischen Weltbewegung?" Augenscheinlich meinten sie damit aber nichts anderes als: "Stimmt Ihr allem, was wir sagen, zu?" Wir taten das nicht. Aber natürlich stimmen wir mit der tatsächlichen Linie der marxistisch-leninistischen Weltbewegung überein und wir sind der Überzeugung, daß diese Linie nach wie vor durch die korrekte Linie der Komintern repräsentiert wird. So beantworteten wir die Frage mit "Ja, wir stimmen mit ihr überein!"

Die Vertreter des Organisationskomitees erreichten nichts mit ihren dehnbaren Fragen, die man in jede Richtung drehen kann. Nachdem das Komitee unser Ansuchen auf eine Beteiligung am Camp diskutiert hatte, verwehrte es uns trotzdem eine offizielle Teilnahme am Camp und gestatteten lediglich, daß wir als Individuen teilnehmen. Die Begründung lautete: "Ihr seid keine kommunistische Partei, sondern nur eine Studentenorganisation im Ausland!"

Trotz dieser Provokation entschlossen

* Das Original des Offenen Briefes der KP Zyperns/ML (OK) erschien in englischer Sprache. Die Übersetzung stammt von uns. (Anmkg. d. RF-Red.)

wir uns, als Individuen an dem Camp teilzunehmen mit dem Ziel, andere Gruppen und Parteien zu treffen. Das Organisationskomitee, das unfähig war, seine lautstark verkündete Lüge zu beweisen, war gezwungen, es uns zu gestatten, daß wir mit anderen Gruppen Material austauschen und mit ihnen Treffen verabredeten, doch sie verwehrten uns das Recht, unsere Bücher und Publikationen öffentlich auszustellen.

Unsere Gegenwart im Camp störte das Organisationskomitee, da sie jeden Standpunkt, der von dem seinigen abwich, fürchteten. So suchten sie nach anderen Gründen, um uns aus dem Lager zu werfen..

Bei einer Gelegenheit, als wir uns zusammen mit einem Genossen des "Westberliner Kommunist" in einer sehr fruchtbaren Diskussion mit einigen Campteilnehmern, darunter einer Gruppe aus der Türkei (die sogenannte "Revolutionäre KP der Türkei/ Aufbauorganisation") befanden, unterbrach das Organisationskomitee die Diskussion. Es befahl dem deutschen Genossen, er müsse "entweder das Lager verlassen" oder es würde "die Polizei holen". W i r v e r u r t e i l t e n d i e s e s V o r g e h e n a l s k o n t e r r e v o l u t i o n ä r .

Später, am 4.Tag des Camps, verabredeten wir mit der "Kommunistischen Arbeiterpartei Frankreichs" ein Treffen... Aber die französische Partei, obwohl sie uns ein solches Treffen zugesagt hatte, kam zum verabredeten Treffpunkt mit Mitgliedern des Organisationskomitees. Das Komitee "verurteilte" uns, weil wir eine solche Zusammenkunft vereinbart hatten und verlangte, daß wir das "Politische Büro" des Camps hätten fragen müssen, ob wir ein Treffen mit irgendeiner Organisation haben könnten. Das Komitee sagte:

"Ihr wollt das Camp provozieren. Ihr setzt die außerhalb des Camps stattfindende türkische Provokation innerhalb des Camps fort. Ihr seid Agent-Provocateurs. Ihr habt nichts mit Antifaschisten oder Antiimperialisten zu tun."

Dies sind sehr gewichtige Anschuldigungen für uns als Kommunisten. Daher verlangten wir von dem Organisationskomitee, daß es diese Anschuldigungen s c h r i f t l i c h darlegen und begründen solle. Aber das taten sie nicht. Statt dessen v e r b a n n t e n sie uns aus dem Lager und verboten uns, es nochmals zu betreten...

Das Organisationskomitee des Lagers hat mit seiner Haltung deutlich gemacht, daß es, um die Verbreitung richtiger Ansichten zu verhindern, um die Diskussion mit Marxisten-Leninisten zu unterbinden, nicht nur mit der faschistischen Polizei kollaboriert, sondern auch mit physischer Gewalt gegen Revolutionäre vorgeht. Das ist eine konterrevolutionäre Haltung. Das Organisationskomitee hat die Widersprüche zwischen ihm und uns als antagonistische behandelt und handelte so während des ganzen Camps...

Das 3.Internationale Jugendtreffen war ein Mißerfolg. Es war der Bankrott des Opportunismus. Es bewies, daß Opportunisten:

- gegen revolutionäre und kommunistische Gruppen l ü g e n und sie v e r l e u m d e n , ohne die Verpflichtung zu fühlen, ihre Vorwürfe auch zu beweisen,
- mit der faschistischen Polizei kollaborieren,
- Revolutionäre und Kommunisten physisch angreifen, um die Verbreitung richtiger Ansichten zu verhindern.

...Die KP Zyperns/ML (OK) will klarstellen, daß sie das Organisationskomitee und die daran beteiligten Parteien nicht als <u>generell</u> konterrevolutionär einschätzt. Aber wir halten es für unsere Pflicht, klar zu sagen, daß <u>bei diesem konkreten Anlaß</u> die Haltung des Organisationskomitees und der beteiligten Parteien konterrevolutionär und provokativ war. Wir warnen sie davor, daß sie, falls sie ihre Haltung nicht ändern und berichtigen, sie nicht lange Zeit brauchen werden, um auf der Seite der Konterrevolution zu landen. Wenn sie keine Selbstkritik machen, werden wir sie überall entlarven und verurteilen, wo immer wir können.

KP Zyperns/ML
(Organisationskomitee)

Ein Leser schreibt uns:

Ein neu gewonnener Abonnent der "Roten Fahne" schrieb uns kürzlich seine Meinung zu einigen in ihren letzten Nummern angeschnittenen Fragen. Wir veröffentlichen kurze Auszüge aus seinem Brief und der Antwort der Redaktion darauf, da unser Leser u.a. eine wichtige K r i t i k an einer Passage in der Nummer 177 geäußert hat, zu der die Redaktion s e l b s t k r i t i s c h Stellung nehmen muß.

Wir erneuern aus diesem Anlaß unsere Bitte, die Leser der "Roten Fahne" mögen uns ihre Meinungen, Beiträge, Kritiken usw. möglichst o f t , möglichst d e t a i l l i e r t und vor allem m i t a l l e r O f f e n h e i t übermitteln. W i r b r a u c h e n d a s w i e d i e L u f t z u m A t m e n und werden in solchen Zuschriften aufgerollte Probleme von allgemeinem Interesse viel öfter als bisher auch in der "Roten Fahne" selbst behandeln, sei es in Form von Auszügen aus dem Briefwechsel oder von Artikeln im redaktionellen Teil.

Zur n i c h t gehaltenen <u>Rede in Lissabon</u>: Diese Rede zu verhindern, h e i ß t p r i n z i p i e n f e s t e K r i t i k v e r b i e t e n . Den Inhalt dieser Rede finde ich getragen vom Geist des proletarischen Internationalismus.

Zu der <u>Stalin-Jahr-Erklärung</u> (RF 177, Seite 14) scheint mir das Argument, mit der Unterschrift dokumentieren zu wollen, daß die MLPÖ ein untrennbarer Bestandteil der marxistisch-leninistischen Weltbewegung ist, n i c h t s o f u n d i e r t zu sein wie die übrigen Argumente.

Mit Titel und Inhalt der Nummer 174 stimme ich voll überein und ich werde Eure Arbeit in dieser Richtung unterstützen.

J.K.

Es handelt sich genau um das, was Du feststellst: um Verbieten bzw. Verhindernwollen jeglicher, auch sachlicher und freundschaftlicher Kritik.

Leider ist dieses ausgesprochen n e g a t i v e V e r h ä l t n i s z u r K r i t i k , die ausgesprochene Angst vor ihr, gegenwärtig ein hervorstechender Zug im Verhalten gerade vieler von jenen Parteien, die sich als Herzstück und Kern der marxistisch-leninistischen Weltbewegung oder sogar als diese selbst ausgeben. Wer sich dieser Ablehnung - <u>hinter der die Forderung nach kritikloser und uneingeschränkter Übernahme jener Standpunkte und Urteile steht, zu denen sich etliche Parteien vor kurzem entschlossen haben</u> - nicht widerspruchslos beugt, wird von diesen Kräften s o g l e i c h w i e e i n F e i n d b e h a n d e l t .

Es ist klar, daß ein solches Verhalten nicht das Mindeste mit einem m a r x i s t i s c h - l e n i n i s t i s c h e n Verhalten zu tun hat, ja diesem direkt entgegengesetzt ist. Wer auch nur ein einziges Werk unserer Klassiker studiert, wird erkennen, daß diese nicht nur das Bekenntnis zu Kritik und Selbstkritik als entscheidendes W e s e n s m e r k m a l ihrer Methode betrachteten, sondern eben auch ihre s t ä n d i g e b e w u ß t e A n w e n d u n g . Und das ist ja auch ganz klar, denn k e i n e Wissenschaft kann ohne Kritik, ohne Meinungsstreit, ohne Auseinandersetzung am Leben bleiben und vorwärtskommen, erst recht nicht die Wissenschaft des Marxismus-Leninismus.

Darum ist auch selbstverständlich, daß unsere Partei, die zwar klein ist, aber ihre Verpflichtungen s e h r e r n s t nimmt, n i e m a l s b e r e i t s e i n w i r d , s i c h s o l c h e n M e t h o d e n z u b e u g e n - egal, welchen zeitweiligen Schwierigkeiten sie sich damit aussetzen mag. <u>Es ist das ein Gebiet, auf dem wir umso weniger Konzessionen machen können, je gröber man uns kommt</u>.

Wir sind überzeugt, daß wir bei einer solchen, für Marxisten-Leninisten eigentlich selbstverständlichen Haltung nicht nur die Unterstützung der bewußtesten und konsequentesten Kräfte u n s e r e s L a n d e s gewinnen werden, sondern auch i n t e r n a t i o n a l einen Beitrag zur Wiederbesinnung auf die dem Marxismus-Leninis-